

Forschungsgemeinschaft



# Sachsen e.v.

Rundbrief 72

[www.forschungsgemeinschaft-sachsen.de](http://www.forschungsgemeinschaft-sachsen.de)

Juli 2007

Die Postzensur während und nach den Preußisch-Deutschen Krieg 1866, Zensur-Brief vom 2ten Kriegstag



Durch die preußische Zensur wurde die Post um ca. 3 bis 4 Tage verzögert

**Beschreibung zur Titelabbildung:**

In den frühen Morgenstunden des 16. Juni 1866 überschritten Kgl. Preußische Truppen die Preußisch - Sächsische Grenze beiderseits der Elbe und in der sächsischen Niederlausitz, um sich im Raume BISCHOFSWERDA zu vereinigen. Das mobile sächsische Heer zog sich über DRESDEN nach BÖHMEN zurück und räumte Sachsen. Um die Eisenbahnverbindung zwischen LEIPZIG und DRESDEN für die Benutzung durch die Preußischen Truppen unbrauchbar zu machen, hatten sächsische Truppen die Elbbrücke der Bahn bei RIESA durch Feuer zerstört. In den auf dieser Strecke befindlichen Zügen vorhandene Briefpost wurde durch Preußen geöffnet und zensiert und mit einem Verschlusssiegel wieder geschlossen.

**Einfachen Francobrief bis 1 Loth excl. Im 1ten Entfernungsraysen über 10 bis 20 Meilen**

**Beförderung:** DRESDEN 17. Juni 1866 mit dem Fahren Postamt Nr. 2 LEIPZIG-DRESDEN über BODENBACH nach TETSCHEN 23. Juni 1866 auf das Schloss (K.K. Österreich. Postbezirk

**Briefporto:** = 1 Ngr.

Es sind zwei frankierte vom ersten und zweiten Kriegstag bekannt und weitere drei Portobriefe.

## Forschungsgemeinschaft Sachsen e.V.

Der 1. Vorsitzende	Der 2. Vorsitzende	Der Schatzmeister	Der Redakteur
Arnim Knapp	Stefan Kolditz	Matthias Müller	Thomas Fäger
Am Elisabethenbrunnen 1	Str. d. Einheit 53	Prälatenweg 7	Pettenkofenstr. 4
61348 Bad Homburg v.d.H.	09423 Gelenau	96215 Lichtenfels	80336 München
06172 - 68 20 87	Tel: 037297-7377	Tel:09576-921096	Tel : 089-96195758
Fax: 06173-301618			Fax : 089-54546237
joncker_knapp@t-online.de	Kolditzgelenau @aol.com	matthias.mueller@online.de	tfmuenchen @yahoo.de

## Rundbrief 72

### Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema	Autor
1-4	Interna , Messestand Sindelfingen	A.K. , M.Müller, T.F.
5-6	Ausstellungserfolge	A.K., E. Richter, R+C. Springer
7-10	AIJP Bulletin	R. + C. Springer
11-13	Protokoll über das Frühjahrstreffen 2007	T.F., A. K
14	Mitgliederanfragen	T.F.
15	Der ½ Portostempel v. Zwickau	k. Krauß
16-17	Nachverwendung von sächsischen Stempeln	Dr. J.Schaaf
18-25	Herbsttreffen 2007	A.K./ Jochen Richter
26-27	Amt Altenburg im 15. Jhdt.	R.+ C. Springer
29-50	1. Teil: Sächsisch – Bayerische Korrespondenzen	D. Bolte
51-61	Die ermäßigte Fahrpost	Stefan Kolditz
62-73	Portomoderation	Sven und Stefan Kolditz
74-81	Postcoursentwicklung i. Sachsen Bis 31.12.1867	Sven Kolditz
82-93	Adam Friedrich Zürner	A. K

A.K.: Arnim Knapp, T.F.: Thomas Fäger

### NEUE BANKVERBINDUNG :

Zahlungsempfänger: **FG Sachsen**

Konto Nummer: **17 701**

BLZ: **770 918 00 Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund e G**

IBAN **DE15 77091800 0000017701**

BIC **GENODEF1LIF**

**Bei Überweisungen außerhalb der EU ist darauf zu achten,**

**dass die Überweisungen spesenfrei zu Gunsten der FG – Sachsen erfolgen !**

**Das Konto bei der Postbank in Köln ist aufgelöst !!!**

Mitgliederangelegenheiten:

Es sind einige Korrekturen der Telefon/Faxnummern oder email – Adressen Mitgeteilt worden - Mitgliederverzeichnisse versendet die Schriftleitung aber weiterhin nur auf Anfrage per Post oder email

Wiederum müssen wir feststellen, dass die Zahl der Austritte höher ist als die Zahl der neu gewonnenen Mitglieder – diese Entwicklung ist schon seit einigen Jahren trotz großer Anstrengungen nicht gestoppt worden.

Der Mitgliederstand beträgt 95 Mitglieder, zum 31.12.2007 93 Mitglieder.

Gäste sind zu unseren Veranstaltungen jederzeit willkommen, auch eine Schnupperlektüre versendet die Schriftleitung an Interessenten gerne auch als CD !

Neumitglieder :

Heinrich Gmeinhardt , Frundsbergstr. 21a, 82064 Straßlach  
Tel: 08170-7492, Fax – 690

Korrekturen:

Herr Dr. Dieter Mütterlein ist verzogen nach :  
Bussardstr. 10, 63820 Eisenfeld, Tel: 06022-208693

Herr Dr. Michael Schlesinger ist verzogen – wer die genaue Adresse weiss bitte der Schriftleitung und dem Schatzmeister mitteilen.

Austritte:

Herr Harry Vogelgesand verlässt die FG- Sachsen e.V. zum 31.12.2007

Die FG – Sachsen trauert um :

HERRN ALFRED KAUTH ( \*02.05.1931), welcher uns im Februar verlassen hat  
Herr Kauth gehörte der FG seit 1974 an und war häufig Teilnehmer an unseren Treffen – WIR WERDEN IHN NICHT VERGESSEN.

**Im Auftrag des Schatzmeisters der folgende Hinweis :**

Mitglieder welche sich nicht am Lastschriftverfahren beteiligen werden gebeten – falls noch nicht entrichtet - den fälligen Jahresbeitrag ( 30 Euro) unter Angabe des Namens auf das auf Seite 1 angegebene Konto zu überweisen.

Säumige Zahler werden sonst ab August mittels Mahnschreiben zu einer erhöhten Zahlung aufgefordert.

Unsere Mitglieder außerhalb der EU können nach Rücksprache auch bei einem der nächsten Treffen oder auf Messen Ihre Beiträge bezahlen.

### Geburtstagsgrüsse:

Wir gratulieren unseren Mitgliedern auf diesem Wege herzlich zu Ihrem Geburtstag, wünschen alles Gute, insbesondere Gesundheit, Segen und weiterhin viel Freude an der Philatelie!

Dr. Josef Altmann	Zum 82.Geburtstag	Am 10.Januar
Jürgen Herbst	Zum 60. Geburtstag	Am 13.Januar
Walter Lang	Zum 73.Geburtstag	Am 6.Februar
Fritz Eulitz	Zum 94.Geburtstag	Am 13.Februar
Arnold Grimm	Zum 60.Geburtstag	Am 13.Februar
Klaus Güstel	Zum 65. Geburtstag	Am 12.April
Wolfgang Lehrich	Zum 50.Geburtstag	Am 16.April
Christian Schumann	Zum 72.Geburtstag	Am.27.April
Gerhard Meisner	Zum 87.Geburtstag	Am 30.April
Winfried Nonnenkamp	Zum 77.Geburtstag	Am 9.Mai
Siegfried Gläsel	Zum 85.Geburtstag	Am 9.Mai
Knorr Eberhard	Zum 71.Geburtstag	Am 20.Mai
Wolfgang Weber	Zum 77.Geburtstag	Am 22.Mai
Jürgen Bleis	Zum 83.Geburtstag	Am 26.Mai
Karlfried Krauß	Zum 55.Geburtstag	Am 27.Mai
Lienhard Buck	Zum 72.Geburtstag	Am 2.Juni
Gerhard Schönfeld	Zum 86.Geburtstag	Am 5.Juni
Manfred Schulz	Zum 76.Geburtstag	Am 8.Juni
Christian Springer	Zum 74.Geburtstag	Am 13.Juni
Dr. Dieter Mütterlein	Zum 80.Geburtstag	Am 14.Juni
Eberhard Gebauer	Zum 80.Geburtstag	Am 16.Juni
Axel Bräuer	Zum 55. Geburtstag	Am 22.Juni
Dietrich Bolte	Zum 71.Geburtstag	Am 24.Juni

Die Schriftleitung bedankt sich bei den folgenden Personen für die Unterstützung :

Frau Heidrun Richter  
Frau Renate Springer

Herr Dietrich Bolte  
Herr Arnim Knapp  
Herrn Stefan Kolditz und Herr Sven Kolditz  
Herrn Karlfried Krauß  
Herr Bernd Richter  
Herr Eberhard Richter  
Herr Jochen Richter  
Herrn Dr. Joachim Schaaf  
Herrn Christian Springer

In diesem Rundbrief finden sich folgende Werbeanzeigen:

Firma Hans Grobe Hannover auf Seite 17  
Firma Briefmarken Messe Sindelfingen auf Seite 28  
Firma Heinrich Köhler Wiesbaden auf Umschlagseite 3  
Firma Potsdamer Phila Büro auf Umschlagseite 4

## **Werbbestand der FG- Sachsen bei der Messe Sindelfingen und der Postgeschichte Live am letzten Wochenende im Oktober 2007**

Arnim Knapp

Die FG- Sachsen hat wie im letzten Jahr wieder einen Werbestand.

Es werden weitere 35 Arbeitsgemeinschaften vertreten sein.

Wir haben wieder den gleichen Stand in der gleichen Ausstattung unmittelbar neben dem Infostand der Postgeschichte Live im Pavillion. Dort wo wir wie im vergangenen Jahr während unseres Sachsen- Salon´s platziert waren.

Ich hoffe, dass viele Mitglieder die Messe Sindelfingen besuchen und aktiv für die interessante Arbeit in der Forschungsgemeinschaft werben.

Wir werden wieder mit Plakaten in 3 – 4 Rahmen einen kurzen Überblick über unsere Arbeit geben.

Mitglieder, die bereit sind dies für zwei bis drei Stunden zu übernehmen, bitte ich sich beim Vorsitzenden Arnim Knapp zu melden.

Arnim Knapp

Am Elisabethenbrunnen 1

61348 Bad Homburg v.d.H.

Priv. Tel. 06172 / 682087

Geschäftl. Tel. 06173 / 301242

E-Mail [joncker\\_knapp@t-online.de](mailto:joncker_knapp@t-online.de)

Ich hoffe auf rege Beteiligung, das Programm während der Messetage ist im Internet unter:

[www.briefmarken-messe.de](http://www.briefmarken-messe.de)

zu finden.

Auf unserer Home-page habe wir im Abschnitt „Termine“ dazu einen Link gesetzt.

## AUSSTELLUNGSERFOLGE

### Erste Spanisch- Deutsche Postwertzeichen-Ausstellung „ Calpe“ vom 23.02.-03.03.07

Christian Springer – 1 Rahmen Wettbewerb : bestes deutsches Exponat – GOLD

Die Postmeisterstempel der königl. Sächsischen Post in der erste Hälfte des 19. Jhdt.

Renate Springer – 1 Rahmen Wettbewerb : GOLD

„ Sächsische Militär – und Feldpost in der napoleonischen Zeit 1806-1818 “

Renate und Christian Springer : Literaturklasse : Vermeil- Medaille

Das „Oberlausitzer Postsystem 1678-1816 “

### Leverkusen – LEV- PHILA

9-10.06.2007 Rang III – 1 Rahmen Wettbewerb

Christian Springer – Köln : DIAMANT – bestes Exponat der Ausstellung

Die sächsische Armee im Deutsch-Dänischen Krieg 1849 und bei der Bundesexekution in Holstein 1863-1864

Renate Springer – Köln : DIAMANT

Sächsische Feld – und Militärpost im „Preußisch – Österreichischen Krieg“ 1866

Hirtenberg/ AT : ÖVEBRIA 15-17.06.2007, Rang I

Renate und Christian Springer Köln : Gold – 85 Punkte

Literaturexponat : Das „Oberlausitzer Postsystem 1678-1816 “

### Internationale Ausstellung St. Petersburg 2007

Renate und Christian Springer Köln : Groß-Vermeil 86 Punkte

Literaturexponat : Das „Oberlausitzer Postsystem 1678-1816“

### Dresden – 11. Sachsenschau Oktober 2006

Karlfried Krauß : GOLD

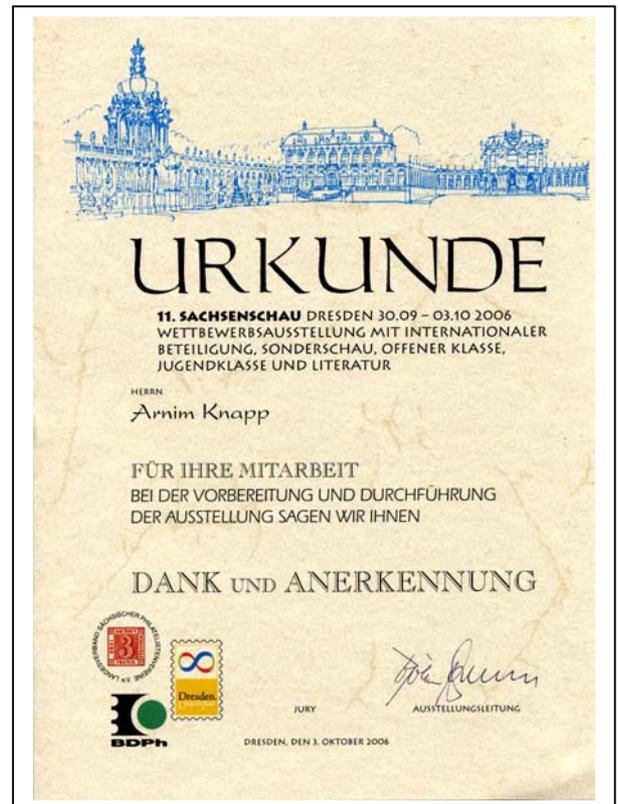
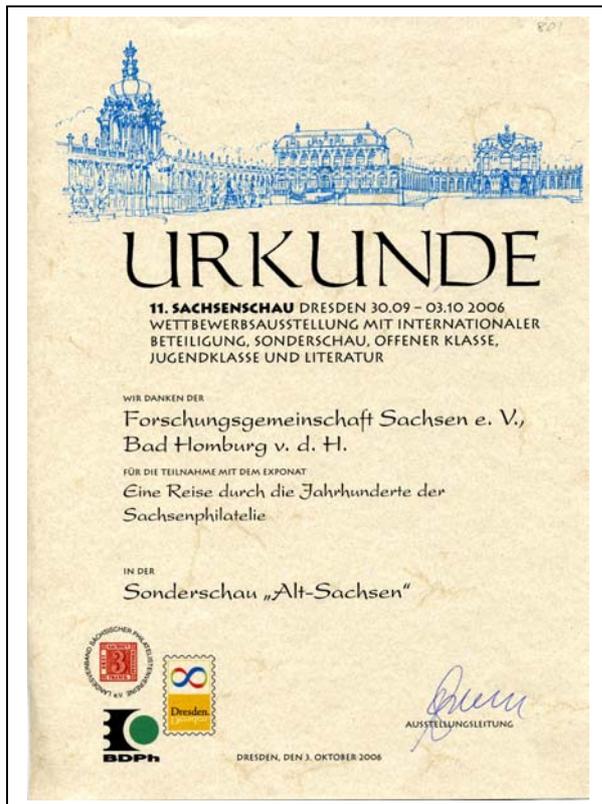
Sächsische Korrespondenzen von und nach Belgien 1831-1875

Herr Eberhard Richter : GOLD

Die königlich sächsische Post in der AH. Marienberg und die Nachverwendung deren Stempel .

Sachsen-Salon Dresden anlässlich der 11ten Sachsenschau im Oktober 2006

Dankesworte der Ausstellungsleitung an die FG- Sachsen für den hervorragenden Salon und die ausgezeichnete Zusammenarbeit des gesamten Teams





# AIJP Bulletin

Nr./No 123

2/2007



**17. IBM Essen:** Ein Erfolg für die Philatelie – A Success for Philately



[www.aijp.org](http://www.aijp.org)

Auszug aus dem AIJP-Bulletin 2/2007

## Die Philatelie interessiert auch ein allgemeines Publikum

Dieser Bericht soll zeigen, wie es möglich ist, die Philatelie in die aktuelle Berichterstattung und das aktuelle Ausstellungsgeschehen eines Ortes zu integrieren und damit zur Unterstützung des Ansehens und Erhalts der Philatelie beizutragen. Es wäre schön, wenn auch die Mitglieder der AIJP auf diesem Gebiet zu wirken versuchen. Wir möchten hier beispielhaft einige von unseren Aktivitäten beschreiben:

Wichtig sind gute Kontakte zur Stadtverwaltung, zu den einheimischen Museen und zu Banken. Hat man diese Kontakte geknüpft, ist es auch möglich, entsprechende Räumlichkeiten zu bekommen. Auch die Versicherung der Exponate wird meistens übernommen. Sodann braucht man einen Philatelistenverein vor Ort, der sich um die organisatorischen Fragen wie z. B. Beschaffung und Aufbau der Rahmen kümmert.

Die wichtigste Frage ist nun, was wird ausgestellt, und wie wird es ausgestellt? Dass man mit einem Wettbewerbs-Exponat kein allgemeines Publikum anlocken kann, dürfte wohl klar sein. Die Marken und Belege müssen speziell für solche Präsentationen aufbereitet werden, d.h. es müssen - wie auch in Museen üblich - erklärende Texte beigefügt werden. Ebenso gut sind Bilder und Landkarten, die die Betrachter anregen sollen, sich weiter mit den ausgestellten Objekte zu befassen. Rein philatelistische Kennzeichnungen, wie Michelnummern, verwirren nur das Publikum. Wichtig ist auch der Wiedererkennungseffekt, dass die Leute etwas sehen, womit sie sich identifizieren können, also, dass sie etwas sehen, wovon sie schon gehört haben.

Am Eingang der Ausstellung sollte man Flyer auslegen, die eine kurze Einführung in die Ausstellung geben, mit einer oder mehreren Abbildungen der markantesten Stücke, die gezeigt werden. Ebenso dürfen darin die Namen der Aussteller nicht fehlen.

Die örtlichen Zeitungen und das Regionalfernsehen sollten rechtzeitig vorher informiert werden. Wir haben festgestellt, dass die örtlichen Zeitungen gern Artikel bringen, wenn sie bereits fertig ausgearbeitet vorgelegt werden. Man kann ihnen auch bekannt geben, dass man gern für ein Interview bereit steht.

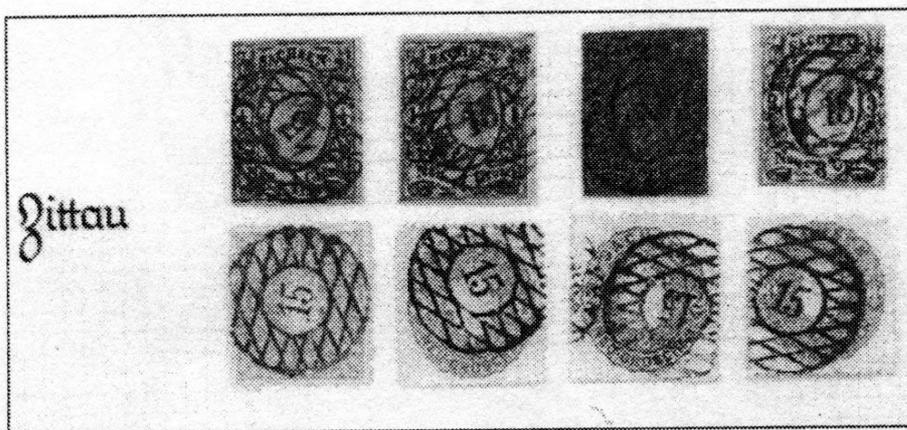


Nun zu unserer ersten Aktivität:

Briefmarkenwerbeschau anlässlich des Stadtjubiläums „350 Jahre Neugersdorf“ 7.5.-1.6.2007. Die Ausstellung findet statt in den Räumen der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien unter Mitwirkung des Philatelistenvereins „Spreequelle“ in Neugersdorf. Die örtliche Heimatzeitung hat bereits einen Artikel und Abbildungen erhalten, damit schon vorher die Ausstellung bekannt gemacht werden kann.

Ausgestellt werden nun u.a. eine Sammlung „Die Entwicklung der Sächsischen Postgeschichte“. Sie enthält Bilder zur Postgeschichte, Kurfürstenporträts, Landkarten und natürlich auch viele alte Briefe.

Hier setzt der Wiedererkennungseffekt bei den Betrachtern ein. Die Orte auf den Briefen sind bekannt. Die alten Landkarten werden mit viel Interesse betrachtet. Bei einer solchen Sammlung kann man Postgeschichte mit Heimatgeschichte gleichsetzen. Eine weitere Sammlung, die wir zeigen, nennt sich „Vom Geleitsweg zur Poststrasse“. Auch hier werden wieder viele Bilder gezeigt mit großen gut lesbaren Beschriftungen. Darin enthalten sind viele alte Postmandate mit Bekanntmachungen, wie man sich in den Posthäusern und Postkutschen zu verhalten hatte. Meist werden solche Mandate mit einem Schmunzeln gelesen.



*„Ab 17.3.1852 wurden von der sächsischen Post besondere Entwertungsstempel benutzt. Sie trugen in der Mitte ihres Gitterwerkes eine für jede Postanstalt unterschiedliche Nummer. Zittau führte die Nummer 15.“ - Für die Betrachter ist eine solche Aussage leicht verständlich.*

Eine weitere Sammlung zeigt Korrespondenzen aus der Oberlausitz. Auch hier sind den Betrachtern die Orte geläufig, oft auch die Namen auf den Anschriften. Das gibt einen guten Wiedererkennungseffekt. Da wir bereits vor einigen Jahren hier eine Ausstellung durchgeführt haben, die auf großes Interesse stieß, glauben wir, dass es dieses Mal wieder so sein wird.

Unsere zweite Aktivität wird in Zittau stattfinden vom 5.6.-3.7.2007 in der Sparkasse Oberlausitz - Niederschlesien mit den gleichen Ausstellungsexponaten nach den Vorgaben wie bei Neugersdorf genannt.

Die dritte Aktivität wird im Museum Schloss Krobnitz in Reichenbach, Ortsteil Krobnitz durchgeführt werden. Sie wird in Verbindung

mit der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und dem Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund durchgeführt werden. Sie wird stattfinden vom 1.11.-17.12. 2007.



*Renate und Christian Springer bei einer Veranstaltung des Consilium Philatelicum in Bonn.*

**Foto: Wilhelm v. Loo**

Hier wird zusätzlich zu den obengenannten Exponaten gezeigt:

„Das sächsische Postsystem unter den beiden Oberpostmeistern Johann Jacob Kees d.Ä. 1691-1694, 1696-1705 Johann Jacob Kees d. J. 1705-1712“. Dieses Exponat ist auch auf großen Tafeln aufgemacht und es bringt neben Erklärungen und Postkursen auch die zusammengefasste Transkription der Inhalte der Dokumente.

Da in der Oberlausitzischen Gesellschaft viele Historiker, Archivare und Museumsleute Mitglieder sind, wird auch diese Sammlung auf reges Interesse stoßen. Zusätzlich werden wir am Eröffnungstag eine Führung durch die Ausstellung veranstalten.

Unser Ziel ist es die Philatelie einem breiten Publikum nahe zu bringen, denn die Philatelie steht niemals für sich allein, sie ist immer ein Stück Kultur-, Landes-, Sozial- und nicht zuletzt auch politische Geschichte eines jeden Landes. Wir wollen damit die Förderung der Philatelie unterstützen.

Renate und Christian Springer (AIJP)

## **Protokoll über das Frühjahrstreffen der Forschungsgemeinschaft Sachsen e.V. am 14.04.2007**

Mit **24 Mitgliedern** war das Frühjahrstreffen **sehr gut besucht**, das idyllische Hotel in Großsachsen eignete sich ausgezeichnet für unser Treffen.

Einige Mitglieder entschuldigten sich aus verschiedenen Gründen, u.a. Karlfried Krauss, Klaus Güstel und Familie Springer.

Herr Lang verlas während des Treffens einen Brief von Herrn Honeck, der wegen einer schweren Erkrankung leider nicht teilnehmen konnte. Die Anwesenden wünschten ihm alles Gute und baldige Genesung.

Die Teilnehmer stimmten der Tagesordnung ohne Ergänzungen einstimmig zu.

### **Zu 1.: Präsenz der FG Sachsen auf Messen und Ausstellungen**

Der Mitgliederstand zum 31.03.2007 betrug 94 Mitglieder.

Betrachtet man die Mitgliederentwicklung der letzten Jahre, **so ist jedes Mitglied aufgerufen**, durch aktive Werbung neue und vor allen Dingen auch **junge Sammler anzusprechen und für die FG zu gewinnen**.

Die Präsenz auf Messen hat uns zwar bekannter gemacht, aber die Resonanz auf neue Mitglieder war gering. Meistens sind auch immer die gleichen Sammler auf den Messen.

Folgende Aktivitäten sind für die Präsentation der FG und weitere Mitgliedergewinnung für 2007 und folgende Jahre geplant:

- LIPSIA 2007 – Leipzig  
kostenlose Präsenz der FG wäre zwar möglich, aber keine Händlerstände; die FG nimmt in der Literatúrausstellung mit den Rundbriefen teil;  
Frau Springer hält am 30.09.2007 von 10.00 bis 11.00 Uhr den Vortrag „Leipzig – Stadt der philatelistischen Literatur im 19. Jahrhundert“
- Weitere Aktivitäten in Hannover und Berlin sind möglich; Herr Bolte und Herr Carstens können in Hannover bei der Standbetreuung mitwirken
- die Internetaktivitäten unserer Mitglieder sollten ausgeweitet werden; neben der direkten Werbung für die FG sollte zumindest auf die Homepage der FG verwiesen werden
- im Rundbrief des Vereins für sächsische Philatelie und Postgeschichte e.V. ist die Vorstellung der FG vorgesehen; Herr Kolditz nimmt entsprechende Verbindung mit dem Rundbriefredakteur auf

Die Werbung in Auktionskatalogen brachte nicht den gewünschten Erfolg und wird ausgesetzt. Auch in der „Philatelie“ sind die Aktivitäten der FG sehr eingeschränkt.

### **Zu 2.: Herbsttreffen 2007 und Frühjahrstreffen 2008**

Das Herbsttreffen findet 2007 in Altenburg statt (Organisator Herr J. Richter).

Herr Lang erklärte sich während der Tagung bereit, das Frühjahrstreffen in Windsheim und Umgebung zu organisieren; geplanter Termin 11. bis 13. April 2008 (Organisator Herr Lang).

Um den Wechsel, einmal ein Treffen in und um Sachsen und danach im übrigen Bundesgebiet beizubehalten, ist das Treffen Herbst 2008 in oder um Meißen vorgesehen; geplanter Termin 26. bis 28. September 2008 (Organisator Herr Brömme). In der Diskussion wurde angeregt, danach wieder einmal im Schwarzwald zu tagen.

### **Zu 3.: Nachlese zu den Jubiläumsaktivitäten „35 Jahre FG Sachsen 2006“ in Dresden und Sindelfingen**

Das Echo unserer Präsentation in Dresden und in Sindelfingen war nur positiv. Einzelne positive Kritiken hier herauszuheben würde zu weit führen. Die FG erhielt vom Organisator der Ausstellung in Dresden Herrn Böhme (VSP) eine entsprechende Anerkennungsurkunde.

Eine Präsentation von Teilen der Ausstellung auf der IBRA in Essen und ggf. auf der WIPA 2008 in Wien wird angestrebt.

Die Gesamtkosten der Ausstellung beliefen sich auf 3.292 € (Rahmengebühren Dresden 637 €, Druckkosten 1.663 €, Befestigungsmaterial für die Belege auf den Blättern 300 € sowie sonstige Kosten von 690 €).

Diese Kosten wurden in Höhe von 1.300 € durch Spendeneinnahmen teilweise gedeckt (Frau Knapp 500 €, Fam. Springer 50 € und Fa. H. Köhler Wiesbaden 750 €).

Die Ausstellungsrahmen (1 m mal 1 m) sind digital als PPT-Datei gespeichert. Ein Ausdruck ist nur so stark verkleinert möglich, so dass dies keinen Sinn macht.

Seitens der Mitglieder besteht nach wie vor der Wunsch, eine entsprechende Ausstellungsdocumentation herauszugeben. Entsprechende Aktivitäten hierzu wurden angesprochen.

### **Zu 4. Sonstiges**

Da der Vortrag von Herrn Schewe nur den ersten Teil der Ausgabe König Johann beinhaltet, wird dieser zur nächsten Tagung fortgesetzt.

Neue Themen für Vorträge wurden von den Mitgliedern nicht vorgeschlagen.

### **Zu 5. Vorträge**

Die Vorträge „Die Ausgabe König Johann 1855/56“ von Herrn Schewe und „Die Postkursentwicklung in Sachsen“ von Sven Kolditz rundeten die Frühjahrstagung ab. Beiträge zum wesentlichen Inhalt der Vorträge werden im Rundbrief veröffentlicht.

Nicht unerwähnt sollte das Damenprogramm bleiben. Nicht nur das schöne Wetter sondern insbesondere die gute Organisation von Frau Heidrun Richter trug zur Zufriedenheit alle Damen bei.

**Abschließend den Organisatoren Bernd und Heidrun Richter ein herzliches Dankeschön für den gesamten Verlauf des Frühjahrstreffens.**

Thomas Fäger

FG - Sachsen Frühjahrstagung am 14.04.2007  
in Weinheim

- 1) Th. F.
- 2) ~~Ulrich~~ ~~Albrecht~~
- 3) Dietrich Bolke
- 4) E. CIEBAUER
- 5) Walter Lang
- 6) Karoline Wagner
- 7) Bernd Müller
- 8) Manfred Hartwich
- 9) Hellmut Jodan
- 10) G. Winkler
- 11) ~~H. F.~~
- 12) Bernd Reder
- 13) Wolfgang Weber
- 14) Kurt Müller
- 15) Jürgen Gräntz
- 16) ~~P. K.~~
- 17) Eberhard Pöhl
- 18) Sven Köhler
- 19) Stefan Köhler
- 20) ~~Andreas G.~~
- 21) Th. Löschner
- 22) Heide Heidekamp
- 23) ~~P. Hoff~~
- 24) ~~P. Hoff~~

## SAMMLER FRAGEN – SAMMER SUCHEN

### Jörg Krause :

Ich suche insbesondere Friedrich – August Belege aus Zittau und Umgebung  
 Ich freue mich auch über Zusendung von Kopien für mein Archiv  
 Am Oberwald 4- 02747 Großhennersdorf, Tel: 035873-36067

### Jürgen Bleis :

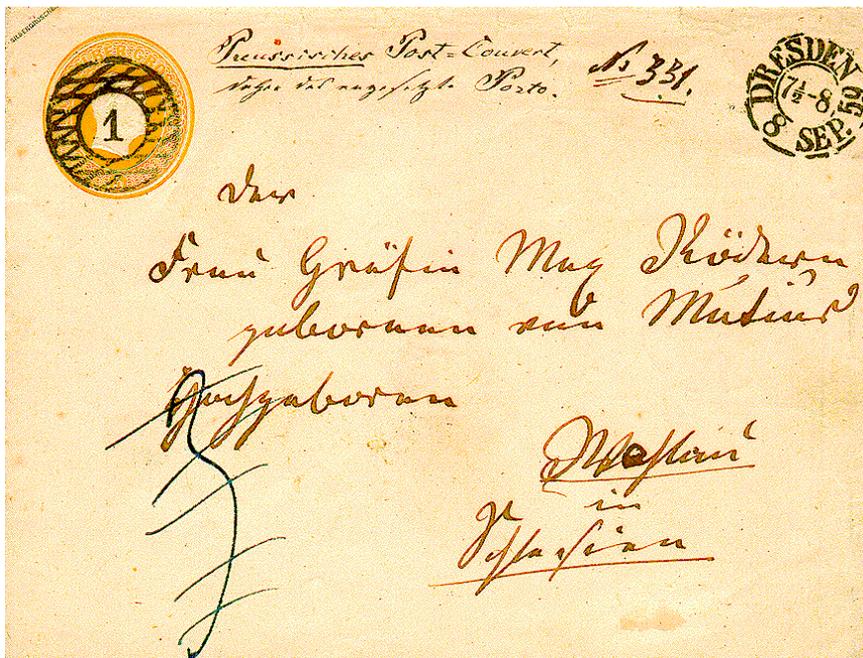
Ich möchte meine Spezial -Sammlung Nummer 2 geschlossen verkaufen –  
 Ernsthafte Interessenten werden gebeten sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
 Private Anfragen werden bevorzugt behandelt.  
 Von allen wesentlichen Stücken sind Kopien vorhanden.  
 Hartwigstr. 23 A, 28209 Bremen, T: 0421-3361973

### Der Schriftleiter bittet um Hilfe :

Das Ziel der Digitalisierung der Rundbriefe ist leider noch nicht realisiert worden –  
 Das günstigste Angebot lag bei 2380 Euro inkl. MwSt. für die Rundbriefe 1-50.  
 Sollte ein FG – Mitglied eine günstige aber professionelle graphische Kunstanstalt  
 kennen wäre ich für die Übermittlung der Adresse dankbar.

In der DBZ – Ausgabe 13 – 2007 vom 22.06.2007 wurde die FG – Sachsen auf  
 Seite 16 erwähnt.

### Preußenumschlag von Sachsen nach Preußen

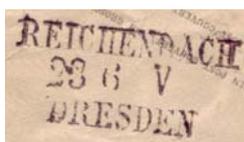
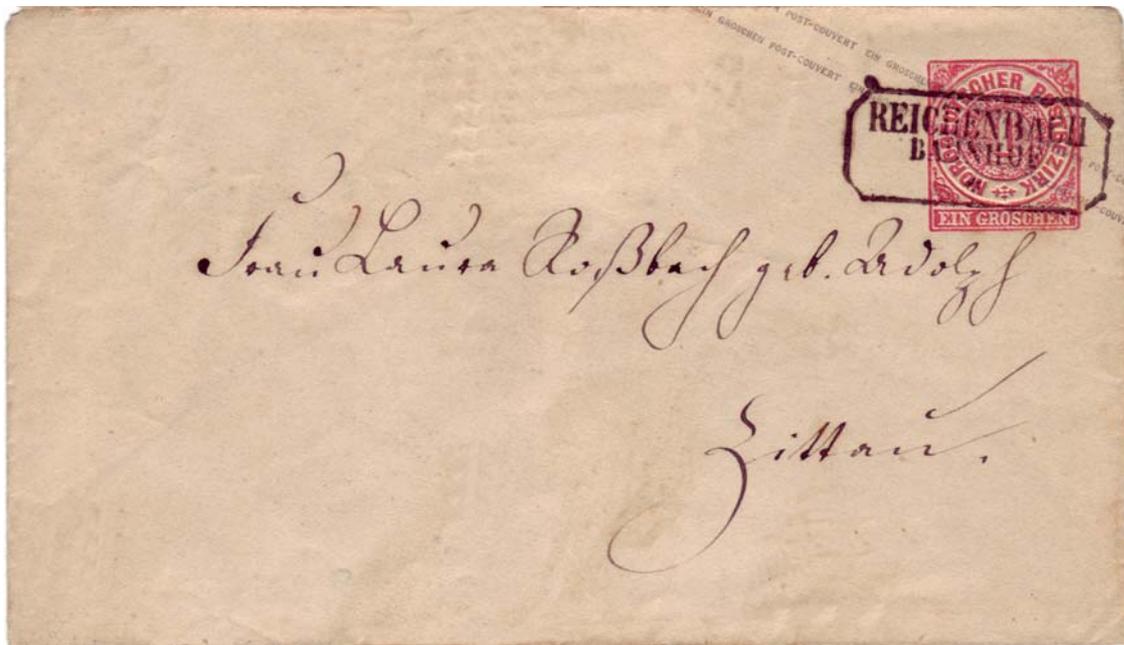




## Neuigkeiten und Fragen zum Thema „Weiterverwendete Sachsen-Stempel“

Von Joachim Schaaf

Manchmal erlebt man beim Durchsehen von billigen Stücken aus Krabbelkisten oder eBay-Losen interessante Überraschungen. So ging es mir kürzlich mit dem Stempel von REICHENBACH BAHNHOF. Dieser Stempel ist von Herrn Milde für die Zeit des Norddeutschen Postbezirks sowohl mit Datum (Nr. 236-1) als auch ohne Datum (Nr. 236-2) registriert. Der Stempel ohne Datum ist zwar nicht häufig, begegnet einem aber durchaus ab und zu zur NDP-Zeit, meist auf Marke abgeschlagen; er kommt zusammen mit den Kurs-Stempeln „Reichenbach-Dresden“ (preußische Type) und Leipzig-Hof vor und wird wie ein Postübernahme-Stempel verwendet (analog wie z.B. der Rahmenstempel Meerane, der auch meist auf Marke zu finden ist). Hier ein Beispiel von der Version ohne Datum auf einer Ganzsache:



Rückseite:

Ich beobachte die weiterverwendeten Stempel ja schon seit vielen Jahren, aber nie habe ich ein Exemplar mit Datumseinsatz zur NDP-Zeit entdecken können. Erst kürzlich ist mir dieses lose Stück in einem eBay-Los über den Weg gelaufen:



Leider kann man die Jahreszahl nicht bestimmen, auch nicht die Verwendung (mit Kurs-Stempel?). Da Herr Milde den Stempel registriert hat, gibt es sicherlich noch mehr Exemplare in den Sammlungen unserer Mitglieder. Und sicher hat jemand

einen aussagekräftigeren Abschlag, vielleicht sogar auf Brief. Dann bitte ich herzlich darum, dass Sie mir Ihren Beleg – möglichst mit einer Fotokopie – melden.

Vielen Dank!

PS. Und weil wir gerade dabei sind: Erst zur NDP-Zeit gibt es den (nicht häufigen) Stempel von CHEMNITZ Eisenbahn-Post- Bureau 20, hier auf einem leider nur losen Stück vom 9.9.1871. Wer hat frühere Belege in seiner Sammlung?



Joachim Schaaf, Postfach 101401, 64214 Darmstadt. Vielen Dank!

# AUKTIONEN FÜR BRIEFMARKEN UND MÜNZEN

# GROBE

**GROBE BRIEFMARKEN AUKTIONEN GMBH**

Einsendungen zur nächsten Auktion sofort erbeten!

WIR ERZIELEN FÜR SIE SPITZENERGEBNISSE

KRÖPCKEPASSAGE 3  
(RATHENAUSR. 13/14)  
D-30159 HANNOVER  
TEL +49 (0) 511/321600  
FAX +49 (0) 511/326735  
[WWW.HANS-GROBE.DE](http://WWW.HANS-GROBE.DE)

DIE LEGENDE LEBT  
SPITZENERGEBNISSE DURCH WELTWEITEN KUNDENSTAMM

ÄLTESTES BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS NORDDEUTSCHLANDS

# Herbsttagung FG-Sachsen 2007

**Termin: 05.10. bis 07.10.07.( nicht 28-30.09)**

**Organisator:** J.Richter Tel. 03447-82572

## **Hotel am Rossplan**

Familie Mielisch  
Am Rossplan 08  
04600 Altenburg



Tel.: 03447 - 56610  
Fax: 03447 - 566161  
e - mail: [info@hotel-rossplan.com](mailto:info@hotel-rossplan.com)

## **Impressum:**

"Hotel am Rossplan"  
Am Rossplan 08  
04600 Altenburg

Telefon: +49 3447 - 56610  
 Telefax: +49 3447 - 566161

Internet: [www.hotel-rossplan.com](http://www.hotel-rossplan.com)

Das "Hotel am Rossplan" wurde am 01. April 1995 eröffnet. Es liegt im Herzen der Stadt Altenburg und verfügt über 27 Zimmer, mit insgesamt 50 Betten, plus 5 Aufbettungsmöglichkeiten. Alle Zimmer sind mit Dusche, Föhn, WC, Telefon, Minibar und TV ausgestattet. Ein Zimmer ist behindertengerecht eingerichtet und ein Zimmer verfügt über ein Bad. Lift und Parkmöglichkeiten (im Hof oder in der Tiefgarage) sind vorhanden. Das Haus hat 2 Restaurantbereiche, einmal das Hotelrestaurant und zum anderen das traditionelle Riebeckbräustübel. In beiden Räumen können Sie sich mit Thüringer Spezialitäten verwöhnen lassen. Seit Juli 2003 wird unser Haus von der DEHOGA als 4 - Sterne - Hotel gelistet. Sitz des Rotaryclubs Altenburg und des Internationalen Skatgerichts. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir zusammen eine geschäftliche Beziehung aufbauen könnten.

### Hotel am Rossplan auf einen Blick

#### Kategorie:

4 Sterne

#### Lage

Ortskern: 150 m  
 Bahnhof: 2.000 m  
 Stadthalle: 400 m  
 Flughafen Nobitz: 8 km

#### Restaurants

*Hotelrestaurant*  
 nationale Küche und  
 Thüringer Spezialitäten  
 60 Sitzplätze

*Riebeckbräustübel*  
 Thüringer Spezialitäten  
 35 Sitzplätze

#### *Freiterrasse*

Kaffee-, Kuchen-  
 25-30 Sitzplätze

#### Tagungsräume 1

Kapazität 25 Personen  
 Größe: 60 qm

#### Zimmer: 27

z.T. Nichtraucherzimmer  
 Ausstattung  
 Bad/Dusche  
 Föhn  
 Sitzecke

#### Sport und Freizeit

Größte Tennisanlage Thüringens  
 10 Platz, Entfernung 400 m  
 Hallen- und Freibad 500 m  
 Bowling (8 Bahnen) 500 m  
 ausgebautes Radwandernetz  
 Fitnessclub am Haus  
 Golfplätze - Zwickau 30 km

#### Kultur

Schloß- und Spielkartenmuseum  
 Lindenaumuseum  
 Mauritium  
 Hoftheater  
 Musikfestival (nur im Sommer)  
 Fahrt mit der Kohlebahn ab  
 Meuselwitz  
 Altenburger Land  
 Besuch Brauereimuseum mit  
 Bierverskostung  
 Besuch Likörfabrik mit Verkostung

#### Service

Zimmerservice  
 Zeitungsstand  
 Wäscheservice gegen Gebühr  
 Reservierung Tennisplatz  
 Reservierung von Abschlagszeiten  
 durch das Hotel

Schreibtisch  
Kabel-TV  
Minibar  
Teilweise kleine Balkone

### Anfahrt:



### **Unsere Zimmer**

Die 27 Zimmer unseres Hauses sind stilvoll eingerichtet. Von SAT-TV über Telefon bis hin zum modernen Badezimmer, haben wir bestens für Behaglichkeit gesorgt. In einigen Räumen hat man einen besonders schönen Blick auf das romantische Schloß.

### **Internet**

In unseren Hotelzimmern besteht die Möglichkeit, eine Internetverbindung herzustellen.

### **Preise pro Zimmer**

DZ ÜF 75,00 €

EZ ÜF 48,00 €

Wochenendrabbett DZ 10,00 € und EZ 5,00 €

HP-Zuschlag: 8,50 € Tellergericht; 14,50 € 3 Gänge Menü

Haustiere: 5,00 €, Aufbettung: 15,00 €

Gruppenanfragen werden individuell bearbeitet.



### **Weitere Termine:**

## **Postgeschichte- Live und Symposium**

Postgeschichteausstellung, Wettbewerb um das Goldene- Posthorn in Sindelfingen

Termin: 26.10 bis 28.10. 2007 : Werbepreis FG- Sachsen

## **Frühjahrstagung FG- Sachsen 2008**

Bad Windsheim

**Termin:** 11.04. bis 13.04 - **Organisator:** Herr Lang

## **WIPA 2008**

Wien (Austria Center Vienna) Weltausstellung FIP

**Termin:** 18.09. bis 21.09. 2008

## **Herbsttagung FG-Sachsen 2008**

Meissen

**Termin:** 26.09. bis 28. 09. **Organisator:** Herr Brömme

**Tagungsablauf beim Herbsttreffen in Altenburg für Freitag den 05. Oktober bis Sonntag den 07. Oktober 2007  
(Organisation: Herr und Frau J. Richter)**

**Freitag, den 05. 10.**

Individuelle Anreise,  
18:30 geplant ist eine Einführung in die Postgeschichte der Stadt Altenburg,  
Dauer: 20 Minuten "Das Amt Altenburg im 15. Jh. als Beispiel für die  
Territorialverwaltung im sächs.-wettinischen Staat" (Christian Springer) mit  
anschließendem gemeinsamen Abendessen im Restaurant des Hotel  
Rossplan

Tischbestellung bzw. –Reservierung durch Herrn Richter

Im Laufe des Abends Gelegenheit zum Beleghandeln

**Samstag, den 06. 10.**

8.00 Uhr Frühstück

9:30 Uhr Beginn der Tagung (siehe Tagesordnung, Präsentationstechnik wie  
Leinwand und Overheadprojektor müssen vorhanden sein;

Videoprojektor und Laptop werden von A. Knapp und D. Bolte gestellt)

11:30 1ter Vortrag

12:00 bis 13:30 Uhr Gelegenheit zum Mittagessen im Restaurant des Hotels

13:30 Uhr Fortsetzung der Tagung mit weiteren Vorträgen; zwischen den  
Vorträgen eine kurze Pause

nach den Vorträgen Gelegenheit zum Beleghandeln

ca.17:30 Uhr Ende der Tagung

ca.19:30 Uhr Gemütlicher Abend mit gemeinsamem Essen im Ratskeller (gut  
zu Fuß erreichbar),

-Tischbestellung bzw. –Reservierung durch Herrn Richter

**Sonntag, den 07. 10.**

8.00 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Individuelle Heimreise oder für Interessierte eine Führung durch das Altenburger Schloss und Besuch des Spielkarten- oder Heimatmuseums

**Damenprogramm am Samstag, den 06.10.**

9:45 Stadtführung durch Altenburg (Kosten der Führung werden vom Verein getragen)

anschließend Fahrt (mit eigenen PKW's, es sind sicherlich genügend vorhanden) nach Kohren und der Burg Gnanstein (dort Kaffeetrinken)

Rechtzeitige Rückkehr zum gemeinsamen Abendprogramm

**Sollten einige Mitglieder beim Studium des Tagungsablaufes noch mit zusätzlichen Ideen inspiriert werden, diese bitte rechtzeitig bei Herrn J. Richter (Tel. 03447-82572 ) oder Herrn A. Knapp anmelden.**

**Tagesordnung der Mitgliederversammlung Samstag den 06. Oktober 2007 im Tagungsraum des Hotels Am Rossplan**

- 1. Begrüßung**  
**Der Verstorbenen gedenken**  
**Feststellung der fristgerechten Einladung,**  
**Ergänzungen durch die Versammlung,**  
**Genehmigung der Tagesordnung.**
- 2. Rundbrief**
  - 2.1 Dank für die Mitarbeit
  - 2.2 Kostensenkung, Angebot
  - 2.3 Mitgliederwerbung: Ideen, wen spricht man wie an?
- 3. Mitgliederversammlungen 2008 / 2009**
  - 3.1 Frühjahrstreffen 2008, in Bad Windsheim Organisator Herrn Lang, geplanter Termin 11. bis 13. April 2008
  - 3.2 Herbsttreffen in oder um Meissen Organisator Herr Brömme geplanter Termin 26. bis 28 September 2008

#### **4. Ausstellungen, Messen**

- 4.1 LIPSIA 2007, Literatúrausstellung, Erfolg des Rundbriefes und unserer Mitglieder
- 4.2.1 Briefmarkenmesse und Postgeschichte Live in Sindelfingen [www.briefmarken-messe.de](http://www.briefmarken-messe.de) vom 26. bis 28. Oktober 2007: Werbepbestand der FG mit Präsentation in 3-4 Ausstellungsrahmen, Standdienst: wer, wann Aussteller: Themen, wer – Siehe auch Seite 4 ! Werbung zur Teilnahme bei Wettbewerb bei der „Postgeschichte Live“ (Heimatsammler); Chancengleichheit wurde stark verbessert durch eine neue Klassenaufteilung
- 4.3 Briefmarktage Hannover 16. bis 17. November 2007 mit Ausstellung HABRIA 07 Rang3; [www.briefmarktage-hannover.de](http://www.briefmarktage-hannover.de)
- 4.4 EFIRO 2008 20.-27. Juni 2008 [www.efiro2008.ro](http://www.efiro2008.ro) : Aussteller
- 4.5 WIPA 2008 18. bis 21. September 2008 [www.wipa08.com](http://www.wipa08.com) : Aussteller
- 4.6 PRAGA 2008 12. bis 14. September 2008 [www.praga2008.cz](http://www.praga2008.cz) : Aussteller
- 4.7 IBRA 2009 und NAPOSTA 2009 Essen [www.ibra.de](http://www.ibra.de) , Werbepbestand, Aussteller
- 4.8 Alle Termine werden als Link in der FG- Home- Page zu finden sein.

#### **5. Vortragsprogramm**

- 5.1 "Leipzig - ein Zentrum philatelistischer Literatur"; Renate Springer, Köln, Dauer ca. 30 Minuten
- 5.2 "Die sächsische Post und die Eisenbahn" Jürgen Herbst, Stadtallendorf, Dauer ca. 1 Stunde  
"Vom Botenlohn zum einheitlichen deutschen Briefporto"  
Stephan Kolditz, Gelenau,  
Dauer ca. 1 Stunde

Ich bitte alle Mitglieder sich für die Themen entsprechend vorzubereiten, damit sich eine rege Diskussion entwickelt.

- 5.3 Themen für die nächsten Treffen, eine Auswahl:  
Das Streifenband (D. Bolte)  
Die Briefpost mit Skandinavien (D. Bolte)  
Der Sachsen-Dreier, eine Legende; Entwicklung, Druck, Gebrauch (A. Knapp)  
Entwicklung des sächsischen Telegraphenwesens (A. Knapp)  
Teil 2: Die König-Johann-Ausgabe Entwicklung, Druck, Gebrauch (M. Schewe)  
Der Geldverkehr durch die Sächsische Post (S. Kolditz)  
Die Sächsische Post entlang der verschiedenen Overland-Mail-Routen (A. Knapp)

Weitere Themenvorschläge aus der Mitgliedschaft werden erbeten.

**6. Sonstiges**

**6.1 Themen aus der Versammlung**

Wünsche zu Änderungen und Ergänzungen der Tagesordnung sind per e-mail, schriftlich oder telefonisch zu richten an:

Arnim Knapp  
Am Elisabethenbrunnen 1  
61348 Bad Homburg  
Tel. 06172 / 682087 priv.  
Tel. 06173 / 301242 gesch.  
E-Mail [joncker\\_knapp@t-online.de](mailto:joncker_knapp@t-online.de)

Ich glaube, dass die Themenwahl und der Tagungsort zur zahlreichen Teilnahme anregen wird und hoffe auf konstruktive, aktive Mitarbeit aller Mitglieder der FG, um unserem interessanten Sammelgebiet neue Impulse und Erkenntnisse zu geben.

Ich wünsche der Tagung einen harmonischen und erkenntnisreichen Verlauf.

Gäste sind immer herzlich willkommen bzw. erwünscht.

Arnim Knapp 1ter Vorsitzender, im Juli 2007

Unterlage zum Einstimmungsvortrag am Freitag den 05. Oktober in Altenburg

"Das Amt Altenburg im 15. Jh. als Beispiel für die Territorialverwaltung im Sächsisch-Wettinischen Staat", Christian Springer AIJP

Frühe Postkurse durch Altenburg im 16. Jahrhundert  
Laut Angaben des Churfürstlich Sächsischen Postreiters Daniel Wintzenberger

1577

### Von Dresden gegen Koburg.

4.	Rossen.	
2.	Waltheim.	
2.	Kochlis.	
1.	Geitten.	
2.	<u>Altenburg.</u>	Φ
3.	Gera.	
3.	Kode.	
3.	Weymar.	
5.	Salsfeldt.	
2.	Gresenthal.	
2.	Judenbach.	
1.	Neustadt vor der Heide.	
2.	Koburgk.	✱
6.	Bambergk.	✱
Summa 38. Meilen.		

### Bedeutung der Zeichen.

✱ Bedeut Keyfers/Könige/Churfürsten vnd Herrn Hofflager.

Φ Stedte so verschlossen.

1579

## Die Keyse von Leipzig aus gegen Grantz in Steiermarck.

- |    |                         |     |
|----|-------------------------|-----|
| 3. | Born.                   |     |
| 2. | Altenburgk.             |     |
| 4. | Zwickaw.                | ⊙   |
| 4. | Dlfnitz.                |     |
| 1. | Adorff.                 |     |
| 3. | Egeraw.                 | ⊙   |
| 1. | Walesachsen.            |     |
| 2. | Dersehenreut.           |     |
| 3. | Newstedlein.            |     |
| 1. | Weyda.                  |     |
| 1. | Lug.                    |     |
| 2. | Pfreimbe.               | ⊗   |
| 1. | Noburgk.                |     |
| 2. | Schwandorff.            |     |
| 2. | Burglengesele.          |     |
| 2. | Kenstauffen.            |     |
| 2. | Regenspurgk.            | ⊙   |
| 4. | Neckmühl.               |     |
| 5. | Landshut.               | ⊗   |
|    |                         |     |
| 2. | Wroßbach.               | ⊙   |
| 2. | Freyfingen.             | ⊗   |
| 5. | München.                | ⊗   |
| 6. | Wasserburgk.            |     |
| 2. | Altmarkt.               |     |
| 3. | Waging.                 |     |
| 1. | Salzburgk.              | ⊗ ⊗ |
| 6. | S. Gilgen.              |     |
| 4. | Anset.                  |     |
| 2. | Enobruken.              |     |
| 3. | Könnan.                 |     |
| 4. | Im Wale ober den Gries. |     |
| 6. | S. Peter.               |     |
| 3. | Brück an der Mur.       |     |
| 3. | Fron Leuten.            |     |
| 3. | Grang.                  | ⊗   |

Summa 100. Meilen.

⊗ Wo dis-zeichen stehet / bedeutet /  
Keyser / Königen / Churfür-  
fürsten / vnd Fürsten Hoffla-  
ger.

⊙ Vnd wo dis Zeichen stehet / bes-  
deutet / fürneme verschlossene  
Stedte.

⊗ Vnd wo dis zeichen stehet / bes-  
deutet Bisshumb / oder Geis-  
liche Sit.



Eine Veranstaltung der



**MESSE  
SINDELINGEN**  
DIE GROSSE KLEINE

Gastland: Österreich



# 25. Internationale Briefmarken-Börse

26.- 28. Oktober 2007

Messe Sindelfingen

Fr. und Sa. 10 - 18 Uhr | So. 10 - 17 Uhr | **EINTRITT FREI**  
[www.briefmarken-messe.de](http://www.briefmarken-messe.de)

Dietrich Bolte

# **1. Teil: Korrespondenzen zwischen Sachsen und Bayern und im Transit über Bayern ab 1700 bis 1867**

## Gliederung

### **A. Korrespondenzen durch die Vermittlung der Reichspost zwischen den Kurfürstentümern Sachsen und Bayern von 1700 bis 1806**

- I. Geschichte der Gebiete von Kursachsen und von Kurbayern bis 1806
- II. Postgeschichte nach 1700
- III. Korrespondenzen zwischen Sachsen und Bayern und im bayrischen Transit nach Italien und der Schweiz et vice versa 1700 bis 1806
  1. Briefe über die Reichspost aus Sachsen nach Bayern und über Bayern aus - und nach den italienischen Staaten
  2. Aus Sachsen in die süditalienischen Territorien
  3. Korrespondenzen über die Reichspost durch Bayern nach und aus der Schweiz
  4. Die Reichspostverbindung zwischen Kursachsen über Bayern nach Tirol
  5. Aus Sachsen über Bayern und Österreich nach Norditalien (Postvertrag 1777)
  6. Korrespondenzen durch Vermittlung der Reichspost nach Bayern und über Bayern nach Württemberg und Baden.

### **B. Postverträge im Zeitraum 1806 bis 1811**

- I. Geschichte der Territorien der Königreiche Sachsen und Bayern von 1806 bis 1811
- II. Postgeschichte der beiden Territorien von 1806 bis 1811
- III. Korrespondenzen im Zeitraum von 1806 bis 1811
  - a. Korrespondenzen mit Bayern über die Thurn u. Taxis Pachtpost 1806 – 1808
  - b. Korrespondenzen aus Sachsen mit der Thurn u. Taxis-Post im Transit durch Bayern während der Pachtzeit von 1806 bis 1808 in die Schweiz
  - c. Korrespondenzen über die Königlich Bayrischen Post (nach Beendigung der Thurn Taxis Pachtpost in Bayern) in der Zeit zwischen 1808 und 1811
  - d. Das Postamt Hof nach der Übernahme durch die Bayrische Post
  - e. Die Postverbindungen zwischen Sachsen und Württemberg im Transit durch Bayern im Zeitraum 1807 bis 1811
  - f. Korrespondenzen aus Sachsen durch Bayern nach Tirol zwischen 1806 – 1808
  - g. Briefe zwischen Sachsen und Venetien in den Jahren 1806 bis 1808 bis zur Abtretung Venetiens durch Österreich an das Napoleonische Königreich Italien
  - h. Korrespondenzen zwischen dem Napoleonischen Königreich Italien und Sachsen
  - j. Aus dem Alto Adige nach Sachsen:
  - k. Einführung des Stempels „K.SACHSEN.“ im Jahre 1810

A. Korrespondenzen durch die Vermittlung der Reichspost zwischen den Kurfürstentümern Sachsen und Bayern von 1700 bis 1806

## I. Geschichte der Gebiete von Kursachsen und von Kurbayern bis 1806

### a. Kursachsen:

Um 1700 umfasste Kursachsen folgende Gebiete:

Thüringer Kreis, die Grafschaft Stolberg, das Bistum Merseburg, den Leipziger Kreis, den Kurkreis, den Meissnischen Kreis, die Markgrafenthümer Nieder- und Oberlausitz, den Erzgebirgischen Kreis, den Vogtländischen Kreis, den Neustädter Kreis und die Grafschaft Henneberg. Das Kurfürstentum Sachsen war damit neben dem Kaisertum Österreich und dem Königreich Preußen der mächtigste Staat in Deutschland. Die Grenzen des Kurfürstentums Sachsen blieben bis 1806 unverändert.

Der Einfluss Kaiser Napoleons auf die Entscheidungen des deutschen Kaisers Franz II. nahm nach dem Frieden zu Preßburg zu, dass sich Kaiser Franz II., seit 1804 als Franz I. Kaiser von Österreich, gezwungen sah auf ein Ultimatum Napoleons hin am 6.8.1806 die römisch-deutsche Kaiserkrone niederzulegen. Das führte auch formal zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Das Kurfürstentum Sachsen und weitere 15 deutsche Staaten, darunter auch das Königreich Bayern, traten aus dem Reich aus und gründeten am 11.12.1806 in Paris unter Napoleons Protektorat den Rheinbund, dem sich bis 1811 weitere 20 deutsche Staaten anschlossen. Fast alle dem Rheinbund beigetretenen Staaten erhielten von Napoleon eine Rangerhöhung und **dadurch wurde das Kurfürstentum Sachsen zum 11.12.1806 zum Königreich Sachsen erhöht.**

### b. Kurbayern:

Nach dem Ende des 30-jährigen Krieges 1648 bildeten die Oberpfalz, Nieder- und Oberbayern, jedoch ohne die Freien Reichsstädte Nürnberg, Regensburg und Augsburg und ohne die Bistümer München und Freising das Territorium Kurbayern und zusammen mit der Kurpfalz, mit den Herzogtümern Jülich und Berg das Land Bayern. 1777 wurden diese Gebiete unter dem Kurfürsten Karl-Theodor von der Pfalz zum **Kurfürstentum Bayern** zusammengeschlossen.

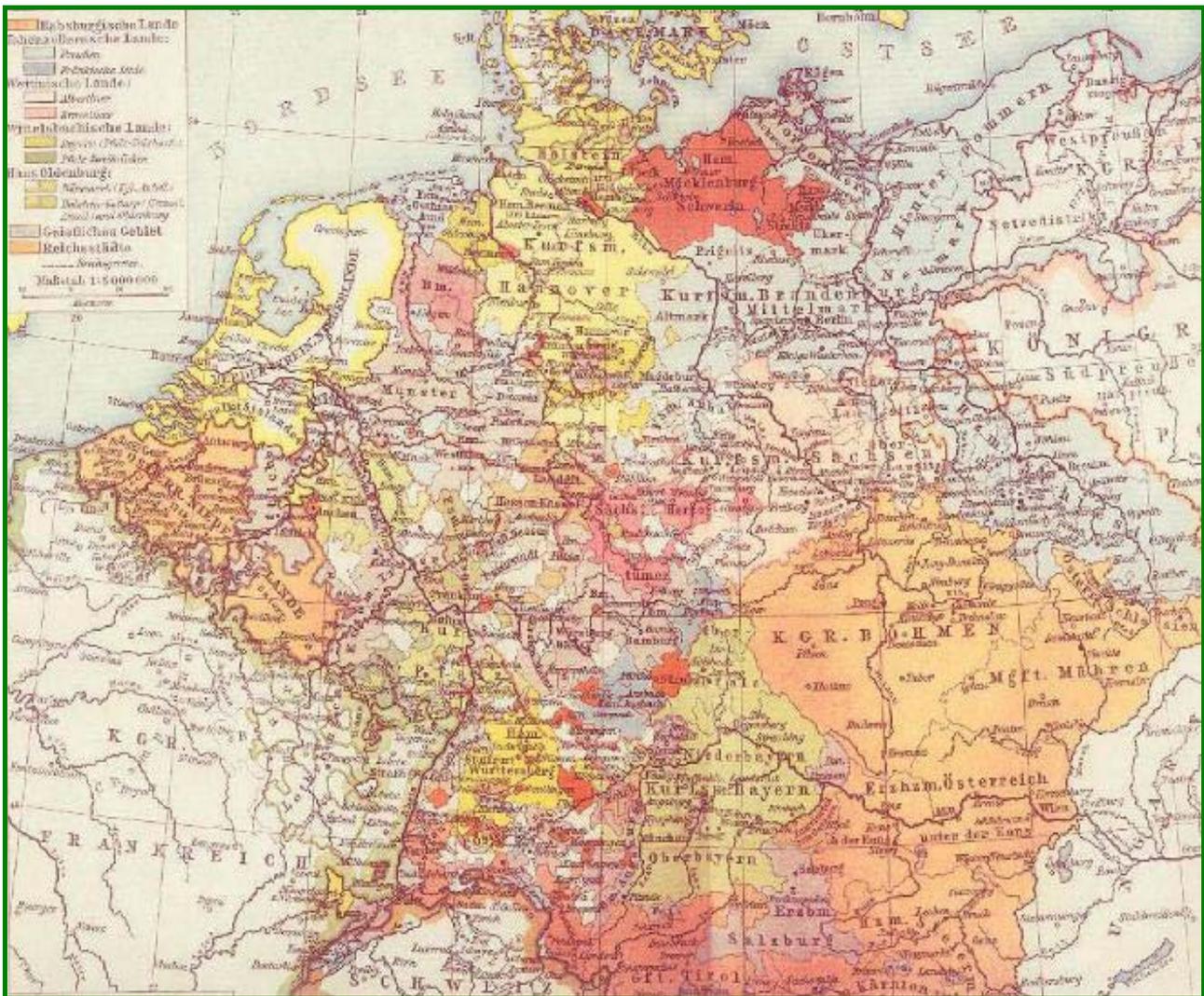
Nach der Besetzung der linksrheinischen, bayrischen Gebiete durch französische Truppen im I. und II. Koalitionskrieg schloss Pfalzbayern am 24.8.1801 einen Friedensvertrag mit der französischen Republik, verließ die Koalition und schloss sich Frankreich an.

Im Friedensvertrag von Luneville musste Bayern außer diesen Gebieten noch die Herzogtümer Jülich und Berg an Frankreich abtreten.

Als Entschädigung erhielt Kurbayern durch den **Reichsdeputationshauptschluss** die Bistümer Bamberg, Augsburg, Eichstätt mit umliegenden Ämtern, Freising, Passau, Würzburg, das Erzbistum Salzburg und die Stadt Mühldorf, außerdem verschiedene Abteien wie z.B. Kempten, Waldsassen und Kaisersheim, verschiedene Reichsstädte wie z.B. Rothenburg, Dinkelsbühl und Schweinfurt und außerdem noch Teile der Grafschaft Neuburg.

Nach dem erneuten Krieg 1805 zwischen Frankreich, verbündet mit Bayern und Württemberg gegen Österreich, Russland und Schweden, bei Neutralität Preußens, erhielt der bayrische Kurfürst als Dank für den Beistand für Napoleon im Friedensvertrag von Preßburg am 26.12.1805 die Königswürde für Bayern.

Außerdem erhielt Bayern von Österreich die habsburgischen Gebiete Tirol, das Hausrückviertel, Vorarlberg, Eichstätt, Passau und die Freien Reichsstädte Nürnberg, Augsburg und Lindau. Dagegen musste Bayern das Herzogtum Berg an Napoleon abtreten. Durch seinen erheblichen Gebietszuwachs bis 1806 wurde das zum Königreich erhobene Bayern zu einer weiteren Großmacht in Deutschland.



Mittleuropa mit den Kurfürstentümern Sachsen und Bayern vor den Gebietsveränderungen nach 1801

## II. Postgeschichte nach 1700

Im Kurfürstentum Sachsen wurde 1712 die seit 1692 verpachtete sächsische Post wieder in staatliche Regie übernommen. Die 1713 in Kraft gesetzte **LEIPZIGER POST-TAXE** regelte die gesamten Taxen sächsischer Korrespondenzen ab Leipzig in sächsische, deutsche und ausländische Städte. Insbesondere galten die hier festgesetzten Briefftaxen für Korrespondenzen aus und über Leipzig in die von der Reichspost verwalteten Gebiete im Kurfürstentum Bayern, das 1698 der Reichspost in den bayrischen Landen das Postrecht eingeräumt hatte. 1784 wurde dieses Postrecht durch den bayrischen Kurfürst der Reichspost in den Landen des Kurfürstentum Bayern nochmals bestätigt. Nach Besetzung der Kurpfalz durch französische Truppen in 1795 wurde die Ausübung des Postrechtes in der Kurpfalz eingeschränkt.

Auch die folgenden Koalitionskriege mit den Gebietserweiterungen bzw. Verlusten Bayerns änderten die Postverhältnisse zwischen den Kurfürstentümern Sachsen und Bayern ganz erheblich, weil ehemals bayrische Gebiete nicht mehr von der Reichspost versorgt werden konnten, dagegen in den von Bayern nach 1801 erworbenen Gebieten teilweise neben der Reichspost andere Postverwaltungen tätig waren.

Am 12.11.1805 zog der Kurfürst von Bayern, Max IV. Joseph, das dem Hause Thurn und Taxis von Bayern verliehene Postregal ein und begründete eine eigene Landespost für Bayern. In Anbetracht der erheblichen Kosten, die der Unterhalt einer eigenen Landespost verursachen würden, verlieh er dem Fürsten von Thurn und Taxis bereits zum

14.02.1806 die Würde eines Bayrischen Erbland-Postmeisters, gegen eine 10-jährige Pachtzahlung. Dieser Vertrag umfasste nur die bayrischen Lande in Deutschland ohne die südlich und nördlich des Brenner gelegenen Gebiete, die von Österreich im Frieden von Preßburg (15.12.1805) an Bayern abgetreten worden waren. Aber bereits zum 18.4.1808 wurde der Pacht- Vertrag mit Thurn und Taxis gegen eine Entschädigung wieder gekündigt.

1805 hatte Preußen das Fürstentum Ansbach-Bayreuth an Napoleon abgetreten. Damit wurde das Postamt Hof, bisher von der Reichspost verwaltet, ein Kaiserlich Französisches Postamt in der für Napoleon reservierten Provinz Ansbach-Bayreuth. Der bisher aus Leipzig über Hof nach Nürnberg laufende Postkurs nach Frankfurt oder nach Augsburg wurde dadurch unterbrochen. Die für Napoleon reservierte Provinz Ansbach-Bayreuth wurde damit als Kaiserlich Französisches Gebiet und damit als französisches Postgebiet direkter Nachbar Sachsens.



Deutschland nach den Gebietsveränderungen durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803

### III. Korrespondenzen zwischen Sachsen und Bayern und im bayrischen Transit nach Italien und der Schweiz et vice versa 1700 bis 1806

#### 1. Briefe über die Reichspost aus Sachsen nach Bayern und über Bayern aus - und nach den italienischen Staaten

**Leitweg: Leipzig – Nürnberg – Augsburg – Füssen - Innsbruck – Trient – Venedig – Mantua – Florenz – et vice versa**

**Tarifzeitraum: Leipziger Taxordnung von 1713 bis 1806**

Nach 1720 richtete die Reichspost zur Bewältigung des stark gestiegenen Transitbriefverkehrs aus Deutschland durch Bayern nach Italien einen Postkurs aus Augsburg über Füssen - Innsbruck - Trient und Venedig mit Anschluss nach Mantua ein. Die Briefzulieferung bis Augsburg erfolgte aus München, aus Nürnberg und teilweise für die Briefe aus Leipzig aus dem Kurfürstentum Sachsen durch FORWARDER, wie die z.B. die Firmen **MATTIA MERZ** oder **LANGEMANTEL**.

Um 1750 wurde ein weiterer Postkurs auf der Strecke von Augsburg über Lindau nach Bregenz und die Schweiz nach Mailand eingerichtet. Dieser Postkurs endete in Genua. Mit dem Abschluss des Postvertrages zwischen Kursachsen und dem Kaisertum Österreich im Jahre 1777 wurde in Konkurrenz zur Reichspost eine weitere Postverbindung aus Dresden über Prag und Wien und weiter über Triest nach Venedig geschaffen.

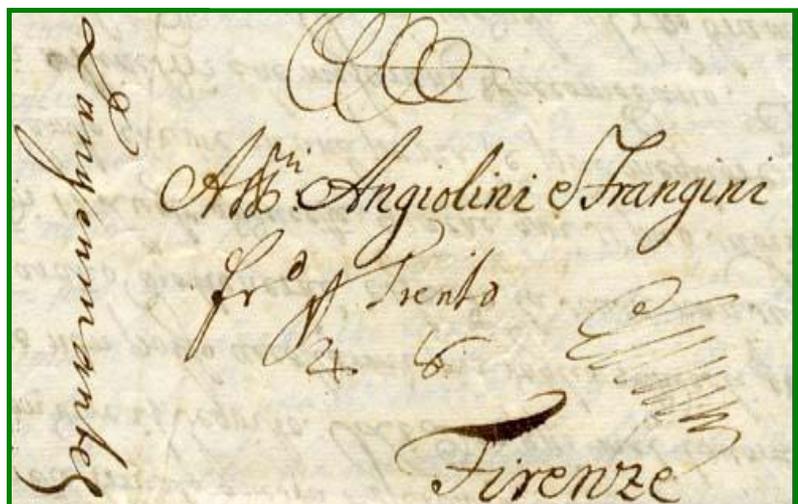
Beispiele für die Beförderung von Briefen ab Leipzig über einen FORWARDER mit Anschluss an den Reichspostkurs ab Augsburg in italienische Gebiete:



1730 - Brief aus Leipzig bis Augsburg **"forwarded durch MATTIA MERZ"**. Ab Augsburg auf dem Reichspostkurs Augsburg - Füssen - Innsbruck - Trient nach Mantua mit dem Vermerk **"franco Mantua"** nach Florenz befördert. Die Gebühr Leipzig – Augsburg für den "Forwarder", ist nicht bekannt. Das Franko für die Strecke von **Augsburg bis Mantua wurde mit 20 Kreuzer** und ab Mantua für die Strecke bis Florenz in **Florenz ein Porto von 3 Soldi** (schwarze Tintentaxe) erhoben.

1734 – Aus Leipzig bis Nürnberg durch „**Forwarder LANGEMANTEL**“ befördert. Auf den Reichspostkurs ab Nürnberg über Augsburg und Innsbruck – **franco Trento** – und Weiterbeförderung nach Florenz aufgegeben. Die **Forwardergebühr** von Leipzig bis Nürnberg ist nicht bekannt.

**Das Franko ab Nürnberg bis Trento kostete 18 Kr.** und



## Aus Norditalien im Reichsposttransit durch Bayern in das Kurfürstentum Sachsen:



1772 – Portobrief aus GENUA im Transit über Mailand und Trento mit der Reichspost über Innsbruck, Augsburg, Nürnberg und Hof nach Leipzig (Taxpunkt) befördert und weiter mit Kursächs. Post über Dresden nach Herrnhut befördert.

Die Umkartierungen erfolgten in Mailand, Nürnberg und Leipzig.

**Taxe: Porto Genua bis Leipzig 6 ½ Ggr. + innersächs. Porto bis Herrnhut 1 ½ Ggr. = 8 Ggr. Gesamtporto in Herrnhut.**

## 2. Aus Sachsen in die süditalienischen Territorien

Die Postverbindungen zwischen Kursachsen und den Territorien in Süditalien wurden durch die Taxische Reichspost und durch deren italienischen Zweig der Familie Taxis über Rom nach Neapel und nach Sizilien hergestellt.

Sächsische Korrespondenzen aus Polen durch Sachsen über Leipzig und Hof mit der Reichspost durch Bayern und durch Italien nach Sizilien aus der Zeit der Personalunion zwischen dem Kurfürstentum Sachsen und dem Königreich Polen von 1697 bis 1763

**Leitweg: Aus Warschau mit der Leipziger Postkutsche über Wartenberg – Breslau – Görlitz – Königsbrück - Torgau – Eilenburg – bis Leipzig - und weiter ab Leipzig über Hof und Nürnberg nach Augsburg – Füssen - Innsbruck – Venedig - Bologna – Ancona – Rom – Neapel und per Schiff nach Palermo**

Kondolenzbrief des Kurfürsten von Sachsen und König von Polen Friedrich August dem II. (von 1733 – 1763) aus seiner Warschauer Residenz, die neben der Residenz in Dresden der Sitz der Hofhaltung für das Königreich Polen und für das Kurfürstentum Sachsen war, an seinen Schwager Carolus, König beider Sizilien, in Palermo.



1757 – **Brief** eigenhändiger unterschrieben vom König von Polen und dem **Kurfürsten von Sachsen, Stanislaus Augustus II.** an **König Carolus von Sizilien** in Palermo.

Der Brief aus Warschau wurde durch die Leipziger Kutsche, die eine direkte Verbindung des in Warschau befindlichen sächsischen Hofes herstellte, nach Dresden und weiter mit der kursächsischer Post über Leipzig nach Hof und von dort über den Reitpostkurs der Reichspost über Nürnberg, Augsburg, Innsbruck nach Trento und über Rom nach Sizilien als **Staatspost portofrei** befördert.

**Aus dem Königreich beider Sizilien nach Sachsen:**

**Leitweg: Aus Neapel über Rom, Ancona, Mailand (Taxpunkt), Trento, Innsbruck, Augsburg, Nürnberg und Hof nach Leipzig (Taxpunkt).**

**Tarifzeitraum: Nach der Leipziger Taxordnung von 1713 bis 1806 und Taxordnung der italienischen Taxislinie**

Aus Neapel, Königreich beider Sizilien, nach Langensalza



1786 – **Teilfrankobrief** aus Coni bei Neapel mit der italienischen Taxislinie über Rom für 9 Grana franko bis Mailand (schwarzer Taxstempel in Mailand „**Mailand F**“) befördert. Ab dem Taxpunkt Mailand als Portobrief mit der Taxischen Reichspost über Innsbruck, Füssen, Augsburg, Nürnberg bis Hof befördert, wo die Übernahme auf die Kursächsische Post über Leipzig (Taxpunkt) nach Langensalza erfolgte.

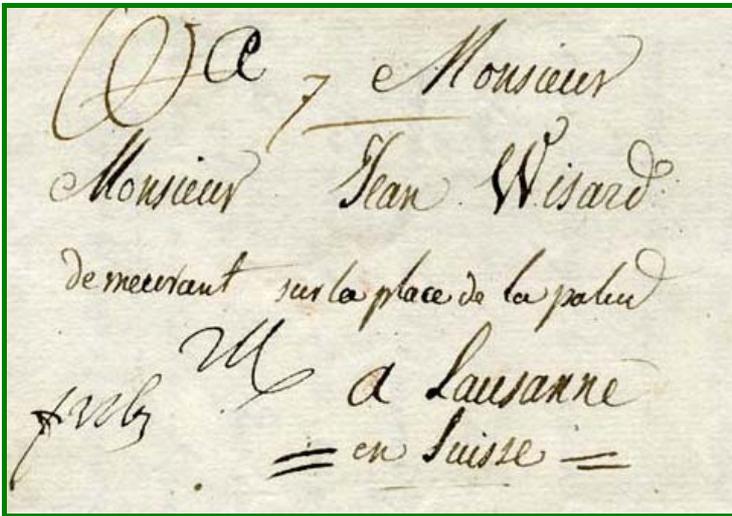
**Taxe: Franko Milan ab Coni bis Mailand 9 Grana + Porto Mailand bis Leipzig 5 Ggr. + 1 Ggr. von Leipzig bis Langensalza = 6 Ggr. Porto in Langensalza.**

### 3. Korrespondenzen über die Reichspost durch Bayern nach und aus der Schweiz

#### Beförderung mit der Schweizer Fischerpost

Nach längeren Streitigkeiten über die Beförderung sächsischer Korrespondenzen im Transit über die Reichspost nach Basel, Schaffhausen und Bern und in die übrige West-Schweiz, einigten sich die Reichspost mit der **Fischerschen Post** 1743 über einen schnelleren Kurs für die Reichspost-Korrespondenzen nach der Schweiz auf der Strecke Frankfurt - Basel – Bern, und aus Kursachsen über Nürnberg - Augsburg - Schaffhausen - Bern nach Genf mit Anschluss nach Lyon.

Die Reichspostbeziehungen zu der Fischerschen Post in Bern hatten sich Mitte des 18. Jahrhunderts so gefestigt, dass keine weiteren Abkommen nötig waren. Die Proklamierung der Helvetischen Republik im März 1798 bedeutete für die Fischersche Post ein abruptes Ende. Neue Verhandlungen zwischen der Reichspost und den Postverwaltungen der Schweizer Kantone wurden wegen der Auflösung des Reiches im Jahre 1806 und dem damit verbundenen Untergang der Reichspost nicht mehr abgeschlossen.

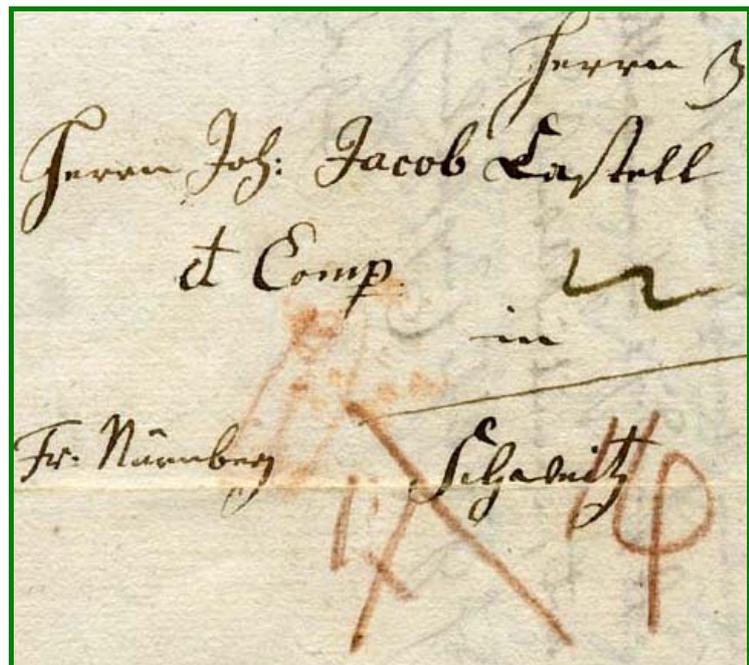


1787- **Teilfranko-Brief** aus Leipzig über Hof **franco Nürnberg** im Reichsposttransit über Augsburg bis Schaffhausen und weiter von der Fischerschen Post über Bern nach Lausanne bei Genf befördert.

**Taxe: Von Leipzig bis Nürnberg lt. Taxordnung von 1713 franco 2 Ggr. Porto ab Nürnberg über Schaffhausen und Bern nach Lausanne 24 Kr.**

1801 - **Teilfrankobrief** aus Loesnitz über Leipzig – Nürnberg (Taxpunkt) nach Schaffhausen(Reichspostanstalt) nach Schweiz in der Westschweiz.

**Franko: Loesnitz – Leipzig – Nürnberg, siegelseitig 3 Ggr. (10 KR.) + Porto ab Nürnberg über Schaffhausen in Schweiz 7 + 14 Kr. = 21 Kr. Porto in Schweiz**



#### 4. Die Reichspostverbindung zwischen Kursachsen über Bayern nach Tirol

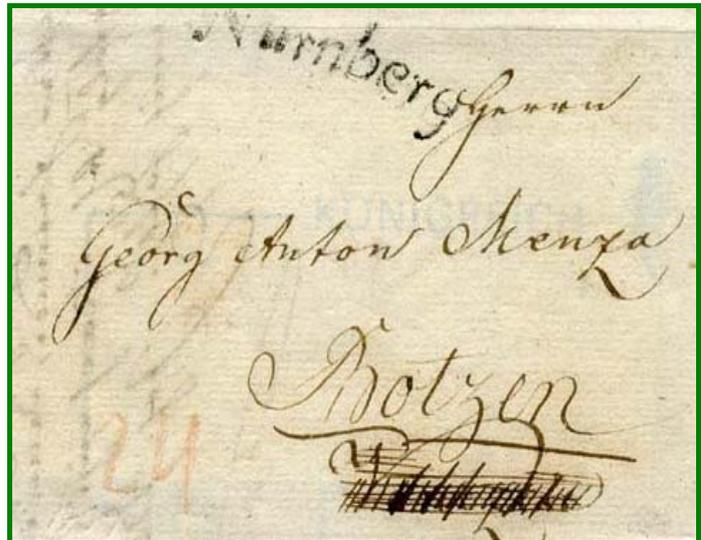
1683 wurde der erste Postkurs aus Leipzig über Gera und Hof nach Nürnberg eingerichtet. Im Vertrag zwischen Kursachsen und der Reichspost von 1703 wurde dazu vereinbart:

**„Dem Reichspostamt Nürnberg steht für Briefe nach Sachsen das Porto bis Nürnberg und für Briefe aus Sachsen oder über Sachsen das Porto ab Nürnberg zu. Dem Postamt Leipzig steht das Briefporto ab Nürnberg und franco Nürnberg zu.“**  
Diese Portoteilung galt bis zum Ende der Reichspost im Jahre 1806.



1796 - Teilfrankobrief aus Herrnhut über Dresden und Leipzig mit **Franko 4 Ggr.** bis Nürnberg.  
Von dort als **Portobrief** über Augsburg und Füssen nach Innsbruck bis Bozen mit **16 Kr. Porto.**

1799 – einfacher Portobrief aus Plauen mit **Forwarder C.F. Schneider** bis Nürnberg, dort zur Beförderung über die Reichspost nach Bozen bei dem Reichspost (Aufgabestempel **Nürnberg**) aufgegeben und ab Nürnberg über Augsburg nach Füssen und über Innsbruck nach Bozen gelaufen.  
**Taxe: In Bozen wurden 24 Kr. als Gesamtporto erhoben.**



#### 5. Aus Sachsen über Bayern und Österreich nach Norditalien (Postvertrag 1777)

Im Postvertrag von 1777 zwischen Sachsen und Österreich wurde der Leitweg für Korrespondenzen aus Italien im Transit durch Österreich nach Sachsen hinsichtlich der Taxpunkte festgelegt, dass die Korrespondenzen nach Ostsachsen direkt nach Dresden zu versenden und abzurechnen sind und die nach Westsachsen **durch Bayern über Nürnberg mit Leipzig abzurechnen sind.** Die Briefe aus Italien im Transit über Österreich nach Sachsen mit Taxpunkt Leipzig waren **franco Nürnberg im Voraus zu bezahlen.**

**Leitweg: Triest – Wien – Nürnberg – Hof – Leipzig – et vice versa**

**Tarifzeitraum: 1777 Postvertrag zwischen KURSACHSEN und ÖSTERREICH.**



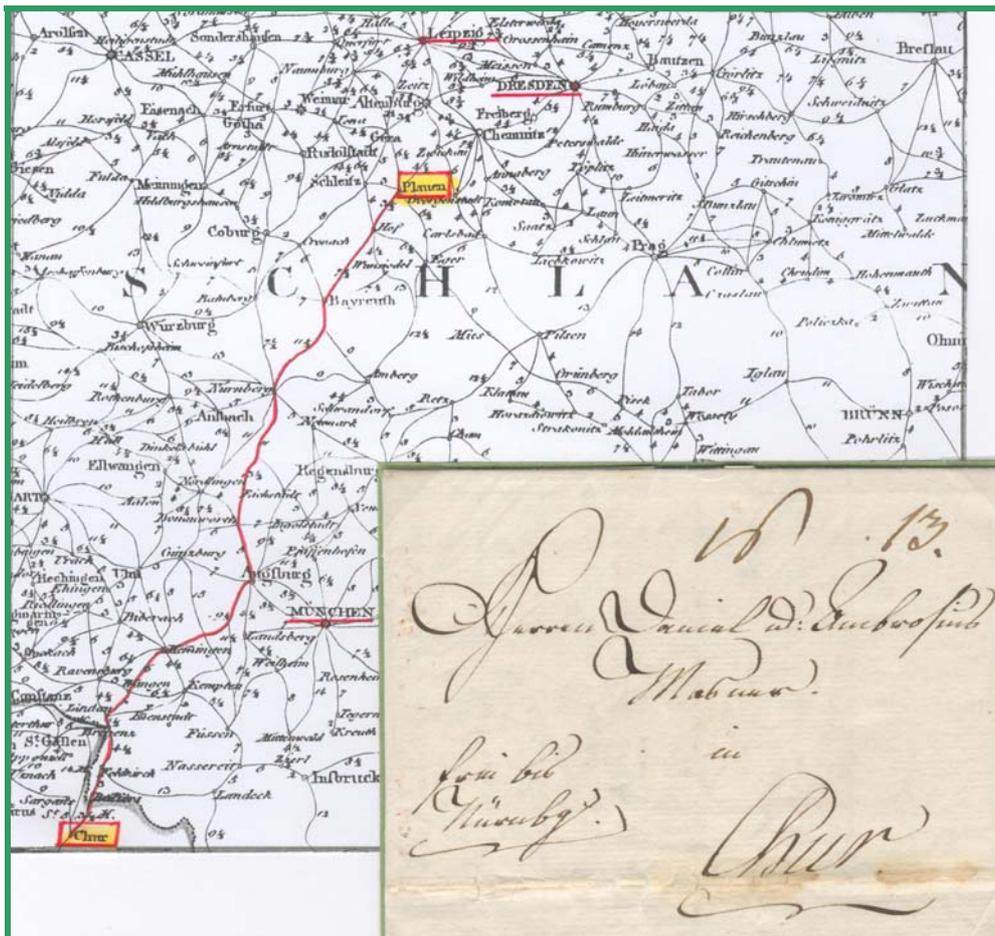
1784 – einfacher Portobrief aus Triest im Transit durch Österreich über Wien nach Nürnberg und über Hof nach Leipzig mit **2 Ggr.** Porto in Leipzig an den Kaufmann Peter de Thier aus Verviers in Flandern, der sich zur Herbstmesse 1784 in Leipzig aufhielt.

Die Taxierung erfolgte nach der Leipziger Taxordnung von 1713 und den Taxbestimmungen zum Postvertrag zwischen Kursachsen und Österreich von 1777.

**Aus Sachsen über Bayern und durch Österreich in Südschweizer Kantone**

**Tarifzeitraum: 1743 bis 1806.**

**Leitweg: Plauen, Hof, Bayreuth, Nürnberg, Augsburg, Wangen, Lindau, Bregenz über Feldkirch nach Chur in der Schweiz.**



1796 - einfacher **Teilfrankobrief** aus PLAUEN im Reichsposttransit über den Taxpunkt Nürnberg, Augsburg, Lindau, Bregenz, Feldkirch nach CHUR im Kanton Graubünden.

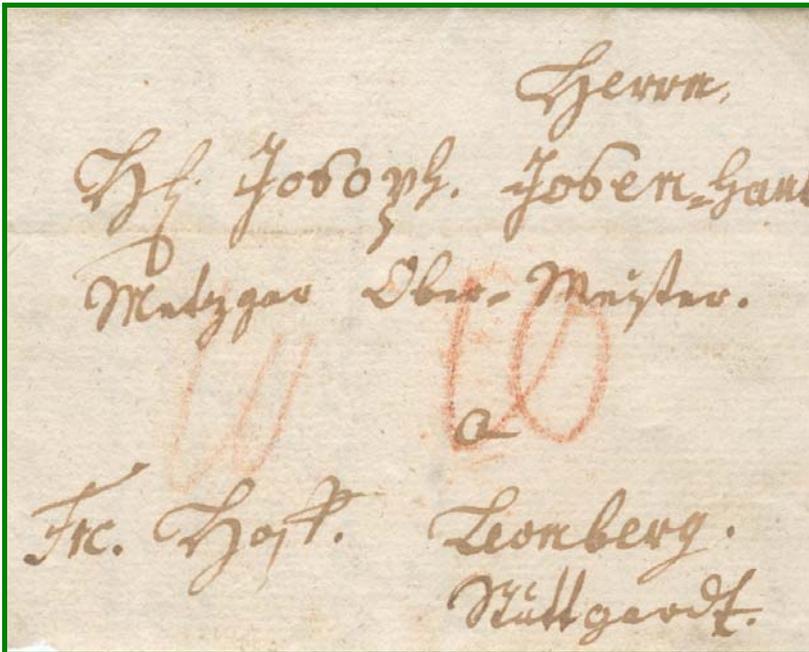
**Taxe: Teilfranko von Plauen bis Nürnberg lt. Taxordnung von 1713 = 2 Ggr.**  
**Porto ab Nürnberg bis Chur lt. Vertrag von 1743 = 16 Kr.**

## 6. Korrespondenzen durch Vermittlung der Reichspost nach Bayern und über Bayern nach Württemberg und Baden.

**Leitweg: Leipzig oder Dresden über Hof nach Bayern oder nach Württemberg**

**Tarifzeitraum: Leipziger Taxordnung von 1713 bis 1806**

Die Leipziger Brieffaxe von 1713 verwendete erstmals die Begriffe  $\frac{1}{2}$  **franco** bzw. **ganz franco** für Briefe, die bis zu einem angegebenen Taxpunkt entweder zur Hälfte oder ganz vorausbezahlt werden sollten. Die Postkurse und die dafür gültigen Taxen wurden in der Taxordnung einzeln aufgeführt.



1795 – **Teilfrankobrief** aus Dresden über den Taxpunkt Hof (gemeinsames Kursächsisches und Reichspostamt) im Reichsposttransit über Nürnberg(Taxpunkt) nach Leonberg bei Stuttgart in Württemberg.

**Franko Hof = bis Hof mit 2 Ggr. bezahlt und ab Hof als Portobrief in Leonberg mit 10 Kr. Porto belastet (Rötel).**



1793 – **Teilfrankobrief** aus Dresden mit  $\frac{1}{2}$  **franco** = 2 Ggr. taxiert bis Hof bezahlt und ab Hof über Nürnberg und Augsburg nach München als **Portobrief** mit 9 Kreuzer Porto belastet befördert.

Aus Bayern nach Sachsen:



1795 – **Portobrief** aus Nürnberg (Reichsstempel **V.NÜRNBERG**) über Hof und Dresden nach Herrnhut.

**Taxe: Porto Nürnberg bis Dresden 4 Ggr. + 1 Ggr. = 5 Ggr. bis Herrnhut + 1/4 Ggr. Bestellgeld = 5 1/4 Ggr. Porto (Buchhaltervermerk der Firma Dürninger in violetter Tinte).**

1796 – **Teilfrankobrief** aus Erlangen „v. **ERLANG**“ über Hof (Taxpunkt Reichspost) und über Dresden nach Herrnhut.

**Taxe: Erlangen „franko hoff“ bis Hof und mit Porto 3 Ggr. bis Dresden + 1 Ggr. bis Herrnhut = 4 Ggr. Porto in Herrnhut.**



## B. Postverträge im Zeitraum 1806 bis 1811

- I. Geschichte der Territorien der Königreiche Sachsen und Bayern von 1806 bis 1811
- II. Postgeschichte der beiden Territorien von 1806 bis 1811
- III. Korrespondenzen im Zeitraum von 1806 bis 1811

### I. Geschichte:

1806 brach erneut der Krieg zwischen Frankreich, unterstützt durch die süddeutschen Staaten, und der preußisch/russischen Koalition aus. Nach den von Preußen verlorenen Schlachten bei Jena und Auerstedt besetzten napoleonische Truppen weite Teile Preußens. Nach der von Russland bei Friedland am 14.6.1807 gegen Frankreich mit seinen deutschen Alliierten verlorenen Schlacht, besetzten die Franzosen Königsberg und schlossen am 9.7.1807 in Tilsit einen Friedensvertrag mit Russland und Preußen ab.

Preußen musste alle Gebiete westlich der Elbe an Frankreich abtreten, die dem von Napoleon gegründeten Königreich Westphalen zugeschlagen wurden. Preußen verlor außerdem die 1772 von Polen erworbenen Gebiete an das neu gegründete Herzogtum Warschau, das unter sächsische Herrschaft gestellt wurde. Das Königreich Sachsen erhielt für die an das von Napoleon neu errichtete Königreich Westphalen abgetretenen westlichen Gebiete Sachsens als Entschädigung die preußische **Herrschaft Cottbus**.

**Für das Königreich Bayern ergaben sich folgende Gebietsveränderungen:**

Das Fürstentum Ansbach-Bayreuth, das Preußen im Vertrag zu Schönbrunn am 17.12.1805 an Napoleon abgetreten hatte und zusammen mit Hof als reservierte Kaiserliche Französische Provinz verwaltete, wurde nach dem französisch österreichischen Krieg im Friedensvertrag von Wien am 14.10.1809 von Napoleon an Bayern abgetreten.

Österreich musste Salzburg und das Innviertel an das Königreich Bayern, die Illyrischen Provinzen an das Königreich Italien und Galizien an das Herzogtum Warschau (unter königlich sächsischer Herrschaft) abtreten. Napoleon erweiterte das französische Staatsgebiet durch Anektion deutscher Gebiete an der Nord- und Ostsee (Hamburg und Lübeck) und durch die Bildung reservierter Provinzen in Deutschland.

## II. Postgeschichte 1806 bis 1811

Am 12.11.1805 zog der Kurfürst von Bayern, Max IV. Joseph das dem Hause Thurn und Taxis verliehene Postregal ein und begründete eine eigene Landespost für Bayern. Das Königreich Bayern übernahm damit ab 14.2.1806 die Postrechte im Stammland Bayern.

In Anbetracht der erheblichen Kosten, welche die Unterhaltung einer eigenen bayrischen Landespost verursachten, verlieh der bayrische König dem Fürsten von Thurn und Taxis zugleich am 14.02.1806 die Würde eines Bayrischen Erbland-Postmeisters, gegen eine 10-jährige Pachtzahlung. Dieser Postpachtvertrag umfasste nur die bayrischen Stammlande in Deutschland ohne die südlich und nördlich des Brenner gelegenen Gebiete, die von Österreich im Frieden von Preßburg (15.12.1805) an Bayern abgetreten worden waren. Aber bereits zum 18.4.1808 wurde der Pachtvertrag mit Thurn und Taxis gegen eine Entschädigungszahlung wieder gekündigt.

In der Zeit vom 14.2.1806 bis zum 18.4.1808 wurden damit die Korrespondenzen aus Sachsen nach Bayern und im Transit durch Bayern nach Italien oder in die Schweiz von der Thurn u. Taxis Post befördert.

Nach Beendigung des Pachtvertrages mit Thurn und Taxis wurde das 1806 mit dem Beitritt zum Rheinbund entstandene Königreich Bayern und seine eigene Postverwaltung ab 18.4.1808 erstmals direkter Nachbar der Königlich Sächsischen Postverwaltung.

Am 14.10.1809 trat Napoleon das Fürstentum Ansbach-Bayreuth an das Königreich Bayern ab. Die in Hof und Bayreuth bestehenden französischen Postämter übernahm die Königlich Bayrische Post ab 1810. Während dieser Zeit konnten Briefe aus Sachsen über Hof nach Bayern entweder **franco Nürnberg** vorausbezahlt oder als **Portobrief** bis zum Bestimmungsort versendet werden. Der sächsischen Post stand im Portofall das Porto bis Nürnberg und Bayern das Porto ab Nürnberg zu. Die Briefe aus Sachsen nach dem Königreich Württemberg mussten über Nürnberg im Transit durch Bayern befördert werden.

Nach der Übernahme des Postamtes Hof durch die Königlich Bayrische Postverwaltung im Jahre 1810 wurden auch die von der Kaiserlich Französischen Post eingeführten Poststempel übernommen. Zu diesen Stempeln ist der für sächsische Korrespondenzen bestimmte Taxstempel **K.SACHSEN**. zu zählen, der für Portobriefe aus Sachsen in Hof bis zu dem Zeitpunkt verwendet werden sollte, zu dem in Sachsen bei den Postanstalten Ortsaufgabestempel verfügbar waren. Der Stempel K.SACHSEN ist auf sächsischen Portobriefen aus den Jahren 1810 bis 1816 bekannt; 1810/1811 in schwarzer, 1812 in roter und von 1813 bis 1816 in blauer bis grüner Stempelfarbe.

Seit 1769 hatte die Post in Tirol dem "Ober- und Vorder-Österreichischen Postgeneralat" in Innsbruck unterstanden. Nach der von Österreich verlorenen Schlacht bei Austerlitz 1805 musste Österreich die südlich und nördlich des Brenner gelegenen Gebiete im Frieden von Preßburg (15.12.1805) an Bayern abtreten. Bayern nahm Tirol 1806 in Besitz. Die österreichischen Postgesetze und Gebühren blieben jedoch bis Ende 1807 gültig. Mit der Ablösung der taxischen Postregie in Bayern 1808 wurden auch in Tirol die bayrischen Brieftaxen eingeführt (1.1.1809 - erstes Taxregulativ für Tirol).

Im Friedensvertrag von Wien, am 14.10.1809, wurde Tirol geteilt. Der südliche Teil mit Bozen kam zum KÖNIGREICH ITALIEN, der östliche Teil wurde der PROVINZ ILLYRIEN zugeteilt und der nördliche Teil blieb bei dem KÖNIGREICH BAYERN.

In der Zeit der Verpachtung der bayrischen Post an Thurn u. Taxis vom 14.2.1806 bis zum 18.4.1808 wurden die Korrespondenzen aus Sachsen nach Bayern und im Transit durch Bayern nach Italien und in die Schweiz von der Thurn u. Taxis Post befördert.

Am 14.10.1809 trat Napoleon das Fürstentum Ansbach-Bayreuth an das Königreich Bayern ab. Die in Hof und Bayreuth bestehenden Postämter übernahm die Königlich Bayerische Post ab 1810.

Nach den Niederlagen Napoleons 1813 und den damit verbundenen Änderungen der Staatsgebiete, wurde Tirol wieder an Österreich zurückgegeben (19.6.1814). Mit der Wiedereingliederung Tirols in das Kaiserreich Österreich wurde zugleich auch die österreichische Postverwaltung wieder in Tirol eingesetzt und für die Korrespondenzen zwischen Sachsen und Tirol galten wieder die Taxen des Postvertrages zwischen Sachsen und Österreich aus 1777.

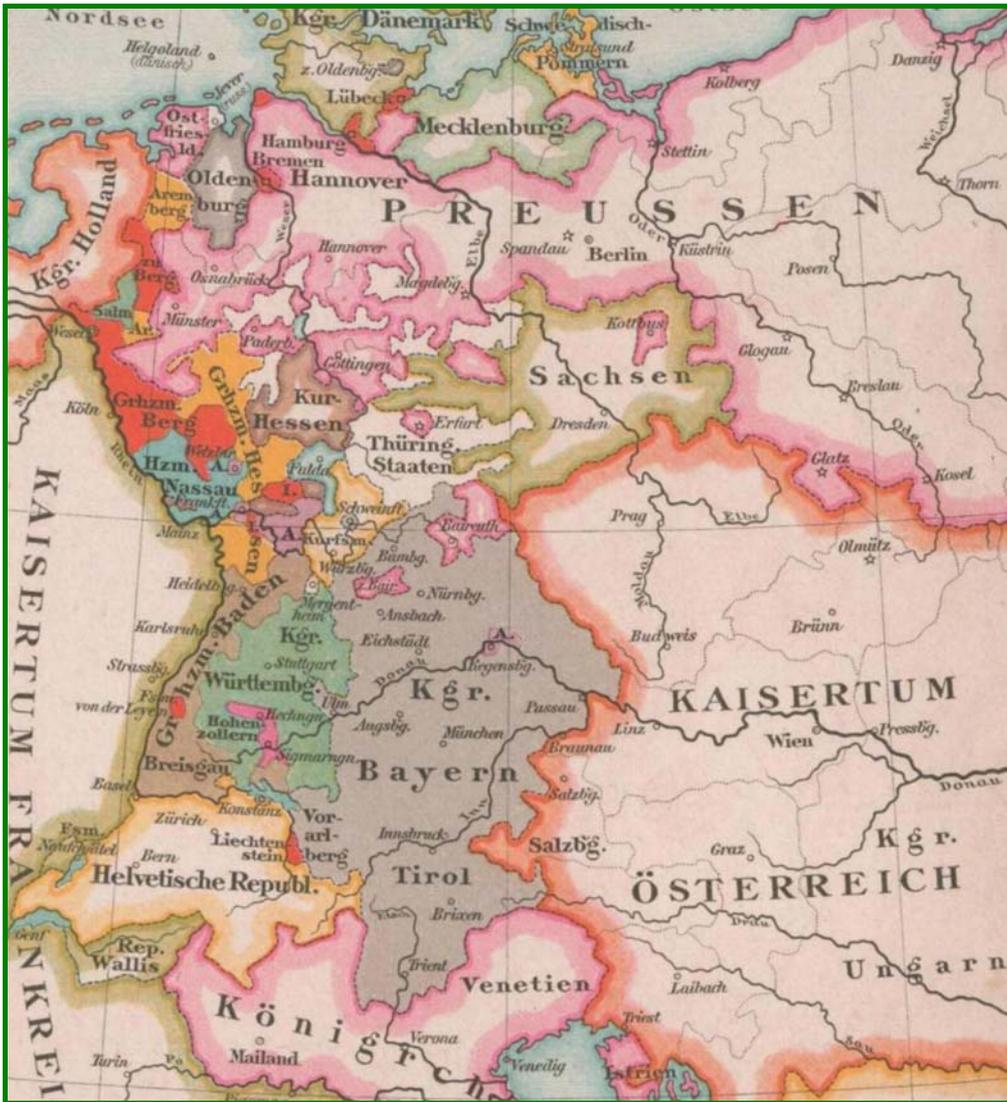
Am 25.10.1810 schloss die Bayrische Postverwaltung mit dem **Königreich Württemberg** einen Postvertrag ab, der zugleich auch die Taxen für die aus Sachsen nach Württemberg gerichtete Korrespondenzen et vice versa regelte. Danach berechnete Bayern für Briefe aus Württemberg nach Sachsen als Transitgebühr 8 Kreuzer. Die Briefe mussten bis zur bayrischen Grenze freigemacht sein. Die Briefe aus Württemberg kosteten im Portofall in Sachsen 3 ½ Ggr. (6 + 8 = 14 Kr. = 3 ½ Ggr.).

**Leitweg: Leipzig (Taxpunkt) - Hof – Nürnberg (Taxpunkt) durch Bayern bis zur bayerischen Grenze nach Württemberg.**

Am 16.12.1810 schloss **Sachsen** mit **Bayern** einen Postvertrag, der zum 1.3.1811 in Kraft trat. Sachsen verpflichtete sich neben den Briefen nach Bayern auch alle Briefe aus und über Sachsen nach Italien und in die Schweiz, nach Württemberg und nach Südbaden nach Bayern zu liefern. Mit der Ausnahme einiger weniger sächsischer Postämter, die ihre Briefe über Coburg leiten sollten, bildete **Hof** den alleinigen Postaustauschpunkt zwischen Sachsen und Bayern. Für Briefe aus Sachsen stand das **Porto** oder **Franko** bis Nürnberg allein Sachsen zu. Es setzte sich aus dem jeweiligen internen sächsischen Porto bis Hof zuzüglich 1 1/2 Gute Groschen für die Strecke von Hof bis Nürnberg zusammen. Briefe aus Gebieten jenseits des Königreiches Sachsen im Transit durch Sachsen nach Bayern mussten bis Leipzig frankiert sein.

**Leitweg: Leipzig - Hof – Nürnberg an bayrische Postanstalten, bzw. durch Bayern bis zur bayerischen Grenze et vice versa.**

Als weiterer Staat im Süden Deutschlands handelte das **Großherzogtum Baden**, - wenn auch etwas zeitverzögert – ähnlich wie Bayern und Württemberg. Am 4.1.1806 unterrichtete der Großherzog den Fürsten von Thurn und Taxis, dass er auf Grund der Ergebnisse des Preßburger Friedens Ende 1805 das Postregal in den gesamten badischen Landen an sich ziehe. Der "richtige" Moment zur Übernahme der Post durch den Staat war in Baden im Jahre 1811 gekommen. Den letzten Anstoß dazu gab, dass die Verwaltung der Post in den im Jahre 1810 durch Gebietsaustausch mit Württemberg an das Großherzogtum gefallenen neuen Landesteilen durch Baden erfolgen sollte und der Wunsch des Großherzogs nach einer *Vereinheitlichung des Postwesens in den gesamten badischen Landen*. Schließlich wurde zwischen Baden und dem Fürsten Karl Alexander von Thurn u. Taxis ein Aufhebungsvertrag über die taxischen Postrechte zum 1.8.1811 ausgehandelt, wonach der Fürst von Thurn und Taxis gegen eine persönliche Jahresrente von 10 000 Gulden und eine dauernde Rente von 25 000 Gulden an das Haus Thurn und Taxis auf das Postregal verzichtete. Spätere Bemühungen des Hauses Taxis, die Post in Baden nach dem Wiener Kongress wieder übertragen zu erhalten, scheiterten an der ablehnenden Haltung des Großherzogs von Baden.

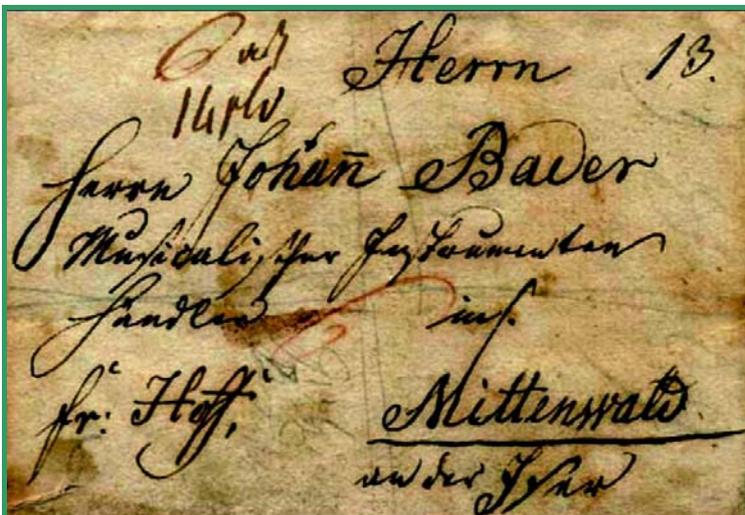


Deutschland nach den Gebietsveränderungen 1805/1806

### III. Korrespondenzen im Zeitraum von 1806 bis 1811

#### a. Korrespondenzen mit Bayern über die Thurn u. Taxis Pachtpost 1806 – 1808

Leitweg: Leipzig – Hof (Taxpunkt) und innerbayrischer Transit zum Bestimmungsort  
 Tarifzeitraum: 1.3.1806 bis 18.4.1808



1807 - einfacher Teilfrankobrief aus LEIPZIG bis HOF (Taxpunkt) und ab Hof als Portobrief über Nürnberg weiter nach Mittenwald an der Iserbefördert.

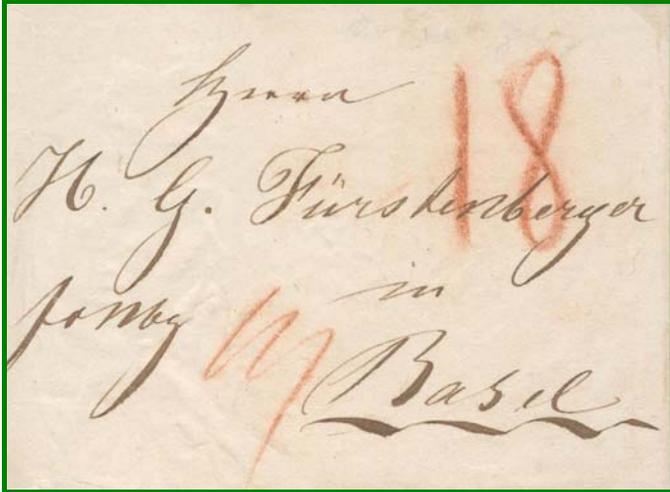
**Taxe:** Franko von Leipzig bis Hof für den sächsischer Anteil 2 Ggr. Ab Hof als Portobrief bis Nürnberg (vorgetaxt 6 Kr.) bis Mittenwald mit 14 Kr. für den bayerischer Anteil.

**b. Korrespondenzen aus Sachsen mit der Thurn u. Taxis-Post im Transit durch Bayern während der Pachtzeit von 1806 bis 1808 in die Schweiz**

**Leitweg: Aus Leipzig über Hof nach Nürnberg (Taxpunkt) und über Lindau in die Schweiz**

**Tarifzeitraum: 14.2.1806 – 18.4.1808**

**Aus Sachsen im Transit durch Bayern über Lindau in die Schweiz**



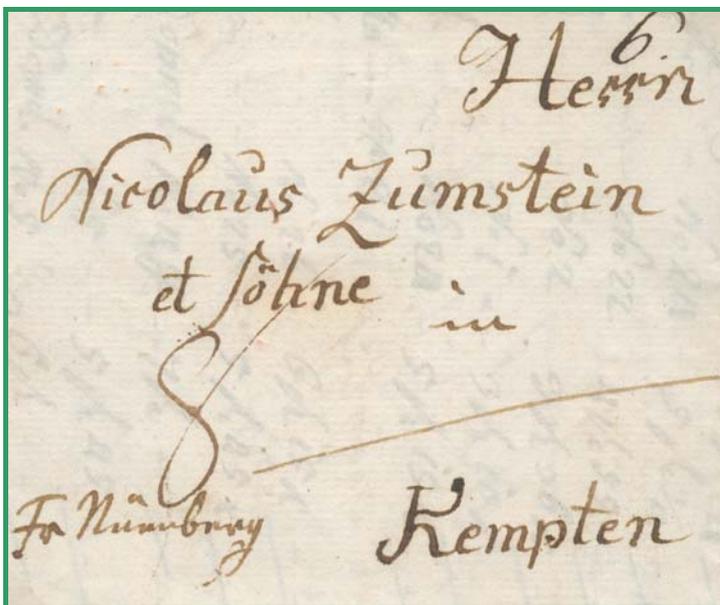
1806 - Teilfrankobrief aus Leipzig mit der **Thurn u. Taxis-Post** über Nürnberg bis Lindau und mit der Schweizer Post im Transit durch den Kanton Aargau bis nach Basel.

**Taxe: Franko ab Leipzig bis Nürnberg 2 ½ Ggr. = 10 Kr. lt. siegelseitiger Taxe. Porto ab Nürnberg nach Lindau = 12 Kr. + internes „Schweizer Porto“ bis Basel 6 Kr. = 18 Kr. Porto in Basel.**

**c. Korrespondenzen über die Königlich Bayrischen Post (nach Beendigung der Thurn u. Taxis Pachtpost in Bayern) in der Zeit zwischen 1808 und 1811**

**Leitweg: Leipzig (Taxpunkt) nach Hof (Taxpunkt) und mit Königlich Bayerischer Post bis zum Bestimmungsort im Königreich Bayern.**

**Tarifzeitraum: Ab 18.4.1808 bis 1.3.1811**



1809 - Teilfrankobrief aus LEIPZIG über HOF franko Nürnberg (Taxpunkt) und weiter als Portobrief bis KEMPTEN / ALLGÄU.

**Taxe: 2 Ggr. franko Leipzig bis Nürnberg und weiter mit 8 Kr. Porto für die Königl. Bayrische Post von Nürnberg nach Kempten im Allgäu.**

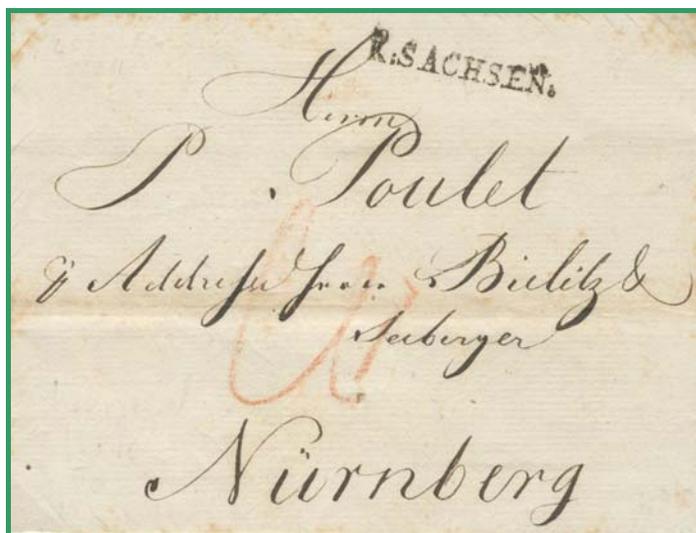
**d. DAS POSTAMT HOF NACH DER ÜBERNAHME DURCH DIE BAYERISCHE POST**

Am 14.10.1809 trat Napoleon das Fürstentum Ansbach-Bayreuth (seit 1806 bis 1809 reservierte Provinz für Napoleon) an das Königreich Bayern ab. Die in Hof und Bayreuth bestehenden Postämter übernahm die Königlich Bayerische Post ab 1810.

Zugleich mit der Übernahme des Postamtes Hof durch die Königlich Bayerische Postverwaltung wurden auch die von der Kaiserlich Französischen eingeführten Stempel

übernommen. Zu diesen Stempeln gehörte auch der auf Portobriefen aus Sachsen als Taxstempel verwendete Stempel **K.SACHSEN.**

Bisher ist dieser Stempel auf sächsischen Portobriefen aus den Jahren 1810 bis 1816 nur in geringer Zahl gefunden worden. 1810/1811 mit schwarzer, 1812 mit roter und in den Jahren 1813 bis 1816 in blauer bis grüner Stempelfarbe.



1811 – **Portobrief vom 21.2.1811**, also 9 Tage vor Gültigkeit des ersten Postvertrages zwischen Bayern und Sachsen zum 1.3.1811, aus Leipzig über Hof (Taxpunkt) nach Nürnberg. Der Stempel **K.SACHSEN.** weist hin auf eine Briefaufgabe in Sachsen und damit auch auf eine notwendige Portotaxe aus Sachsen nach Bayern und war erforderlich, weil in Sachsen bei den Postanstalten noch keine Aufgabestempel verwendet wurden.

<b>Taxe: Porto von Leipzig bis Hof (sächsischer Anteil)</b>	<b>= 1 ½ Ggr. = 6 Kr.</b>
<b>+ Porto Hof bis Nürnberg (bayrischer Anteil)</b>	<b>= 4 Kr.</b>
<b>Gesamtporto in Nürnberg</b>	<b>= 10 Kr.</b>

#### e. Die Postverbindungen zwischen Sachsen und Württemberg im Transit durch Bayern im Zeitraum 1807 bis 1811

##### Postgeschichte:

Das im Friedensvertrag zu Pressburg im Jahre 1805 von Preußen an **Napoleon als für ihn persönlich „Reservierte Provinz“** abgetretene Fürstentum Ansbach Bayreuth mit dem Reichspostamt Hof, wurde drei Jahre später von Napoleon im Friedensvertrag von Wien am 14.10.1809 an Bayern abgetreten.

Damit war wieder der direkte Postkurs aus Sachsen über das nunmehr Königlich Bayrische Postamt Hof und damit Grenzpostamt gegenüber Sachsen für die Briefe aus Sachsen über Hof und Nürnberg (Taxpunkte) im Transit durch Bayern nach Württemberg mit Eingang in Crailsheim (Taxpunkt) nach Stuttgart hergestellt.

Bis zu dem Abschluss des Postvertrages zwischen der Königlich Sächsischen und der Königlich Bayrischen Postverwaltung zum 28.2.1811 wurden Briefe aus Sachsen oder durch Sachsen im Transit über das Oberpostamt Leipzig durch Bayern nach Württemberg auch weiterhin nach der Leipziger Taxordnung von 1713 und den Taxen der ehemaligen Reichspost taxiert.

Kurz vor dem Abschluss des ersten Postvertrages zwischen Sachsen und Bayern am schloss die Bayrische Postverwaltung mit dem **Königreich Württemberg am 25.10.1810** einen Postvertrag ab, der zugleich auch die Taxen für die aus Sachsen nach Württemberg gerichtete Korrespondenzen et vice versa regelte. Danach berechnete Bayern für Briefe aus Württemberg nach Sachsen als Transitgebühr 8 Kreuzer. Die Briefe mussten bis zur bayrischen Grenze freigemacht sein. Die Briefe aus Württemberg nach Sachsen kosteten im Portofall in Sachsen **3 ½ Ggr. (6 + 8 = 14 Kr. = 3 ½ Ggr.)**.

**Leitweg: Leipzig (Taxpunkt) - Hof – Nürnberg (Taxpunkt) durch Bayern bis zur bayerischen Grenze nach Württemberg.**

**Tarifzeitraum: 14.10.1809 bis 28.2.1811**

Brief mit Transitvermerk „**p Leipzig**“ (vor Einführung des Stempel über LEIPZ ab 1811)



1810 – **einfacher Portobrief** aus Berlin im sächsischen Transit über Leipzig (Taxpunkt) und im bayrischen Transit über Hof und über Nürnberg (Taxpunkt) nach Stuttgart.

**Taxe: Porto ab Berlin lt. Vortaxierung 4 ½ Ggr. in Leipzig (davon 3 ½ Ggr. an Preußen zu vergüten) + Porto bis Nürnberg 1 ½ Ggr. = 5 Ggr. = 21 Kr. Porto in Nürnberg an Sachsen zu vergüten. Porto ab Nürnberg bis Stuttgart = 16 Kr. = 21 + 16 = 37 Kr. in Stuttgart.**

**Aus Sachsen in das Großherzogtum Baden im Transit durch Bayern nach Baden oder durch Bayern und Württemberg nach Südbaden zwischen 1806 und 1811**

Der dritte größere Staat im Süden des Königreiches Sachsen, das **Großherzogtum Baden**, handelte - wenn auch etwas zeitverzögert – ähnlich wie Bayern und Württemberg. Am **4. Januar 1806** unterrichtete der Großherzog den Fürsten von Thurn und Taxis, daß er auf Grund der Ergebnisse des Preßburger Friedens Ende 1805 das Postregal in den gesamten badischen Landen an sich ziehe.

Der "richtige" Moment zur Übernahme der Post durch den badischen Staat von der Thurn u. Taxisschen Postverwaltung war im Jahre 1811 gekommen.

Den letzten Anstoß für die Verwaltung des Großherzogtums Baden ergab die Einsicht, das eine bessere Verwaltung der Post in den Gebieten, die im Jahre 1810 durch den Gebietsaustausch mit Württemberg an das Großherzogtum gefallenen neuen Landesteilen durch eine **Vereinheitlichung des Postwesens in den gesamten badischen Landen** erfolgen könnte.

Schließlich wurde zwischen dem Großherzogtum Baden und dem Fürsten Karl Alexander von Thurn u. Taxis ein **Aufhebungsvertrag zum 1.8.1811** ausgehandelt, nach dem der Fürst gegen eine persönliche Jahresrente von 10.000 Gulden und eine dauernde Rente von 25.000 Gulden an das Haus Thurn und Taxis auf das Postregal verzichtete.

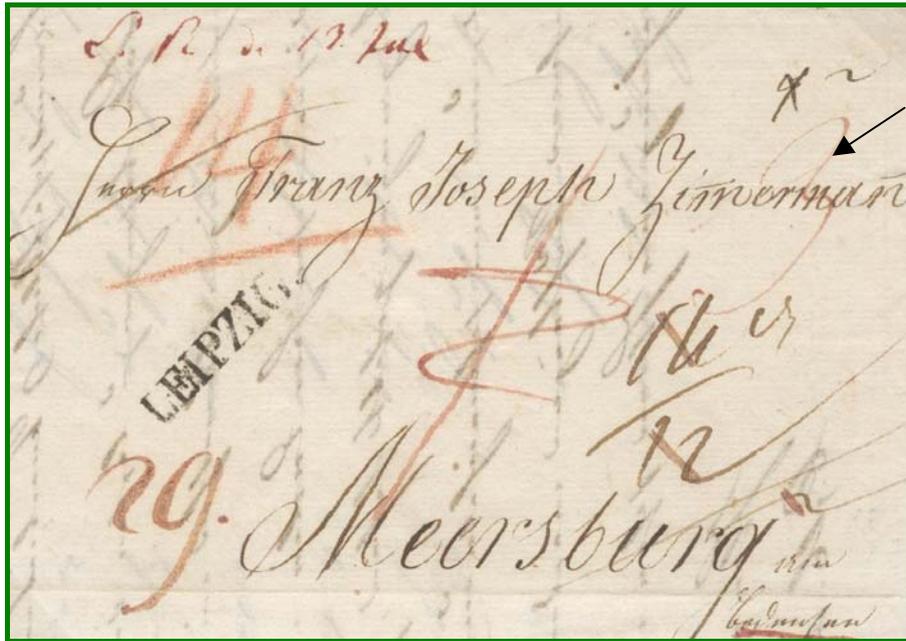
Spätere Bemühungen des Hauses Taxis, die Post in Baden nach dem Ende des Wiener Kongress wieder übertragen zu erhalten, scheiterten an der Haltung des Großherzogs von Baden.

Damit bestand die Postverbindung über **Thurn u. Taxis aus Sachsen im Transit durch Bayern nach Baden** nur in der kurzen Zeit von 1806 bis 1811.

**Leitweg: Aus Sachsen über Nürnberg (Taxpunkt) im Transit durch Bayern und durch Württemberg nach Südbaden**

**Tarifzeitraum: 1809 bis 1811** erfolgte die Taxierung gem. dem Postvertrag Sachsen-Bayern von 1810, dem Postvertrag Bayern mit Thurn und Taxis bzw. dem T. u. T.- Generaltarif für den T.u.T. Postbezirk Baden vom 21.3.1809.

## Brief nach Meersburg am Bodensee in Südbaden



1811 – einfacher Brief aus Leipzig (Postmeisterstempel LEIPZIG) im Transit über die Königlich Bayrische Post mit Taxpunkt Nürnberg über Augsburg nach Lindau und mit der Thurn und Taxis Post ab badischer Grenze nach Meersburg in Baden.

<b>Taxe: Porto Leipzig bis Nürnberg, in Leipzig (Röteltaxe) vorgetaxt</b>	<b>= 14 Kreuzer</b>
<b>+ Porto Nürnberg bis Ausgang bayrische Grenze in Lindau</b>	<b>= 12 Kreuzer</b>
<b>+ Porto für Thurn und Taxis für innerbadischen Anteil</b>	<b>= 3 Kreuzer</b>
<b>in Meersburg von der T.u.T.- Post erhobenes Gesamtporto</b>	<b>= 29 Kreuzer</b>

### f. Korrespondenzen aus Sachsen durch Bayern nach Tirol zwischen 1806 – 1808

Die Post in Tirol unterstand seit 1769 dem "**Ober- und Vorder Österreichischen Postgeneralat**" in Innsbruck. Nach der von Österreich verlorenen Schlacht bei Austerlitz 1805, musste Österreich die südlich und nördlich des Brenner gelegenen Gebiete im Frieden von Preßburg (15.12.1805) an Bayern abtreten. Bayern nahm Tirol 1806 in Besitz.

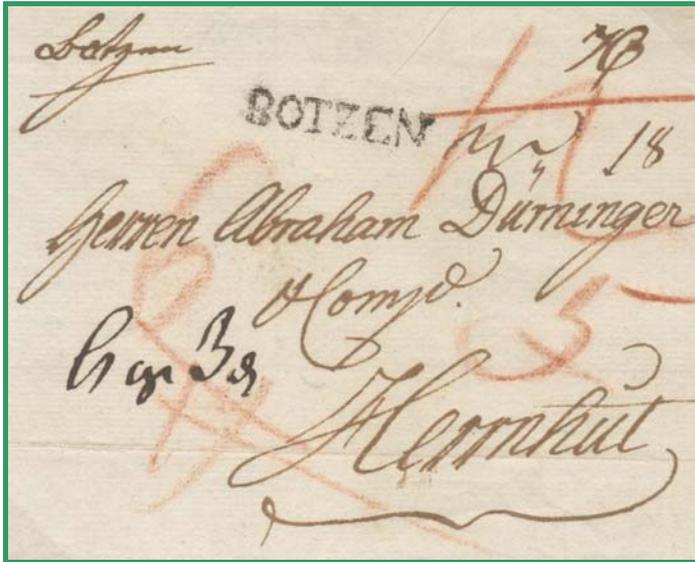
Die österreichischen Postgesetze und Gebührenordnungen blieben bis Ende 1807 gültig. Erst mit der Ablösung der **Taxischen Postregie in Bayern** (1.3.1808) wurden auch für Tirol die bayrischen Briefftaxen eingeführt (1.1.1809 - erstes Taxregulativ für Tirol).

Im Friedensvertrag von Wien wurde Tirol geteilt. Der südliche Teil mit Bozen kam als **Provinz Alto Adige** zum KÖNIGREICH ITALIEN, der östliche Teil wurde der **PROVINZ ILLYRIEN** zugeteilt und der nördliche Teil blieb als **Provinz Tirol** bei dem Königreich Bayern.

Nach den Niederlagen Napoleons im Russlandfeldzug vor Moskau und in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813, Napoleons Rückzug über den Rhein nach Frankreich in der Sylvesternacht 1813/14 dem Friedensvertrag von Paris und mit der damit verbundenen Wiederherstellung der verschiedenen, deutschen und österreichischen Staatsgebiete, wurde auch das Gebiet von Tirol, Venetien und die Lombardei wieder an das Kaiserreich Österreich zurückgegeben (19.6.1814).

Mit der Wiedereingliederung Tirols in das österreichische Staatsgebiet wurde zugleich auch die österreichische Postverwaltung wieder in Tirol eingesetzt. Damit galten für die Korrespondenzen zwischen Sachsen und Tirol wieder die Taxen der Leipziger Taxordnung und des Postvertrages zwischen Sachsen und Österreich aus 1777.

**Tarifzeitraum: 1777 bis Ende 1807 (Gültigkeit der österreichischen Taxen in Tirol).  
Leitweg: Bozen – Innsbruck - Augsburg - Nürnberg - Hof – Chemnitz - Dresden –  
Herrnhut.**

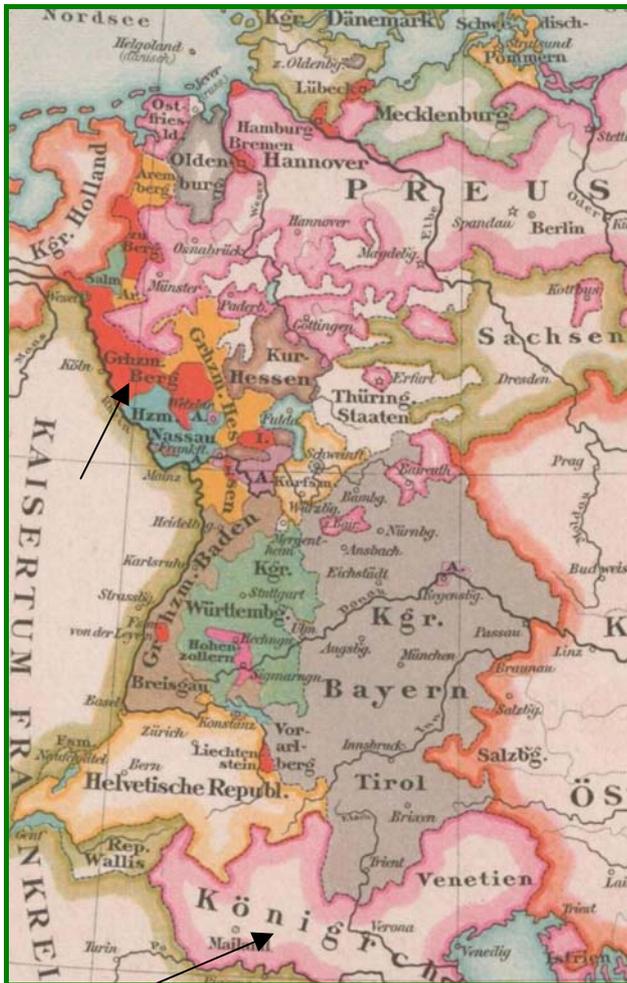


1807 - Portobrief aus Botzen über  
Taxpunkt Nürnberg nach Dresden  
(Taxpunkt) und nach Herrnhut.

**Taxe: Porto Bozen - Nürnberg mit  
Anteil für Österreich 12 Kr. =  
3 Ngr. + Porto von Nürnberg bis  
Dresden mit Anteil für T. u. T.  
7 Kr. = 19 Kr. = 5 Ggr. Porto in  
Dresden + innersächsisches  
Porto bis Herrnhut = 1 Ggr.  
ergibt ein Porto von Bozen bis  
Herrnhut von 7 Ggr. + 3 Pfg.  
Bestellgebühr in Herrnhut.**

Die schwarze Tintentaxe mit **6 Ggr. 3 Pfg.** wurde in Herrnhut vom Buchhalter der Firma DÜRNINGER vermerkt.

**g. Briefe zwischen Sachsen und Venetien in den Jahren 1806 bis 1808 bis zur  
Abtretung Venetiens durch Österreich an das Napoleonische Königreich Italien**



Der dritte Koalitionskrieg im Jahre 1805 zwischen den Koalitionen aus England, Russland, Schweden und Österreich - bei Neutralität Preußens – einerseits gegen das von Napoleon 1804 ausgerufene Kaiserreich Frankreich mit seinen Verbündeten, den süddeutschen Fürsten von Bayern, Baden und Württemberg, endete am 2.12.1805 mit der Niederlage der vereinigten Armeen der Österreicher und Russen in der Schlacht bei Austerlitz und dem folgenden Friedensvertrag von Preßburg vom 26.12.1805. Österreich musste das im Friedensvertrag von Campo Formio 1797 erworbene **Venetien** an das von Napoleon errichtete **Königreich Italien** abtreten. Außerdem wurden Tirol, Vorarlberg, Eichstätt, Passau, Brixen und Trient und die Freie Reichsstadt Augsburg an Bayern für dessen Beistand und Hilfe im Krieg gegen Österreich abgetreten. Zugleich musste Bayern seine Besitzungen im Reich, das Herzogtum Berg, an Frankreich abtreten, das anschließend mit Jülich und Cleve als Großherzogtum Berg von Napoleon seinem Schwager Joachim Murat zugewiesen wurde.

## h. Korrespondenzen zwischen dem Napoleonischen Königreich Italien und Sachsen

**Leitweg:** Mit sächsischer Post bis Hof, Übernahme auf die Reichspost bzw. nach 1806 bis 1808 auf die T.u.T.- Lehenpost im Transit durch Bayern bis Ausgang Bayern, über Bozen durch Venetien (seit 1806 Napoleonisches Königreich Italien) nach Venedig et vice versa

**Tarifzeitraum:** Leipziger Taxordnung von 1713 und Reichspost bis Ende 1806



1806 – **Portobrief** aus Venedig im von Napoleon 1805 verfügten **Königreich Italien** weiter im Transit über Verona bis zur neuen Grenze südlich von Trento. Weiterleitung durch die Thurn. u. Taxis-Lehenpost gem. dem Vertrag vom 14.2.1806 im Transit durch das 1805 von Bayern erworbene Tirol durch Bayern bis Hof im „ innersächs.“ Transit über Leipzig (Taxpunkt) nach Langensalza in Sachsen.

**Taxe:** Porto von Venedig bis Leipzig **5 Ggr.** + 1 Ggr. bis Langensalza = **6 Ggr.**

## i. Korrespondenzen zwischen Sachsen und Illyrien zwischen 1809 bis 1814

Nach der von Österreich 1805 verlorenen Schlacht bei Austerlitz, musste Österreich die südlich und nördlich des Brenner gelegenen Gebiete Tirols im Frieden von Preßburg (15.12.1805) an Bayern abtreten. Bayern nahm diese Gebiete 1806 in Besitz. Die österreichischen Postgesetze und Gebühren blieben aber bis Ende 1807 gültig. Im Friedensvertrag von Wien am 14.10.1809 wurde Tirol wieder geteilt. Der südliche Teil, das ALTO ADIGE mit Bozen, kam zum KÖNIGREICH ITALIEN, der östliche Teil wurde der PROVINZ ILLYRIEN zugeteilt und der nördliche Teil blieb bei Bayern.

Nach der Niederlage Napoleons 1813 bei Leipzig und den danach veränderten Herrschaftsgebieten, wurde Tirol und die Provinz Illyrien zum 19.6.1814 wieder an Österreich zurückgegeben und die österreichische Postverwaltung wieder eingesetzt.

**Leitwege:** Provinz Illyrien (Fiume)- bzw. Königreich Italien (Cremona) über Bozen, Innsbruck - Augsburg - Nürnberg - Hof – Leipzig oder Dresden – Herrnhut.

**Tarifzeitraum:** 1809 bis 19.6.1814



1811 – **Teilfrankobrief** aus FIUME in der Provinz Illyrien bis zur bayrischen Grenze frankiert, weiter als Portobrief über INNSBRUCK NÜRNBERG, Hof nach DRESDEN und bis HERRNHUT befördert.

**Taxe:** Porto für bayrische Transit **12 Kr.** = 3 Ggr. sächsisch + 3 Ggr. bis Dresden = **6 Ggr.** + 1 Ggr. bis Herrnhut = **7 Ggr.** Porto + 3 Pfg. Bestellgebühr = **7 Ggr. + 3 Pfg.**

### j. Aus dem Alto Adige nach Sachsen:

1811 - **Portobrief** aus Cremona (**CREMONA ALTO PO**) über BOZEN (**P.B. BOLZANO**) und Innsbruck durch Bayern bis Hof und über Dresden nach Herrnhut.

**Taxe: Franko bis Bozen + Porto ab der Grenze des Königreiches Bayern für bayrisches Transit = 24 Kr. = 6 Ngr. + 2 Ggr. Anteil für Sachsen= 8 Ngr. + „inersächs.“ Porto von Dresden bis Herrnhut 1 ½ Ggr. = 9 ½ Ggr. + ¼ Ggr. Bestellgebühr = 9 Ggr. + 9 Pfg. (schwarze Tintentaxe).**



### k. Einführung des Stempels „K.SACHSEN.“ im Jahre 1810

#### DAS POSTAMT HOF NACH DER ÜBERNAHME DURCH DIE BAYERISCHE POST

Bei der Übernahme des Postamtes Hof von der Kaiserlich Französischen Post durch die Königlich Bayrische Postverwaltung im Jahre 1809 wurden auch die von der Kaiserlich Französischen Post eingeführten Poststempel übernommen. Zu diesen Stempeln ist auch der Stempel **K.SACHSEN.** zu zählen, der als **Herkunftstempel für Portobriefe aus Sachsen** in Hof verwendet werden sollte, bis in Sachsen Ortsaufgabestempel verfügbar waren. Bisher ist dieser Stempel auf sächsischen Teilfrankobriefen und auf Portobriefen aus den Jahren 1810 bis 1816 gefunden worden. 1810/1811 mit **schwarzer**, 1812 mit **roter** und in den Jahren 1813 bis 1816 in **blauer** bis **grüner** Stempelfarbe.

**Leitwege: Aus Sachsen über den Taxpunkt Hof durch Bayern über den Taxpunkt Nürnberg nach Württemberg und Südbaden oder über Lindau in die Schweiz oder über Augsburg, Innsbruck und Bozen im Alto Adige**

**Tarifzeitraum: 1.10.1809 bis 28.2.1811 (Postvertrag mit Sachsen)**

**Aus Sachsen durch Bayern und Tirol und das Alto Adige in das Königreich Italien**



**1810 - Teilfrankobrief** aus Leipzig über Nürnberg und Innsbruck **franko Trento.** Ab Trento **ALTO ADIGE** als **Portobrief** bis nach Verona im Königreich Italien.

**Franko Trento = 5 Ggr. It. Leipziger Taxordnung von 1712 für 1/2 Franko Verona.**

**Porto von Trento nach Verona 80 centesimi di lira für Doppelbrief.**

### Das ermäßigte Fahrpostporto bei Beförderung auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn bis 30. Juni 1850 (St. Kolditz)

Versuchen die Sammler die vorphilatelistischen Belege hinsichtlich des Portos zu verstehen, so ist die Ermittlung des Portos für diejenigen, die sich nicht intensiv mit den Verordnungen auseinandergesetzt haben, oft ein Buch mit sieben Siegeln. Sehr schnell ist dabei der Satz geprägt, „die haben gemacht, was sie wollten“. Diese Einschätzung kommt jedoch meist aus Unkenntnis der damaligen Bestimmungen zustande. Grund dafür ist nicht in der Literatur erwähnte Sonderbestimmungen neben den allgemein bekannten Taxordnungen.

Im Taxzeitraum der „Pfennigtaxierung“ vom 1. Januar 1841 bis 30. Juni 1850 erscheinen die Bestimmungen auf den ersten Blick doch recht einfach (vgl. Abbildung 2).

Die Taxierung erfolgte in Pfennigen. Die Entfernungsprogression innersächsisch für die Briefe wurde von den bisher zurückgelegten Meilen zu 9.062 m und den entsprechenden Meilenbereichen je Taxpunkt umgestellt auf die direkte Entfernung zwischen Absendeort und Empfängerort in Postmeilen zu 7.500 m.

Der einfach schwere Brief galt nicht mehr bis 1 Lot sondern bis 2½ Hektas Gewicht. Die Gewichtsprogression fand nicht mehr in Schritten von ½ Lot sondern von 1½ Hektas statt (1 Lot =  $\frac{1}{30}$  Pfund; 1 Hektas = 5 Gramm).

Das Briefporto für den einfach schweren Brief betrug 3 Pfennige (eine Art Grundgebühr) zuzüglich je direkte Entfernungsmeile 1 Pfennig.

Die Postanstalten erhielten entsprechende Meilenzeiger für ihren Postort zugefertigt und konnten hieraus ohne Probleme das Porto ermitteln. Bei Neueröffnung von Postexpeditionen wurden deren Meilenzeiger in den Postverordnungsblättern veröffentlicht und die anderen Postanstalten hatten daraufhin ihre Meilenzeiger zu ergänzen.

Ein Brief zwischen Leipzig und Dresden kostete damit auf einer Entfernung von 13 Meilen 16 Pfennige; 3 Pfennige + 1 Pfennig je Meile (Abbildung 1).

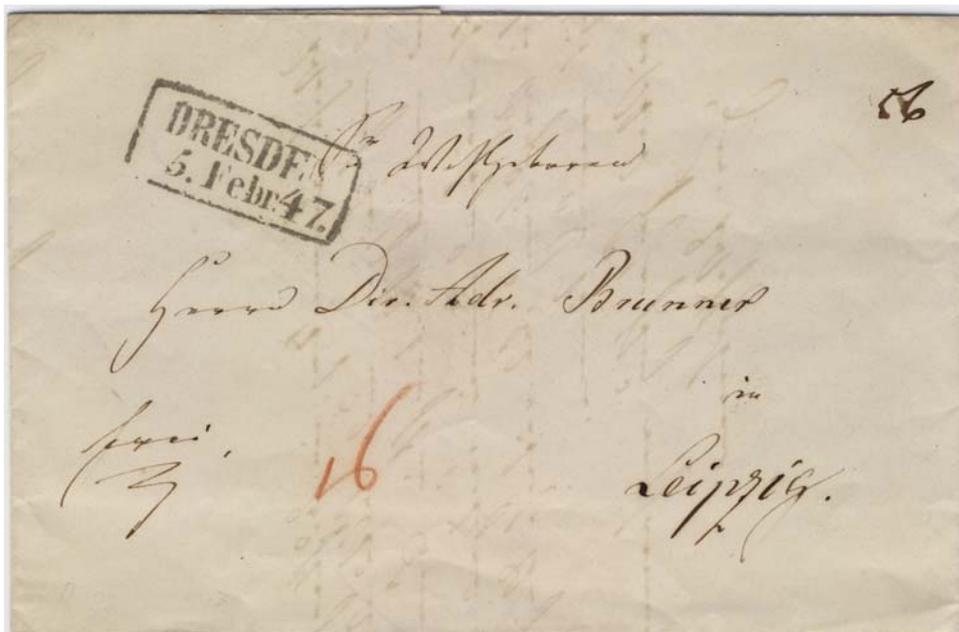


Abb. 1  
Frankobrief von Dresden nach Leipzig vom 5. Februar 1847; Porto 16 Pfennige

# Allgemeine Post-, Tax-, Ordnung.

1840

## A. Brief-, Taxe.

Der einfache bis mit 2½ Heftas wiegende Brief	zahlen:			
	auf 1 Rell. 4 Pfennige,	auf 2 Rell. 5 Pfennige,	auf 3 Rell. 6 Pfennige,	und so fort auf jede Rell. mehr einen Pfennig mehr. <small>insgesamt auf 10 Rell. 12 Pf. auf 20 Rell. 23 Pf.</small>
Ueber 2½ bis mit 4 Heftas	1½ faches Briefporto.			
„ 4 „ „ 5½ „	2 „ „			
„ 5½ „ „ 7 „	2½ „ „			
„ 7 „ „ 8½ „	3 „ „			
„ 8½ „ „ 10 „	3½ „ „			
„ 10 „ „ 11½ „	4 „ „			
„ 11½ „ „ 13 „	4½ „ „			
„ 13 „ „ 14½ „	5 „ „			
„ 14½ „ „ 16 „	5½ „ „			
„ 16 „ „ 17½ „	6 „ „			
„ 17½ „ „ 19 „	6½ „ „			
„ 19 „ „ 20½ „	7 „ „			
„ 20½ „ „ 22 „	7½ „ „			
„ 22 „ „ 23½ „	8 „ „			
„ 23½ „ „ 25 „	8½ „ „			
Ueber 25 Heftas für jede 3 Heftas mehr	die Hälfte des Porto's für den ein- fachen Brief mehr.			

## B. Geld-, Taxe.

Beträge	in Silbergeld	in Gold	in Papiergeld
	zahlen Briefporto:		
Von 1 Thaler bis mit 5 Thaler	1½ faches	1½ faches	1½ faches.
„ 6 Thaler bis mit 25 Thaler	2 „	1½ „	1½ „
„ 26 „ „ „ 50 „	2½ „	2 „	1½ „
„ 51 „ „ „ 75 „	3 „	2½ „	2 „
„ 76 „ „ „ 100 „	4 „	3 „	2 „
Jedes 100 Thlr. bis mit 3000 Thlr.	4 „	3 „	2 „
Ueber 3000 Thlr. für jedes 100 Thlr.	5 „	2½ „	2 „
Ueberschüssende Beträge über ein oder mehrere Hundert Thaler:			
Von 1 Thaler bis mit 25 Thaler	1 faches	1 faches	1 faches.
„ 26 „ „ „ 50 „	2 „	1½ „	1 „
„ 51 „ „ „ 75 „	3 „	2 „	1½ „
„ 76 „ „ „ 99 „	4 „	3 „	2 „

## C. Documenten-, Taxe.

Gewicht	zahlen:
bis mit 25 Heftas	2 faches Briefporto.
Ueber 25 Heftas bis mit 50 Heftas	3 „ „
„ 50 „ „ „ 75 „	4 „ „
„ 75 „ „ „ 1 Pfund	5 „ „
Ueber 1 Pfund bis mit 1½ Pfund	6 „ „
„ 1½ „ „ „ 2 „	7 „ „
„ 2 „ „ „ 2½ „	8 „ „
„ 2½ „ „ „ 3 „	9 „ „
„ 3 „ „ „ 4 „	10 „ „
„ 4 „ „ „ 5 „	11 „ „
„ 5 „ „ „ 6 „	12 „ „
und so fort für jedes Pfund mehr	1 faches Briefporto mehr.

## D. Packerei-, Taxe.

Pfunde	zahlen:
1 bis 2	2 faches Briefporto.
3 „ 4	3 „ „
5 „ 6	4 „ „
7 „ 10	5 „ „
11 „ 14	6 „ „
15 „ 18	7 „ „
19 „ 22	8 „ „
23 „ 26	9 „ „
27 „ 30	10 „ „
Ueber 30 Pfund für jedes Pfund	½ des Briefporto's.

Abb. 2

Auszug aus der Taxordnung vom 7. Dezember 1840; gültig ab 1. Januar 1841  
Brieftaxe, Geldtaxe, Dokumententaxe und Pakettaxe<sup>1</sup>

<sup>1</sup> nähere Erläuterungen in den „Bestimmungen über die Anwendung der allgemeinen Post-Tabellen“

Ein weiteres Briefbeispiel in Abbildung 3 zeigt einen Brief von Dresden nach Pegau. Die direkte Entfernung laut Meilenzeiger betrug 14 Meilen; das Briefporto für den einfachen Brief damit 17 Pfennige. Dieser Brief ist mit dem Zug von Dresden nach Leipzig befördert und von da weiter nach Pegau. Der Beförderungsweg (hier 13 Meilen bis Leipzig und 3 Meilen bis Pegau) spielte für die Portoberechnung jedoch ab 1. Januar 1841 keine Rolle mehr.

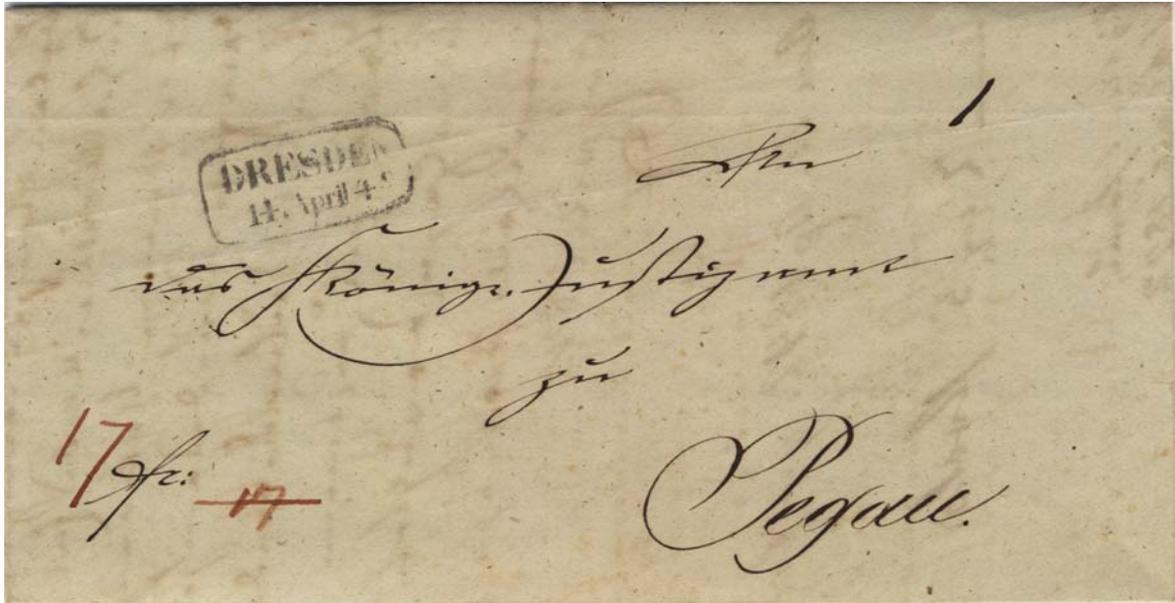


Abb. 3  
Frankobrief vom 14. April 1842 von Dresden nach Pegau, Porto 17 Pfennige

Betrachtet man die Geldtaxe und die Pakettaxe in Abbildung 2 ist leicht erkennbar, dass sich dieses Porto genauso einfach ermitteln lässt. Es beträgt wert- oder gewichtsabhängig lediglich ein Vielfaches des Briefportos.

Um die allgemeinen Portoberechnungen bei den Fahrpostsendungen zu verdeutlichen auch hierzu zwei Beispiele; in Abbildung 4 für eine Wertsendung und Abbildung 5 für eine Paketsendung.

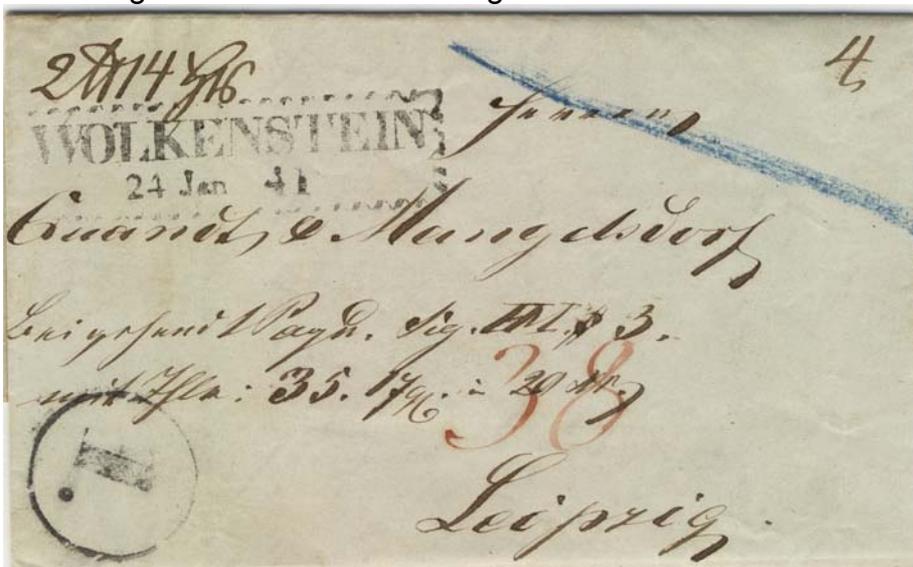


Abb. 4  
Portowertbrief mit 35 Talern 17 Neugroschen von Wolkenstein nach Leipzig vom 24. Januar 1841 direkte Entfernung Wolkenstein – Leipzig 12 Meilen; einfaches Briefporto 15 Pfennige; Wertprogression für 26 bis 50 Taler 2,5fach; Gesamttaxe 38 Pfennige



Abb. 5

Adressbrief vom 1.12.1849 zu einem Portopaket von Dresden nach Waldenburg

Paketgewicht 10 Pfund; Entfernung Dresden – Waldenburg 11 Meilen; einfaches Briefporto 14 Pfennige; Gewichtsprogression für 7 bis 10 Pfund 5faches Briefporto; 70 Pfennige Gesamtporto

Wenn es nicht auch in dieser Zeit irgendwelche Sonderregelungen geben würde, wäre die Portoermittlung auch zu einfach.

Eine derartige Regelung ist die Portoermäßigung bei mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahn beförderten Fahrpostsendungen.

Wann diese Portoermäßigung erstmals in Kraft getreten ist, habe ich bisher nicht herausgefunden. In einer Aufstellung der sich im Dresdner Archiv befindlichen Postunterlagen sind nachfolgende Schriftstücke angeführt: „Portomoderation bei Postwagen“ vom 06.04.1839; „Benutzung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn“ vom 06.04.1839 und „Die Speditions- und Taxverhältnisse auf der Eisenbahn betr.“ vom 12.04.1839.<sup>2</sup>

Erste Hinweise auf das ermäßigte Fahrpostporto in mir vorliegenden Quellen erhält man bei den anlässlich der Eröffnung von neuen Postexpeditionen in den Postverordnungsblättern veröffentlichten Meilenzeigern.

Abbildung 6 zeigt den Meilenzeiger bei Eröffnung der Postexpedition von Rötha und Abbildung 7 den Meilenzeiger von Obercunnersdorf.

Bei den Meilenangaben befindet sich jeweils eine zweite Meilenspalte mit abweichenden Angaben. In der Erläuterung in den Postverordnungsblättern wird

<sup>2</sup> Aufstellung von Michael von Meyeren

lediglich darauf hingewiesen, dass die Angaben in der zweiten Spalte für die mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahn beförderten Fahrpostgegenstände gelten.

Das interessante dabei ist, dass beide Postorte unmittelbar mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahn wenig zu tun haben.

Aus den gesamten 1841 bis 1850 herausgegebenen Meilenzeigern neu eröffneter Postexpeditionen habe ich das diesen verkürzten Meilenzahlen zu Grunde liegende Schema mit folgendem Ergebnis ermittelt:

- für alle an der Bahnlinie Leipzig-Dresden liegende Postanstalten wurde die auf volle Meilen aufgerundete Hälfte der tatsächlichen direkten Entfernungsmeilen angesetzt
- für die über Leipzig oder Dresden zu spedierenden Fahrpostsendungen wurde wie folgt verfahren: zu den hälftigen Entfernungsmeilen der Postorte an der Bahnlinie Leipzig-Dresden wurden die vom Absendeort bis Leipzig oder Dresden und ggf. die weiteren bis zum Empfängerort von Dresden oder Leipzig in den Meilenzeigern aufgeführten direkten Entfernungen hinzugerechnet

An drei Beispielen soll dieses Ermittlungsverfahren näher erläutert werden.

Für eine Sendung von Leipzig nach Dresden: direkte Entfernung Leipzig – Dresden 13 Meilen.

- verringerte Entfernung 7 Meilen ( $13 \times 0,5 = 6,5$ ; aufgerundet 7).

Damit kamen 6 Meilen weniger zum Ansatz.

Für eine Sendung von Dresden nach Pegau; direkte Entfernung Dresden – Pegau 14 Meilen; Beförderungsweg Dresden – Leipzig - Pegau

- verringerte Entfernung Dresden – Leipzig 7 Meilen (s.o.)
- direkte Entfernung Leipzig – Pegau 3 Meilen

Gesamtentfernung 10 Meilen

Hieraus ergibt sich eine um 4 Meilen kürzere Berechnungsgrundlage für das Porto.

Ein weiteres Beispiel von Obercunnersdorf nach Rötha soll die Einbeziehung der Orte belegen, wo sowohl der Absendeort als auch der Empfängerort nicht direkt an der Bahnlinie liegen.

Die direkte Entfernung von Obercunnersdorf nach Rötha beträgt lt. Meilenzeiger 21 Meilen (erste Meilenspalte von Abb. 7).

Das ermäßigte Fahrpostporto setzt sich wie folgt zusammen (Einzelwerte ablesbar aus den beiden Meilenzeigern in Abbildung 6 und 7):

- direkte Entfernung Obercunnersdorf – Dresden 9 Meilen
- verringerte Entfernung Dresden – Leipzig 7 Meilen (s.o.)
- direkte Entfernung Leipzig – Rötha 2 Meilen

Dies ergibt insgesamt 18 Meilen (siehe Meilenzeiger Obercunnersdorf zweite Spalte). Daraus ergibt sich eine Portosparnis bezogen auf 3 Meilen.

Die beiden Meilenzeiger habe ich deshalb gewählt, da einerseits ein Postort (Rötha) liegt, der in östliche Richtung zu befördernde Post auf Leipzig spedierte und andererseits ein Postort (Obercunnersdorf) liegt, der in westliche Richtung zu befördernde Post auf Dresden spedierte.

Inwieweit die in den Meilenzeigern angeführten Postorte vollständig sind, habe ich nicht näher untersucht. Bekannt ist mir nur, dass beispielsweise für Wilsdruf ab 1. Juli 1846 ebenfalls für 5 Postorte (Leipzig 9 Meilen, Markranstädt 11 Meilen, Taucha 10 Meilen, Wurzen 8 Meilen und Zwenkau 11 Meilen) das ermäßigte Fahrpostporto eingeführt wurde.<sup>3</sup>

## Meilenzeiger

für die Postexpedition zu Rötha.

Nach	Meilen	Nach	Meilen	Nach	Meilen	
Adorf	13	Klingenthal	13	Niesä	9	6
Allenberg	14	Königsbrück	14	Rochlitz	4	
Annaberg	11	Königsstein	16	Rötha	—	—
Aue	10	Königswarda	18	Roswein	7	
Auerbach	10	Langenlungwitz	7	Saida	12	
Bergschneifel	15	Lausitz	2	Schandau	17	13
Bernstadt	23	Leipzig	2	Scheibenberg	11	
Bischofswerda	17	Leipzig	5	Schirgiswalde	19	16
Borna	1	Lengenfeld	9	Schlettau	11	
Brambach	14	Lichtenstein	7	Schmiedefeld	X	16
Budissin	19	Löbau	21	Schneeberg	9	
Camenz	16	Lößnitz	9	Schönberg	15	
Chemnitz	7	Lommahsch	8	Schönheyda	10	
Colditz	4	Luppa-Dahlen	5	Schwanefeld	X	5
Crimmitschau	6	Marienbergr	11	Schwarzenberg	10	
Dippoldiswalde	13	Markneukirchen	13	Sebnitz	18	14
Döbeln	7	Markranstädt	2	Siebenlehn	9	
Dolgenhain	X	Meerane	5	Silberstraße	8	
Dresden	13	Meißen	10	Sohland	19	16
Ebersbach	21	Mittweida	6	Stollberg	8	
Ehrenfriedersdorf	10	Moritzburg	12	Stolpen	16	12
Eibau	21	Mülsen	6	Strehla	8	7
Eibenstock	11	Neugersdorf	21	Taucha	3	
Falkenstein	11	Neusalz	20	Tharant	12	11
Frankenberg	7	Neustadt b. St.	17	Thum	9	
Frauenstein	12	Niederforchheim	X	Treuen	10	
Freiberg	10	Nossen	9	Waldenburg	5	
Frohbürg	3	Oberwiesenthal	13	Waldheim	6	
Geithain	4	Oderwitz	21	Waldhof	16	
Geringswalde	5	Deberan	9	Weißenberg	21	18
Glauchau	6	Delsnitz	12	Werdau	7	
Grimma	3	Döbernhan	12	Wermisdorf	5	
Großenhain	11	Dschag	7	Wilsenthal	11	
Großschdau	21	Dstritz	24	Wilsdruf	11	
Grünhain	10	Wanschwitz	17	Wolfenstein	10	
Gruna	1	Pausa	10	Wurzen	4	
Hainichen	7	Pegau	2	Zittau	23	19
Harttha	5	Penig	5	Zöblitz	11	
Herrnhut	22	Pirna	15	Zschopau	9	
Hirschfeld	23	Plauen	11	Zwenkau	1	
Hohenstein	7	Pulsnitz	15	Zwickau	7	
Hohnstein b. St.	16	Radeberg	14	Zwönitz	9	
Joh.-Georgenstadt	12	Radeburg	12			
Kirchberg	9	Reichenbach	9			

Gedruckt bei J. F. Fischer in Leipzig.

Abb. 6

Meilenzeiger bei Eröffnung der Postexpedition Rötha<sup>4</sup>

<sup>3</sup> PVBl. 1846, 9. Stück, VO-Nr. 273 vom 29. Mai 1846

<sup>4</sup> PVBl. 1843, 9. Stück, VO-Nr. 99, vom 25. März 1843, Seite 70

In der Verordnung zur Eröffnung der Postexpedition Rötha ist ausgeführt: „3) Aus dem nachstehenden Meilenzeiger für die Postexpedition Rötha hat jede Postanstalt diejenige Meilenzahl zu ersehen, nach welcher das inländische Porto nach und von Rötha zu erheben ist. Hierbei sind die in der zweiten Colonne befindlichen Ziffern rücksichtlich des Transports der inländischen Fahrpostsendungen auf der Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden von den beteiligten Postanstalten gehörig zu beachten.“

## Meilenzeiger

für die Postexpedition zu Ober-Gunnersdorf.

Nach	Meilen	Nach	Meilen	Nach	Meilen
Aldorf . . . . .	25	Klingenthal . . . . .	23	Nadeburg . . . . .	9
Altenberg . . . . .	9	Königsbrück . . . . .	8	Reichenbach . . . . .	23
Altenburg . . . . .	21	Königstein . . . . .	6	Riesa . . . . .	13
Annaberg . . . . .	17	Königswartha . . . . .	5	Rochlitz . . . . .	17
Aue . . . . .	20	Langenlungwitz . . . . .	19	Roda . . . . .	28
Auerbach . . . . .	23	Leisnig . . . . .	19	Rötha . . . . .	21
Bergschneib. . . . .	7	Leipzig . . . . .	22	Ronneburg . . . . .	23
Bernstadt . . . . .	2	Leisnig . . . . .	16	Rositz . . . . .	14
Bischofswerda . . . . .	5	Lengenfeld im Gb. . . . .	15	Saida . . . . .	13
Berna . . . . .	20	Lengenfeld im Bgtld. . . . .	23	Schandau . . . . .	5
Brambach . . . . .	25	Lichtenstein . . . . .	19	Scheibenberg . . . . .	18
Budissin . . . . .	3	Liebertswitz . . . . .	21	Schellenberg . . . . .	15
Burgstädt . . . . .	17	Liebstadt . . . . .	8	Schirgiswalde . . . . .	2
Camenz . . . . .	6	Leban . . . . .	1	Schlettau . . . . .	18
Chemnitz . . . . .	17	Lößnitz . . . . .	19	Schmölln . . . . .	22
Colditz . . . . .	17	Lommatzsch . . . . .	13	Schneeberg . . . . .	20
Crimmitschau . . . . .	22	Lucka . . . . .	22	Schönberg . . . . .	25
Dippoldiswalde . . . . .	10	Luppa-Dahlen . . . . .	17	Schönbeck . . . . .	24
Döbeln . . . . .	15	Marienber. . . . .	15	Schönheyda . . . . .	21
Dresden . . . . .	9	Markneukirchen . . . . .	24	Schwarzenberg . . . . .	19
Ebersbach . . . . .	1	Markranstädt . . . . .	23	Sebnitz . . . . .	4
Ehrenfriederodorf . . . . .	17	Meerane . . . . .	21	Seiffhennersdorf . . . . .	2
Eibau . . . . .	1	Meißen . . . . .	11	Siebenlehn . . . . .	13
Eibenstock . . . . .	21	Mieselwitz . . . . .	22	Silberstraße . . . . .	20
Eisenberg . . . . .	26	Mittweida . . . . .	16	Sohland . . . . .	2
Falkenstein . . . . .	23	Moritzburg . . . . .	9	Stollberg . . . . .	18
Frankenberg . . . . .	15	Müglitz . . . . .	15	Stolpen . . . . .	6
Frauenstein . . . . .	11	Mühlstruß . . . . .	27	Strehla . . . . .	15
Freiberg . . . . .	13	Mengersdorf . . . . .	1	Taucha . . . . .	21
Frohburg . . . . .	20	Neusalza . . . . .	1	Tharant . . . . .	10
Geithain . . . . .	18	Neustadt bei St. . . . .	4	Thum . . . . .	17
Geringöwalde . . . . .	16	Rosfen . . . . .	13	Treuen . . . . .	23
Glauchau . . . . .	20	Oberwiesenthal . . . . .	18	Waldenburg . . . . .	19
Gößnitz . . . . .	21	Oderwitz . . . . .	21	Waldheim . . . . .	15
Grimma . . . . .	18	Dederan . . . . .	14	Weißenberg . . . . .	3
Großenhain . . . . .	11	Delsnitz . . . . .	25	Werdau . . . . .	22
Großschönau . . . . .	2	Döbernhan . . . . .	14	Wermödorf . . . . .	17
Grünhain . . . . .	19	Dschay . . . . .	15	Wildenthal . . . . .	21
Hainichen . . . . .	14	Dstrig . . . . .	2	Wilsdruf . . . . .	11
Harttha . . . . .	16	Panschwitz . . . . .	5	Wolkstein . . . . .	16
Herrnhut . . . . .	1	Pausa . . . . .	26	Wurzen . . . . .	19
Hirschfeld . . . . .	2	Pegau . . . . .	23	Zittau . . . . .	2
Hof . . . . .	33	Penig . . . . .	18	Zöblitz . . . . .	15
Hohenstein . . . . .	19	Pirna . . . . .	7	Zschopau . . . . .	16
Hohenstein bei St. . . . .	5	Plauen . . . . .	25	Zwenkau . . . . .	22
Johann-Georgenstadt . . . . .	20	Poischappel . . . . .	9	Zwickau . . . . .	21
Kahla . . . . .	29	Pulsnitz . . . . .	7	Zwönitz . . . . .	18
Kirchberg . . . . .	21	Nadeberg . . . . .	7		

Abb. 7

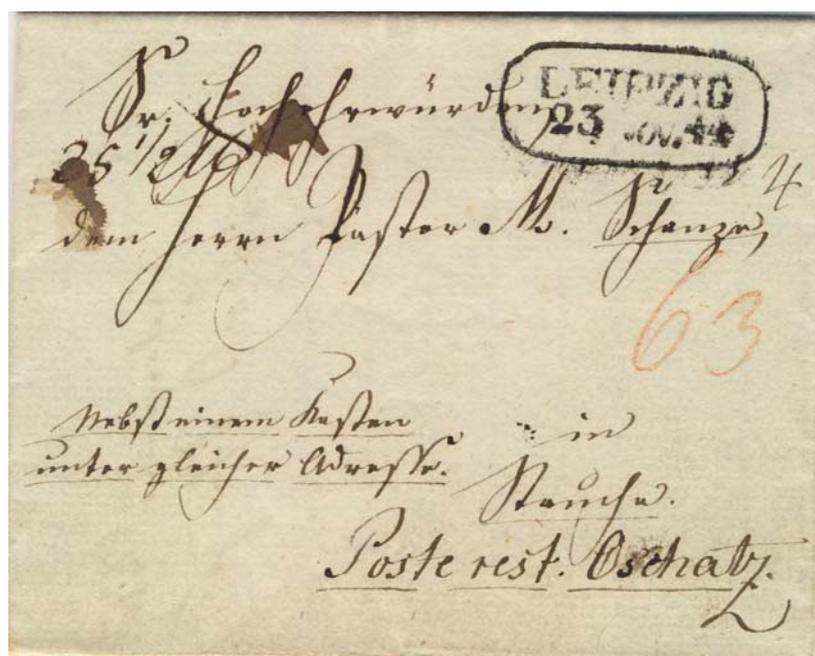
Meilenzeiger bei Eröffnung der Postexpedition Obercunnersdorf<sup>5</sup>

Die nachfolgenden Briefe belegen das ermäßigte Fahrpostporto.



Abb. 8

Portoaddressbrief vom 28. April 1843 zu einem Paket mit  $6\frac{3}{4}$  Pfund Gewicht von Leipzig nach Dresden  
 direkte Entfernung 13 Meilen; ermäßigt 7 Meilen; einfaches Briefporto 10 Pfennige (3 Pf. + 7 Pf.); Gewichtsprogression für das Paket 5fach (über 6 bis 10 Pfund); Gesamtporto 50 Pfennige



<sup>5</sup> PVBl. 1849, 20. Stück, VO-Nr. 612 vom 28. Dezember 1849, Seite 105

Abb. 9

Portoaddressbrief vom 23. November 1844 zu einem Paket mit 25½ Pfund von Leipzig nach Oschatz  
 direkte Entfernung Leipzig – Oschatz 7 Meilen; ermäßigt 4 Meilen (7 x 0,5 aufgerundet); einfaches Briefporto 7 Pfennige; Gewichtsprogression Paket für 23 bis 26 Pfund 9fach; Gesamtporto 63 Pfennige



Abb. 10

Frankowertbrief vom 8. Juli 1842 mit 6 Talern (Cassenscheine) von Pegau nach Dresden - direkte Entfernung Pegau – Dresden 14 Meilen  
 direkte Entfernung: Pegau – Leipzig 3 Meilen + ermäßigte Entfernung Leipzig – Dresden 7 Meilen  
 = Gesamtentfernung 10 Meilen, einfaches Briefporto 13 Pfennige  
 Wertprogression 6 bis 25 Talet 1,5fach  
 Gesamttaxe 20 Pfennige vom Absender bei Briefaufgabe entrichtet



Die Briefbestellung war mangels Wohnungs- oder sonstiger näherer Angaben des Absenders seitens der Post in Dresden nicht möglich. Aus diesem Grunde erfolgte die Rücksendung des Briefes an den Absender. Da das Verschulden hinsichtlich der Nichtbestellbarkeit des Briefes beim Absender lag, war bei Brieffrückgabe das Rücksendeporto vom Absender in Höhe von 20 Pfennigen zusätzlich zu entrichten (Taxierung 20 unterhalb des Wiederaufgabestempels von Dresden).

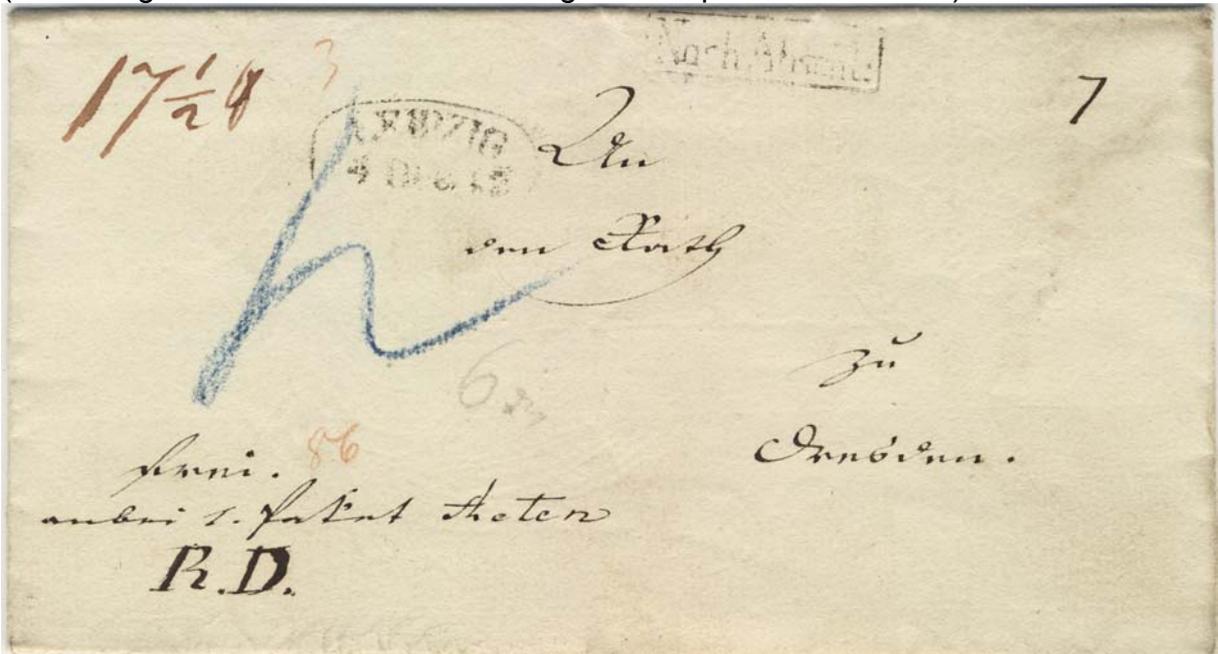


Abb. 11  
 Frankoadressbrief mit 3 Hektas Gewicht vom 4. Dezember 1842 zu einem Paket mit einem Gewicht von 17½ Pfund von Leipzig nach Dresden; das Porto betrug 86 Pfennige  
 direkte Entfernung Leipzig – Dresden 13 Meilen; ermäßigte Entfernung 7 Meilen  
 einfaches Briefporto als Grundlage für die Gewichtsprogression für das Paket 10 Pfennige  
 Gewichtsprogression 15 bis 18 Pfund 7fach; Paketporto 70 Pfennige

Porto für den Adressbrief über 2 ½ Hektas; einfaches Briefporto; Entfernung 13 Meilen; Porto 16 Pfennige; Gesamtporto 86 Pfennige

Der Brief in Abbildung 11 belegt, dass selbst für den Adressbrief das normale Briefporto und nicht das ermäßigte Fahrpostporto erhoben wurde. Allein die Beförderung mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahn war nicht ausschlaggebend, was auch der Beleg in Abbildung 12 zeigt.

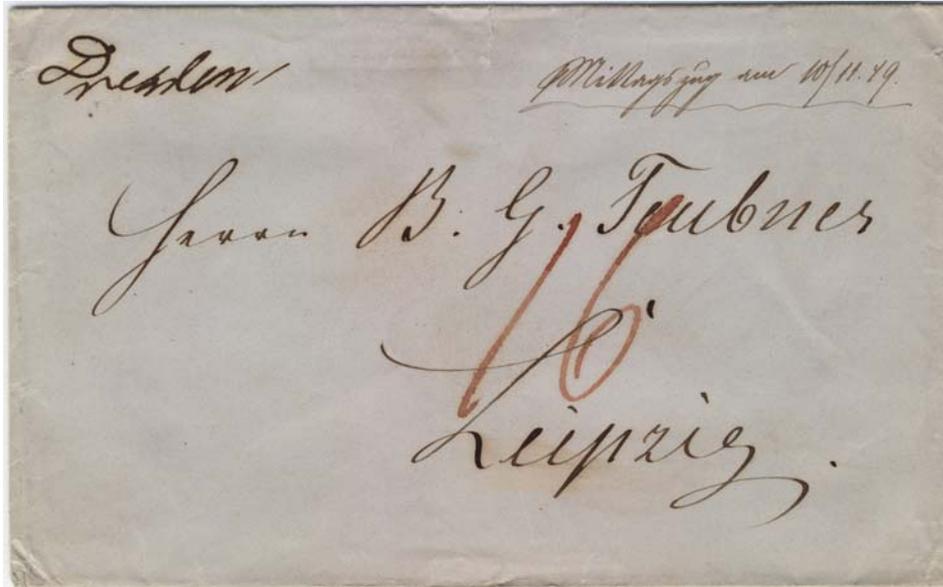


Abb. 12  
Portobrief vom  
10.11.1849 von  
Dresden nach  
Leipzig mit dem  
Mittagszug;  
trotz  
Zugbeförderung  
wurde das  
normale  
Briefporto für  
die direkte  
Entfernung von  
13 Meilen in  
Höhe von 16  
Pfennigen  
erhoben.

Mit der Einführung der Taxordnung vom 13. Juni 1850 wurde die Portoermäßigung für Fahrpostsendungen auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zum 1. Juli 1850 aufgehoben.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> PVBl. 1850, 11. Stück, VO-Nr. 656 vom 18. Juni 1850, § 13, Seite 88

## **Portomoderation für das Briefporto im Grenzbereich zu Thurn und Taxis während der Zeit des Deutsch-Österreichischen Postvereins (Sven und Stefan Kolditz)**

Am 1. Juli 1850 traten die Taxbestimmungen für Korrespondenzen innerhalb der Mitgliedstaaten des Deutsch-Österreichischen Postvereins (künftig: DÖPV) für das Königlich Sächsische Postgebiet (künftig: Sachsen) in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt galt für den ersten Entfernungsradius bis zu einer Entfernung von 10 Meilen in einen anderen Mitgliedstaat ein einheitliches Briefporto von 1 Neugroschen (Silbergroschen) beziehungsweise 3 Kreuzer je nach Währungsgebiet.

**Am 1. Mai 1851 trat die Postverwaltung von Thurn und Taxis (künftig: Thurn und Taxis) dem Deutsch-Österreichischen Postverein bei.**

In Folge des Anschlusses wurde ein neuer Postvertrag zwischen Sachsen und Thurn und Taxis abgeschlossen, welcher im PVBl. 1851 Seite 77 ff. im Auszug abgedruckt wurde. Die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung Nr. 800 „Den Anschluß der Fürstlich Thurn und Taxisschen Postverwaltung an den deutsch-österreichischen Postverein betreffend; vom 28. April 1851“<sup>1</sup> geregelt.

Abbildung 1 gibt einen Auszug aus dem Postvertrag mit Thurn und Taxis zum Porto im grenznahen Bereich wieder.

Um zwischen den einander nahe liegenden beiderseitigen Postanstalten eine Erhöhung der zeither bestandenen geringeren Briestaxe im Vergleich zu den in Art. 15. des Vereins-Vertrags enthaltenen Normalfügeln zu vermeiden, soll die gemeinschaftliche Briefportotaxe bis zur Entfernung von 5 Meilen nur mit  $\frac{1}{2}$  Ngr. erhoben werden und das Porto für unfrankirte Briefe innerhalb dieses fünfmeiligen Rayons nur das Doppelte des Satzes für frankirte Briefe betragen.

Abb. 1  
Auszug aus Artikel 9 des Postvertrages<sup>2</sup>

Aus dem Auszug ist zu entnehmen, dass auf Grund der bisher bestehenden Portobestimmungen ein Sonderporto für den Nahbereich (für Entfernungen bis 5 Meilen) zwischen Sachsen und Thurn und Taxis eingerichtet wurde, um eine erhebliche Portoerhöhung für das Publikum zu vermeiden. Dieses **Nahbereichs-Porto** ist heute unter dem Begriff der **Portomoderation** geläufig.

Das Porto betrug dabei  $\frac{1}{2}$  **Neugroschen für den frankierten einfach schweren Brief** und **für unfrankierte Briefe das Doppelte des Satzes** für frankierte Briefe, d.h. 1 Neugroschen. Daher galt im Nahbereich zu Thurn und Taxis der für den DÖPV geltende eine Groschen Zuschlagsporto für jedes Loth Gewicht des unfrankierten Briefes nicht.

Im Artikel 23 des Postvertrages mit Thurn und Taxis wurde festgelegt, dass die Zutaxierung der unfrankiert aufgegebenen Briefe aus Sachsen nach Thurn und Taxis in Bezug auf das Porto in Gulden und Kreuzern nach dem  $24\frac{1}{2}$  Guldenfuße zu erfolgen hatte. Für die Porto-briefe von Thurn und Taxis nach Sachsen erfolgte dies

<sup>1</sup> PVBl. 1851, 15. Stück, VO-Nr. 800, Seite 73 ff.

<sup>2</sup> PVBl. 1851, 15. Stück, Beilage A, Artikel 9, Seite 80

in Neugroschen. Ein Portobrief von Sachsen nach Thurn und Taxis kostete damit dem Empfänger 3 Kreuzer und ein Portobrief von Thurn und Taxis nach Sachsen 1 Neugroschen. Der daraus resultierende geringere Portoertrag bei genauer Währungsumrechnung begründete keinen Anspruch auf Entschädigung.

Daraus ergibt sich folgende Portotabelle für den einfach schweren Brief im Postverkehr zwischen Sachsen und Thurn und Taxis (auf eine Besonderheit bei den Portobriefen wird später hingewiesen):

Entfernung	Frankobrief	Portobrief
bis 5 Meilen	½ Ngr. (2 Kreuzer)	1 Ngr. (3 Kreuzer)
über 5 bis 10 Meilen	1 Ngr. (3 Kreuzer)	2 Ngr. (6 Kreuzer)
über 10 bis 20 Meilen	2 Ngr. (6 Kreuzer)	3 Ngr. (9 Kreuzer)
über 20 Meilen	3 Ngr. (9 Kreuzer)	4 Ngr. (12 Kreuzer)

Wie bei Eröffnung neuer Postexpeditionen sind im Postverordnungsblatt 1851 15. Stück gleichzeitig sämtliche Postanstalten mit einer direkten Entfernung von bis zu 20 Meilen für die Portoermittlung aufgeführt (Auszug in Abbildung 2).

Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten			Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten			Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten			Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten					
Von	Briefpost	Fahrpost	Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten	Briefpost	Fahrpost	Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten	Briefpost	Fahrpost	Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten	Briefpost	Fahrpost	Fürstl. Thurn- u. Taxische Postanstalten		
													Progr.-Sätze für	Progr.-Sätze für
	Rayon	Sachsen	Taxis	Rayon	Sachsen	Taxis	Rayon	Sachsen	Taxis	Rayon	Sachsen	Taxis		
<b>Adorf</b>			Hildburghausen	2	2	2	Schalkau	2	2	2	Von			
nach			Hirschberg b. Schleiz	½	1	1	Schleiz	1	1	1	<b>Altenberg</b>			
<b>Apolda</b>	2	2	2	Hohenleuben	1	1	1	Schmalkalden	2	1	4	<b>Auma</b>	2	3
<b>Arnstadt</b>	2	1	3	<b>Jena</b>	2	2	1	Schwallungen	2	2	1	<b>Bürgel</b>	2	4
<b>Auma</b>	1	2	1	Ilmenau	2	1	3	Sonnenberg	2	2	1	<b>Camburg</b>	2	4
<b>Berka a. d. Ilm</b>	2	2	2	<b>Königsee</b>	2	1	2	Stadtilm	2	1	2	<b>Gera</b>	2	3
<b>Blankenburg</b>	2	1	2	Köstritz	1	1	1	Stadtsulza	2	2	2	<b>Greiz</b>	2	3
<b>Blankenhain</b>	2	2	1	Kranichfeld	2	1	2	Steinach	2	1	2	<b>Hirschberg b. Schleiz</b>	2	4
<b>Brotterode</b>	2	1	2	<b>Leutenberg</b>	1	1	1	Steinbach - Hallenberg	2	1	2	Hohenleuben	2	3
<b>Bürgel</b>	2	2	1	Liebenstein	2	1	4	<b>Tambach</b>	2	1	3	<b>Köstritz</b>	2	3
<b>Buttelstädt</b>	2	2	2	Lobenstein	1	1	1	Tanna	½	1	1	<b>Münchenbernsdorf</b>	2	4
<b>Buttstädt</b>	2	2	2	<b>Meiningen</b>	2	1	3	Themar	2	1	3	<b>Neustadt a. d. Orla</b>	2	3
<b>Camburg</b>	2	2	1	Münchenbernsdorf	1	1	1	Triptis	1	1	1	<b>Saalburg</b>	2	4
<b>Coburg</b>	2	2	2	<b>Neudietendorf</b>	2	1	3	<b>Vieselbach</b>	2	2	2	Schleiz	2	4
<b>Ebersdorf</b>	1	1	1	Neustadt a. d. Haide	2	2	1	<b>Wallendorf</b>	2	1	2	<b>Tanna</b>	2	4
<b>Eisfeld</b>	2	2	2	Neustadt a. d. Orla	1	1	1	Waltershausen	2	1	3	Triptis	2	3
<b>Friedrichsroda</b>	2	1	3	<b>Oberweisbach</b>	2	1	2	Wasungen	2	1	4	<b>Weida</b>	2	3
<b>Gehren</b>	2	1	2	Ohrdruf	2	1	3	Weida	1	1	1	<b>Zeulenroda</b>	2	3
<b>Georgenthal</b>	2	1	3	Ostheim	2	2	3	Weimar	2	2	2			
<b>Gera</b>	1	1	1	<b>Pösneck</b>	1	1	1	<b>Zella</b>	2	1	3			
<b>Gotha</b>	2	1	3	<b>Remda</b>	2	1	2	Zeulenroda	1	1	1			
<b>Gräfenenthal</b>	1	1	2	Rodach	2	2	2							
<b>Greiz</b>	½	1	1	Römhild	2	2	3							
<b>Grossbreitenbach</b>	2	1	2	Rudolstadt	2	1	2							
<b>Heldburg</b>	2	2	2	Ruhla	2	1	4							
<b>Herrenbreitungen</b>	2	1	2	<b>Saalburg</b>	1	1	1							
				Saalfeld	1	1	2							

## Abb. 2

Auszug aus den Entfernungstabellen der Postanstalten zwischen Sachsen und Thurn und Taxis<sup>3</sup>

In der Beilage B zum 15. Stück des Post-Verordnungsblattes vom Jahre 1851 ist die Portotaxe in der ersten Spalte für die Briefpost wie folgt angegeben (Angabe entspricht dem jeweiligen Porto in Neugroschen):

- ½ Entfernung bis 5 Meilen (Orte mit Portomoderation)
- 1 Entfernung über 5 bis 10 Meilen (1. Entfernungsraysen DÖPV)
- 2 Entfernung über 10 bis 20 Meilen (2. Entfernungsraysen DÖPV)

Diese Angaben beziehen sich auf die jeweilige sächsische Absendepostanstalt.

Einige sächsische Postorte sind in den Tabellen nicht aufgeführt, da es aufgrund der geographischen Lage nur Entfernungen von über 20 Meilen zu Thurn und Taxis (d.h. nur den 3. Rayon des DÖPV) gibt, zum Beispiel Bautzen oder Zittau. Das gleiche gilt für die nicht aufgeführten Postorte von Thurn und Taxis bei den sächsischen Postorten.

Aus Abbildung 2 ist ersichtlich, dass von Adorf aus das ermäßigte Nahbereichsporto nur nach Greiz, Hirschberg bei Schleiz und Tanna möglich war.

Altenberg dagegen hatte nur den 2. Rayon DÖPV sowie den 3. Rayon des DÖPV (übrige Postorte, nicht aufgeführt in der Tabelle) zu Thurn und Taxis.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die sächsischen Postorte mit den entsprechenden Postorten von Thurn und Taxis im Nahbereich.

<b>Sächsischer Postort</b>	<b>Orte in Thurn und Taxis mit Nahbereichsporto (Portomoderation)</b>
<b>Adorf</b>	Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Tanna
<b>Altenburg</b>	Gera, Greiz, Köstritz, Münchenbernsdorf, Weida
<b>Aue</b>	Greiz
<b>Auerbach</b>	Auma, Greiz, Hohenleuben, Tanna, Weida, Zeulenroda
<b>Borna</b>	Gera
<b>Crimmitschau</b>	Auma, Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Münchenbernsdorf, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Eibenstock</b>	Greiz
<b>Eisenberg</b>	Auma, Bürgel, Buttstädt, Camburg, Gera, Greiz, Hohenleuben, Jena, Köstritz, Münchenbernsdorf, Neustadt a. d. Orla, Pösneck, Stadtsulza, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Falkenstein</b>	Auma, Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Hohenleuben, Schleiz, Tanna, Weida, Zeulenroda
<b>Frohburg</b>	Gera
<b>Glauchau</b>	Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Weida
<b>Gössnitz</b>	Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Münchenbernsdorf, Weida

<sup>3</sup> PVBl. 1851, 15. Stück, Beilage B, Seite 3

<b>Sächsischer Postort</b>	<b>Orte in Thurn und Taxis mit Nahbereichsporto (Portomoderation)</b>
<b>Hohenstein (Ernst.)</b>	Greiz
<b>Kahla</b>	Apolda, Auma, Berka a.d. Ilm, Blankenburg, Blankenhain, Bürgel, Buttelsädt, Buttstädt, Camburg, Ebersdorf, Gera, Gräfenthal, Hohenleuben, Jena, Königsee, Köstritz, Kranichfeld, Leutenberg, Lobenstein, Münchenbernsdorf, Neustadt a. d. Orla, Oberweisbach, Pösneck, Remda, Rudolstadt, Saalburg, Saalfeld, Schleiz, Stadtilm, Stadtsulza, Tanna, Triptis, Vieselbach, Weida, Weimar, Zeulenroda
<b>Kirchberg</b>	Greiz, Hohenleuben, Weida, Zeulenroda
<b>Klingenthal</b>	Greiz
<b>Langenlungwitz</b>	Greiz
<b>Lengenfeld i. V.</b>	Auma, Gera, Greiz, Hohenleuben, Schleiz, Tanna, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Lichtenstein</b>	Greiz, Weida
<b>Lössnitz</b>	Greiz
<b>Lucka</b>	Gera, Köstritz
<b>Markneukirchen</b>	Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Tanna
<b>Meerane</b>	Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Münchenbernsdorf, Weida
<b>Meuselwitz</b>	Bürgel, Gera, Köstritz, Münchenbernsdorf, Weida
<b>Mühltruff</b>	Auma, Ebersdorf, Gera, Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Hohenleuben, Leutenberg, Lobenstein, Münchenbernsdorf, Neustadt a. d. Orla, Pösneck, Saalburg, Schleiz, Tanna, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Oelsnitz i. V.</b>	Auma, Ebersdorf, Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Hohenleuben, Lobenstein, Saalburg, Schleiz, Tanna, Weida, Zeulenroda
<b>Pausa</b>	Auma, Ebersdorf, Gera, Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Hohenleuben, Köstritz, Leutenberg, Lobenstein, Münchenbernsdorf, Neustadt a. d. Orla, Pösneck, Saalburg, Schleiz, Tanna, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Pegau</b>	Gera
<b>Plauen</b>	Auma, Ebersdorf, Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Hohenleuben, Lobenstein, Münchenbernsdorf, Neustadt a. d. Orla, Saalburg, Schleiz, Tanna, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Reichenbach</b>	Auma, Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Münchenbernsdorf, Schleiz, Tanna, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Roda</b>	Apolda, Auma, Berka a. d. Ilm, Blankenburg, Blankenhain, Bürgel, Buttelsädt, Buttstädt, Camburg, Gera, Greiz, Hohenleuben, Jena, Köstritz, Kranichfeld, Leutenberg, Münchenbernsdorf, Neustadt a. d. Orla, Pösneck, Remda, Rudolstadt, Saalburg, Saalfeld, Schleiz, Stadtsulza, Triptis,

<b>Sächsischer Postort</b>	<b>Orte in Thurn und Taxis mit Nahbereichsporto (Portomoderation)</b>
	Weida, Weimar, Zeulenroda
<b>Ronneburg</b>	Auma, Bürgel, Camburg, Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Münchenbernsdorf, Neustadt a. d. Orla, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Schmölln</b>	Auma, Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Münchenbernsdorf, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Schneeberg</b>	Greiz
<b>Schöneck</b>	Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Hohenleuben, Tanna, Zeulenroda
<b>Schönheyda</b>	Greiz, Hohenleuben
<b>Silberstraße</b>	Greiz, Hohenleuben, Weida
<b>Treuen</b>	Auma, Gera, Greiz, Hirschberg bei Schleiz, Hohenleuben, Münchenbernsdorf, Saalburg, Schleiz, Tanna, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Waldenburg</b>	Gera, Greiz, Weida
<b>Werdau</b>	Auma, Gera, Greiz, Hohenleuben, Köstritz, Münchenbernsdorf, Triptis, Weida, Zeulenroda
<b>Wildenthal</b>	Greiz
<b>Zwenkau</b>	Köstritz
<b>Zwickau</b>	Gera, Greiz, Hohenleuben, Weida, Zeulenroda

(Stand 1. Mai 1851)

Die Gebühr für die Rekommandation von Portomoderationen betrug 2 Neugroschen und war nicht abhängig von der Entfernungsprogression oder Gewichtsprogression (einheitlich innersächsisch und im Deutsch-Österreichischen Postverein).

Über Portomoderationen von Sachsen zu weiteren angrenzenden Mitgliedstaaten des DÖPV (Preußen, Bayern, Österreich) ist uns aus den Quellen nichts bekannt, obwohl ein Brief nach Preußen mit ½ Neugroschen ohne Nachporto existiert. Für die Information weiterer diesbezüglicher Belege beziehungsweise von Quellen wären wir dankbar.

Als Freimarkenausgaben können die Ausgaben König Friedrich August, König Johann und Wappen sowie die Frankokverts König Johann (bei doppelt schweren) und Wappen vorkommen, wobei Portomoderationen mit der Freimarkenausgabe König Friedrich August aufgrund des geringeren Postaufkommens und der kürzeren Verwendungszeit am seltensten von den drei Markenausgaben sind.

Hier einige Beispiele für **frankiert aufgegebene einfach schwere Portomoderationen** (in Abbildung 3 bis 5 für die drei Markenausgaben) :

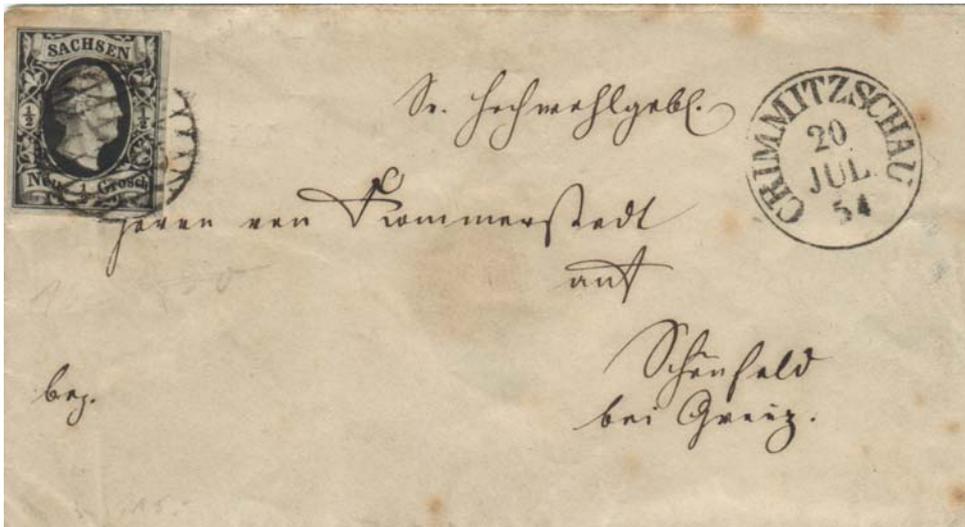


Abb. 3  
20. Juli 1854; Frankobrief mit  $\frac{1}{2}$  Neugroschen König Friedrich August entwertet mit Vollgitterstempel von Crimmitschau nach Schönfeld bei Greiz.



Abb. 4  
30. April 1857; Frankobrief mit  $\frac{1}{2}$  Neugroschen König Johann entwertet mit Nummerngitterstempel 34 von Crimmitschau nach Weida; vorderseitig noch Vermerk über 3 Pfennige Bestellgeld; rückseitig Durchgangsstempel Gera und Ankunftsstempel Weida



Abb. 5  
30. August 1864  
Frankobrief mit  $\frac{1}{2}$   
Neugroschen zweite  
Wappenausgabe  
entwertet mit  
Nummerngitterstem-  
pel 56 von  
Ronneburg nach  
Traun bei Triptis.

Abbildung 6 und 7 zeigt eine einfach schwere und eine **doppelt schwere Portomoderation** aus gleicher Korrespondenz.

Bei 1-Neugroschenfrankaturen ohne Gewichtsangabe (gegebenenfalls doppelt schwere Portomoderation) sollte man aber immer in der oben angeführten Tabelle nachsehen, ob die Orte tatsächlich aufgeführt sind. Die damaligen Meilenverhältnisse von fünf Meilen müssen heute nicht unbedingt 37,5 km sein.

Selbst schwerere Portomoderationen zum Beispiel mit  $1\frac{1}{2}$ -Neugroschenfrankatur existieren. Herzlichen Glückwunsch dem / den Besitzer(n), denn Massenware ist so etwas nicht.

Auch eine mit  $2\frac{1}{2}$  Neugroschen frankierte rekommandierte Portomoderation wurde vor noch nicht so langer Zeit bei ebay versteigert.



Abb. 6

14. April 1860; **einfach schwere** Portomoderation frankiert mit ½ Neugroschen König Johann entwertet mit Nummerngitterstempel 56 von Ronneburg nach Neustadt an der Orla.

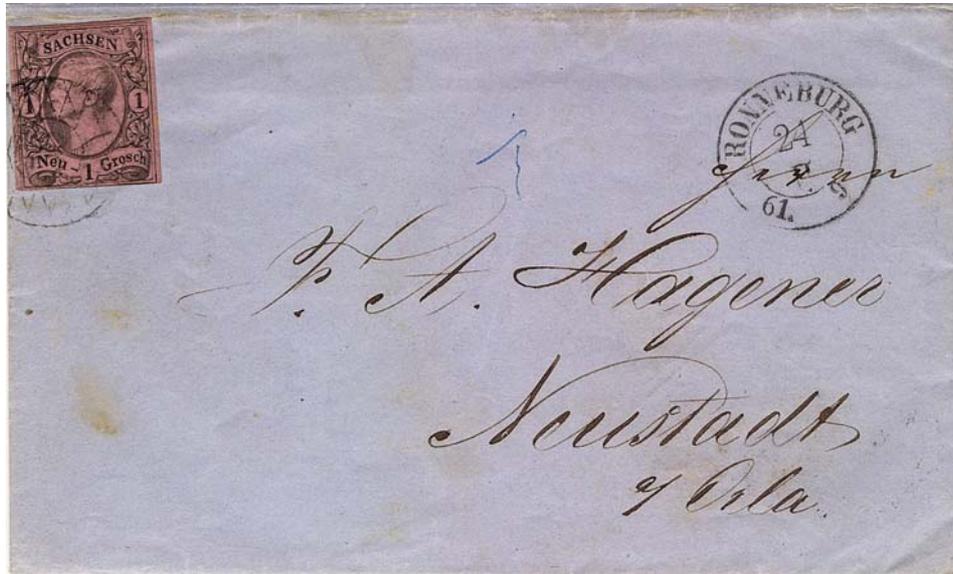


Abb. 7

24. Februar 1861; **doppelt schwere** Portomoderation frankiert mit 1 Neugroschen König Johann entwertet mit Nummerngitterstempel 56 von Ronneburg nach Neustadt an der Orla (gleiche Korrespondenz wie vorher gezeigter einfach schwerer Brief).

Nicht weniger interessant aber sehr viel seltener sind die **unfrankiert aufgegebenen Portomoderationen**.

Voranstellen möchten wir für diese Belege einige postorganisatorische Regelungen aus den Postvereinsverträgen.

In Artikel 13 des Postvereinsvertrages vom 18. August 1860 ist zum Bezug des Briefportos folgendes geregelt:<sup>4</sup>

*„Das Porto, welches nach den Vereinstaxen sich ergibt, hat jede Postverwaltung für alle Briefe zu beziehen, welche von ihren Postanstalten abgesandt werden, es mögen diese Briefe frankiert sein oder nicht.“*

Das bedeutet, dass das Briefporto für einen in Sachsen nach Thurn und Taxis aufgegebenen Brief grundsätzlich Sachsen zusteht, unabhängig davon, ob der Absender (bei Frankobriefen) oder der Empfänger (bei Portobriefen) das Porto bezahlt.

In der Anmerkung 127 des § 28 der Instruktion für den Vereins-Postdienst<sup>5</sup> heißt es weiter:

<sup>4</sup> PVBl. 1860, 40. Stück, VO-Nr. 2081 „Den neuen Postvereinsvertrag nebst Reglement für den Postvereins-Verkehr und die Instruktion für den Vereins-Postdienst betreffend“; 29. Dezember 1860, Seite 259

<sup>5</sup> PVBl. 1860, 40. Stück, VO-Nr. 2081, Seite 331

*„Aus den Art. 9 und 10 des Vereinsvertrages bezüglich der Zutaxierung und Abrechnung aufgestellten Grundsätzen ergibt sich die Regel, daß die Austaxierung der unfrankierten Vereins-Correspondenz stets in der Münzwährung des Postbezirks zu geschehen hat, nach welchem die Correspondenz bestimmt ist, beziehungsweise von welchem sie unmittelbar an das Vereins-Ausland überliefert wird. Hiernach und da nach Art. 9 des Vereins-Vertrages für den Vereinsverkehr nur drei Münzwährungen in Anwendung kommen, ist auszutaxieren:*

- a) die Correspondenzen nach Österreich in Neukreuzern;*
- b) die Correspondenzen nach Bayern, Württemberg, Baden und den Thurn- und Taxis'schen Postbezirk in Kreuzern Süddeutscher Währung;"*

und

*„Die Postanstalten, welche Kartenschlüsse nach dem Taxisschen Bezirk anfertigen, haben im Auge behalten, daß bezüglich solcher Orte, für welche die ermäßigte Taxe (Art. 17 des Vereins-Vertrages) von  $\frac{1}{2}$  Sgr. besteht, das Porto für unfrankierte, mithin dem Taxzuschlag (§ 2 der Vereins-Instruktion) unterworfenen Briefe mit 1 Sgr. = 3 Kr. pro Loth excl. auszutaxieren ist.“*

Die Portobriefe von Sachsen in den Nahbereich von Thurn und Taxis waren demzufolge in Kreuzern auszutaxieren. Dabei war der einfach schwere Brief mit 3 Kreuzern vorzutaxieren.

Im Postverordnungsblatt 1862 34. Stück<sup>6</sup> ist folgende Berichtigung vermerkt: Dem Text Seite 332 des Postverordnungsblattes vom Jahre 1860 Zeile 15, 16, 17 und 18 von oben, ist folgende Fassung zu geben: *„die ermäßigte Taxe (Art. 17 des Vereins-Vertrages) von  $\frac{1}{2}$  Sgr. = 2 Xr. besteht das Porto für unfrankiert, mithin dem Taxzuschlag (§ 2 der Vereins-Instruktion) unterworfenen Briefe mit 4 Xr. pro Loth excl. austaxieren und anzurechnen ist.“*

Hieraus ergibt sich nunmehr, dass die einfach schweren Portobriefe in den Nahbereich von Thurn und Taxis nicht mehr mit 3 Kreuzern sondern mit 4 Kreuzern auszutaxieren waren.

Wie schwer es auch den damaligen Postbediensteten gefallen ist, diese Verfügungen umzusetzen, belegt nicht zuletzt eine Verordnung vom 18. September 1862 (Abbildung 8).

In der Verordnung wird nochmals darauf hingewiesen, dass für die unfrankierten Briefe nach Thurn und Taxis das Porto nicht mit 3, 6 und 9 Kreuzern sondern mit 4, 8 und 12 Kreuzern beim moderierten Porto anzusetzen ist.

---

<sup>6</sup> PVBl. 1862, 34. Stück, Postnachrichten, Seite 195

## Verordnungen der Königlich Ober-Post-Direction.

Nr. 2250. Die Zutarirung des Porto für Briefe nach dem fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postgebiete auf Entfernungen bis zu 5 Meilen betreffend.

Nach §. 2 der Instruction für den Vereins-Postdienst — Postverordnungsblatt vom Jahre 1860 Seite 315 — in Verbindung mit Anmerkung 14 zu Artikel 21 des Postvereins-Vertrags soll, soweit geringere Brieftaxen, als die in Artikel 17 des Postvereins-Vertrags verabredeten allgemeinen Sätze bestehen, der Zuschlag für unfrankirte Briefe im einfachen Satze den einfachen Briefportosatz betragen.

Hiernach ist, da bei Zutarirung des Porto nach dem fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postbezirke, in welchem die süddeutsche Währung maßgebend ist und in dieser Währung bei Entfernungen bis zu 5 Meilen der einfache Briefportosatz 2 Kreuzer beträgt, die Zutarirung für unfrankirte Briefe der fraglichen Art mit 4, 8, 12 Kr. u. s. w. zu bewirken.

Da nun aber, wie in Erfahrung gebracht worden ist, von verschiedenen Postanstalten des diesseitigen Postbezirks, welche bei dem Briefverkehre mit Thurn- und Taxis'schen Postanstalten den ermäßigten Portosatz von  $\frac{1}{2}$  Neugroschen — = 2 Kr. süddeutsche Währung — in Anwendung zu bringen haben, dergleichen Briefe den Thurn- und Taxis'schen Postanstalten bisher nur mit 3, 6, 9 Kr. u. s. w. zutarirt worden sind, so werden die betreffenden Postanstalten hierdurch angewiesen, künftig bei Zutarirung von Briefen der mehrerwähnten Art stets in der obenbezeichneten Weise zu verfahren.

Leipzig, den 18. September 1862.

(Registr.-Nr. 8235.)

Abb. 8

Verordnung Nr. 2250 vom 18. September 1862<sup>7</sup>

Schlußfolgernd hieraus gehe ich davon aus, dass in den Anfangsjahren das Porto der unfrankirten Briefe mit 3 Kreuzern gegenüber Thurn und Taxis verrechnet wurde, d.h. Sachsen hat für den einfach schweren Brief 3 Kreuzer von Thurn und Taxis erstattet erhalten.

Da das moderierte Porto von Thurn und Taxis nach Sachsen jedoch 2 Kreuzer kostete, erfolgte (spätestens) ab 1862 die Verrechnung von 4 Kreuzern für den einfachen unfrankirten Brief. Die gesamten Postverordnungsblätter vor 1862 habe ich allerdings nicht nach weiteren Verordnungen durchsucht.

Dieser Verfügungswirrwarr belegt einmal mehr, dass wir uns heute nicht wundern brauchen, wenn auch einmal ein portoseitig (noch) unerklärlicher Brief auftaucht.

<sup>7</sup> PVBl. 1862, 27. Stück, VO-Nr. 2250 vom 18. September 1862, Seite 151



Abb. 9

29. September 1851  
Als Portobrief aufgegebene  
Portomoderation von  
Altenburg nach Gera vom  
Erstjahr des Beitritts.

Der Brief wurde in Altenburg  
vorschriftsmäßig nach Artikel  
23 des Postvertrages von  
1851 vortaxiert mit 3  
Kreuzern, welche vom  
Empfängerpostamt wieder  
gestrichen und durch 1  
Groschen ersetzt wurden  
(Gera liegt im  
Groschenbezirk).

**Einfach schwere unfrankierte Portomoderation** in Abbildung 10.

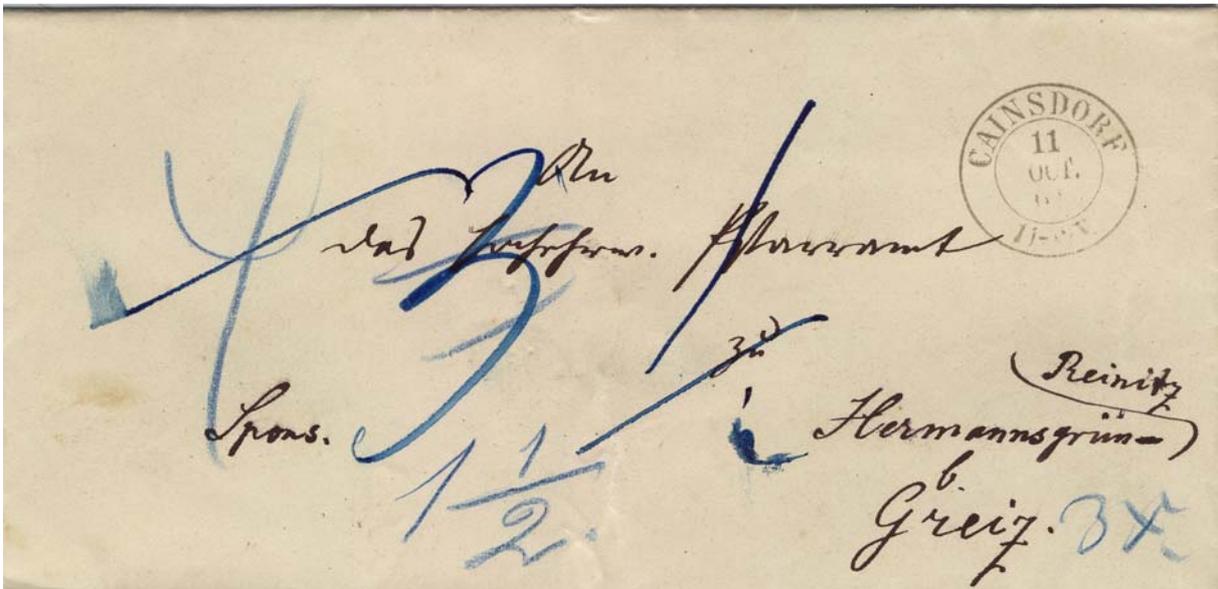


Abb. 10

11. Oktober 1864; Portobrief von Cainsdorf nach Hermannsgrün bei Greiz.

Der Brief wurde mit 3 Kreuzern (falsch) in Sachsen vortaxiert. Diese 3 Kreuzer wurden wieder gestrichen und durch die 4 Kreuzer ersetzt. Da Greiz im Groschenbezirk lag, hatte der Empfänger 1½ Groschen Porto zu entrichten.

**Doppelt schwere unfrankierte Portomoderation in Abbildung 11.**

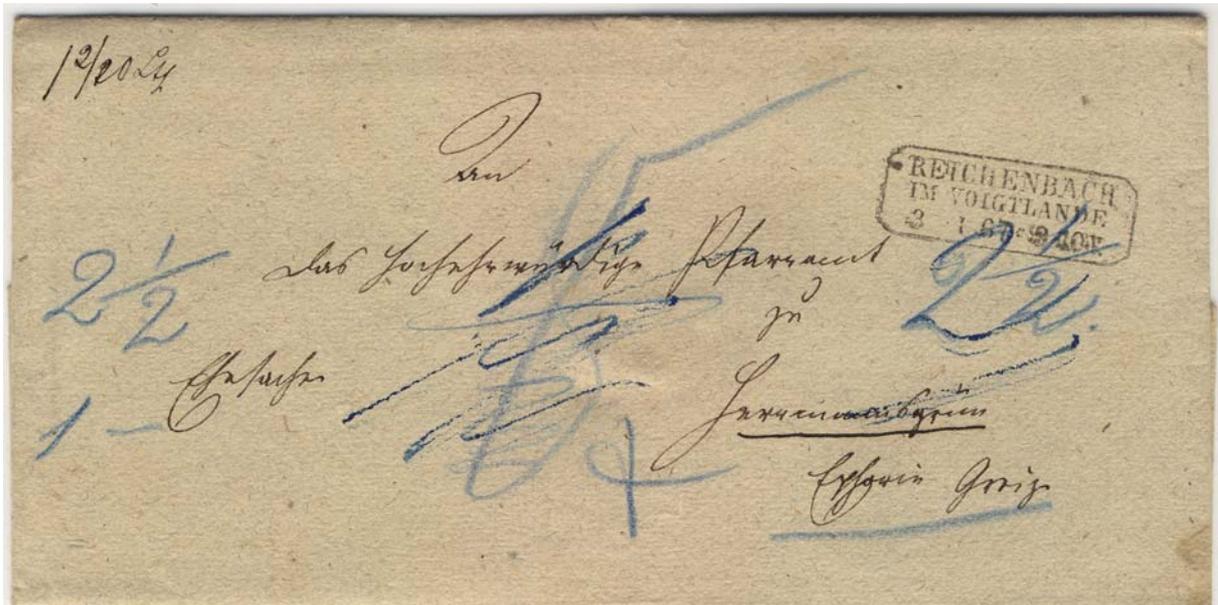


Abb. 11

3. Januar 1867; als Portobrief aufgegebene  $1\frac{2}{20}$  Loth schwere Portomoderation von Reichenbach im Vogtland nach Hermannsgrün bei Greiz.

Der Brief wurde vorschriftsmäßig mit 8 Kreuzern vortaxiert;

Porto: 4 Kreuzer (Briefporto für doppelt schwere Portomoderation) x 2 (da Portobrief) = 8 Kreuzer (Briefporto mit Zuschlagsporto); das entspricht  $2\frac{1}{2}$  Groschen Gesamtporto.

## Die Postkursentwicklung in Sachsen bis 31. Dezember 1867 (Sven Kolditz)

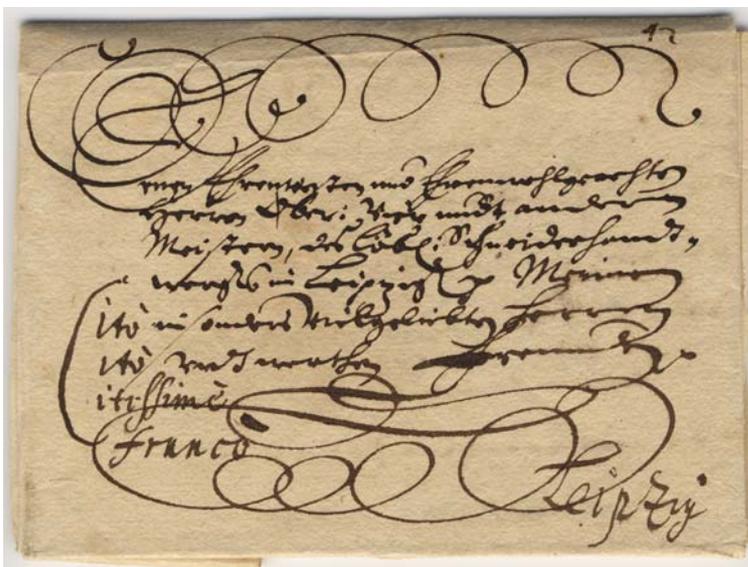
Im Rahmen meines Abiturs hatte ich die Möglichkeit eine Ausarbeitung zu einer frei wählbaren Thematik einzubringen. Diese Ausarbeitung hatte ca. 20 Seiten Text zuzüglich entsprechender Anhänge zu umfassen.

Da ich mich neben den sächsischen Briefmarken und nachverwendeten Sachsen-Stempeln auch für Postgeschichte interessiere, habe ich das Thema „Die Postkursentwicklung in Sachsen bis 31. Dezember 1867“ gewählt. Dabei habe ich meine Untersuchung mit den ersten Boten- und Postkursen begonnen und bis zum Ende der Königlich Sächsischen Post fortgesetzt, wobei ich den Zeitraum vom 1. Januar 1863 bis 31. Dezember 1867 anhand der Postverordnungsblätter etwas näher betrachtet habe.

Anlässlich des Frühjahrstreffens der Forschungsgemeinschaft Sachsen in Weinheim hatte ich die Möglichkeit den Anwesenden die Ergebnisse meiner Untersuchung im Rahmen eines Vortrages vorzustellen. Hieraus nun einen kurzen Auszug:

### Entwicklung von anfangs langen Postkursen zu immer kürzer werdenden Kursverbindungen

Die Anfänge der Brief- und Warenbeförderung in Sachsen lagen im Botenwesen. Das organisierte Postwesen hat sich im Laufe der Jahre aus dem Botenwesen herausgebildet.



So gab es bereits 1608 die erste Botenordnung in Leipzig und 1625 eröffnete die Botenpost von Leipzig nach Dresden.

Abb. 1  
Brief aus dem Jahr 1676 von Dresden nach Leipzig mit der Reitpost befördert. Postvermerke: franco sowie Kartierungsziffer 12

Das Postnetz entwickelte sich von **anfangs langen Postkursen auch über Ländergrenzen hinweg zu kurzen Kursverbindungen**. Ein Beispiel eines langen Kurses ist die Postverbindung Leipzig - Eisenach - (Frankfurt), welche seit 1625 bestand.

Auch der Postkurs Leipzig - Annaberg (seit 1696, Abb. 2 Eröffnungsfahrplan), welcher erst durch die Eröffnung der Eisenbahnlinie Chemnitz - Annaberg 1866 und

der damit verbundenen Einrichtung des fahrenden Postamtes Nr. 7 aufgelöst wurde, ist ein Beispiel.

**S** ist zu Dienst derer Commercien/ Beförderung der Correspondenz und Fortbringung Reisender Personen/ eine Wöchentlich zweymahl gehend geschwind fahrende Post von hier über Borna/ Pönnig/ Frohburg/ Chemnitz/ Ehrenfriedersdorf und Thum bis St. Annaberg dergestalt angelegt/ daß selbe Dienstag und Sonnabend Abends um Sechs Uhr alhier abgehen/ Mittwoch und Sonntags um 3. Uhr in besagten Annaberg anlangen/ alda Montag und Freytags Vormittag/ um 11. Uhr herunterwärts zurückgehen/ Dienstag und Sonnabend Morgens gegen 8. Uhren hier wiederum einlauffen/ und damit nachstkommenden zwanzigsten insehenden Monats Junii/ geliebts Gott! der Anfang gemacht werden soll. Wobey zur Nachricht dienet/ daß mittelst dieser Post Briefe und Paquete über Borna auf Rörtha/ Lausig/ Gnantstein/ Altenburg/ über Pönnig/ auf Waldenburg und Hohnstein: über Chemnitz auf Zwickau/ Reichenbach/ Schneeberg/ item Freyberg/ Losnitz/ Dederan/ Dresden/ Franckenberg/ Augustusburg/ Eschopa/ Stolberg/ Thum/ Ehrenfriedersdorf: und über S. Annaberg auf Biesenthal/ Joachimsthal/ Schlackenwerda/ Lichtenstadt/ Carlsbad/ Falkenau/ Commathau/ Preßnitz/ Dabberg/ Cadon/ Buchholz/ Schletta/ Scheibenberg/ Lauter/ Grimhain/ Marienstorf/ Buckau/ Mitweida/ Elsterlein/ Zwonitz/ Jostatt/ Marienberg/ Biesener/ v. Wolckensteiner Bäder/ und andere/ so wohl in Meissen als Böhmen gelegene Orthe mehr bestellt werden können.

Vor eine Person bis Annaberg	= 2. Thlr. 6. gr.	2. Pf.	=	3. gr.	35. Pf.	=	24. gr.
übrigens aber vor jede Meile	= 5. gr.	4.	=	4. gr.	40.	=	28. gr.
Vor einen einfachen Brief	= 1. gr.	6.	=	5. gr.	50.	=	32. gr.
Doppelte Briefe nach Proportion/ und starke Paquete vom Loth	= 1. gr.	10.	=	8. gr.	60.	=	36. gr.
Geld- Paquete und pretiosa nach dem Werth/ als von 100. Thlr.	= 5. gr.	15.	=	12. gr.	70.	=	40. gr.
Wahren Paquete 1. Pfund	= 2. gr.	20.	=	15. gr.	80.	=	45. gr.
		25.	=	18. gr.	90.	=	48. gr.
			=	20. gr.	100.	=	bis 1. Cent. 54. gr.

Am Porto wird bezahlet:

Wer nun dieser Post auf eine oder andre Art sich be- / der beliebe alhier beym Churf. Sächs. Ober-Post-AMbt/ aufm Lande aber jedes Orths bey denen verordneten Post-Ver- / Annaberg bey Herrn Gottfried Hahnen/ in Chemnitz bey Herren Christian Hermannen/ in Pönnig bey / Senbergern/ und in Borna bey dem bisherigen Posthalter Hn. Samuel Kriebeln/ sich anzumelden/ Auch / werden beyden Post-Tagen jedesmahl Eine Stunde vorher abzugeben. Signat. Leipzig den 13. Junij 1696.

Sächs. Ober-Post-AMbt.

Abb. 2

Vom Oberpostamt beglaubigter Eröffnungsfahrplan des Kurses Leipzig - Annaberg vom 13. Juni 1696

Es gab in den Anfangsjahren der Post auch die **Verlegung von Postkursen**. Ein Beispiel ist der Postkurs Leipzig – Dresden in der Region Wernsdorf .



Abb. 3; Auszug aus Zürnerkarte von 1719 der Region Wernsdorf



Abb. 4; Auszug aus Zürnerkarte von 1753 der Region Wernsdorf mit Postkursveränderung

In der Zürnerkarte von 1753 ist der ursprüngliche Verlauf des Kurses gestrichelt weiterhin mitgedruckt. Grund für die Verlegung war die Errichtung des Jagdschlusses Hubertusburg und die Forderung des Kurfürsten nach einer entsprechenden Postanbindung.

### **Verlagerung des Postverkehrs von der Straße auf die Schiene**

Mit Einführung der Eisenbahn erfolgte schrittweise der Übergang der Postbeförderung von der Straße auf die Schiene. Es ergab sich dadurch eine Zeit- und Kostenersparnis. Bahnkurse waren am Ende der Königlich Sächsischen Post die Hauptbeförderungslinien für Postgegenstände und Personen.

Die gesamte Postorganisation wurde auf die Bahnbeförderung ausgerichtet. Insbesondere die Einführung der fahrenden Postämter trug zu einer wesentlichen Erleichterung bei.

Sachsen hatte damals bereits ein relativ dichtes Bahnnetz (Leipzig - Dresden, Leipzig - Hof, Riesa - Zwickau...). Die ursprünglich langen Kurse wandelten sich mit der Nutzung der Bahn nur noch in Zubringerkurse zur Bahn um, z.B. Frankenberg – Oberlichtenau.

### **Arten der Postbeförderung**

Die verschiedenen Dienstleistungen der Post erforderten unterschiedliche Arten der Postbeförderung und der Beförderungsmittel. Dabei gab es Botenposten (zu Fuß, zu Pferde und auf dem Wagen), Postkutschen und Postwagen (u.a. ordinäre, fahrende Post, Eilwagen, Personenwagen, Diligencen, Journalieren und Extraposten), die Beförderung mit der Bahn (Züge ohne Postschaffner, Postschaffnerkurse und fahrenden Postämter) und die Beförderung mit dem Schiff (Dampfschiffe auf der Elbe sowie kleinere Boote für Elbeüberquerung).

Ein Personenwagen zum Beispiel war ein kleinerer, leichter gebauter Kutschkasten auf Druckfedern, der zwei- oder auch dreispännig gefahren wurde und zur Beförderung von Briefen, Geldern und Paketen sowie zur Mitnahme von bis zu sechs Personen diente. Überzähligen Reisende wurden in Beichaisen befördert.

Die Beförderungsmittel bis hin zum Omnibus sind in der Arbeit beschrieben.

### **Postkursentwicklung vom 1. Januar 1863 bis 31. Dezember 1867**

Grundlage für meine Untersuchung bildeten die Informationen in den Postverordnungsblättern. Um die gewonnenen Erkenntnisse auch nach unterschiedlichen Gesichtspunkten auswerten zu können, habe ich in einer Tabelle folgende Informationen aufgenommen:

- laufende Nummer des Kurses (von mir selbst festgelegt)
- Kurs mit Kursanfang und Kursende
- Nummer der Station eines Kurses
- Stationen
- Art des Kurses (Botenpost, Personenpost, Fahrpost ...; jeweils Mitte 1864 und am 31. Dezember 1867) sowie deren Nutzung pro Woche

- Bemerkungen mit Angabe der Quellen (Postverordnungsblatt Jahr, Stück) und der Veränderung

Nr	Kurs	N	Station	ArtK 1864/ 31	ArtK 1867	Bemerkungen
1	Adorf-Asch	1	Adorf	B28	B7	65/6 (B28 zu B7), 65/25 (Zeit)

In die Postkurstabelle wurden folgende Informationen bei den Bemerkungen aufgenommen:

- Eröffnung eines Kurses: \* sowie die Art des Kurses
- Schließung eines Kurses: + sowie Art des Kurses
- Verlegung eines Kurses: Veränderung vermerkt sowie sonstige Änderungen auf dem betreffenden Kurs
- Änderungen der Abfahrtszeiten: Begriff Zeit
- Veränderung der Art eines Kurses: vorherige Art und die neue Art des Kurses aufgeführt

Grundlage der Tabelle bildeten die Kurse (außer Bahn) zum Stand vom 27. Juli 1864 (Beilage zum 30. Stück des PVBl. vom Jahre 1864). Diese wurden um die Bahnkurse und neu eröffneten bzw. noch nicht aufgeführten Kurse erweitert.

Nachfolgend nun einige Beispiele für die Eintragung bei den Bemerkungen:

Auszug aus Postnachrichten des PVBl. 1865, 48. Stück:

<p>Eingezogen werden mit Ablauf dieses Monats folgende Posten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) die Fahrpost zwischen Lengsfeld und Zwickau,</li> <li>2) die Personen- und Packereipost zwischen Eibenstock und Plauen,</li> <li>3) die Fahrpost zwischen Klingenthal und Reichenbach,</li> <li>4) die beiden Fahrposten zwischen Herlasgrün und Treuen,</li> <li>5) die Botenpost zwischen Auerbach und Falkenstein,</li> <li>6) die Fahrpost zwischen Auerbach und Schöneck,</li> <li>7) die Fahrpost zwischen Marktneufkirchen und Plauen,</li> <li>8) die Cariolpost von Plauen nach Marktneufkirchen,</li> <li>9) die Fahrpost zwischen Elster und Plauen,</li> <li>10) die Personen- und Packereipost zwischen Adorf und Plauen,</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>11) die Fahrpost zwischen Adorf und Schönberg,</li> <li>12) die Botenpost zwischen Adorf und Elster.</li> </ol> <p>Die Post nach Eibenstock wird aus Plauen zum letzten Male am 30. dieses Monats abgefertigt.</p> <p>Vom 1. November d. J. an werden in Gang gesetzt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) eine tägliche Personen- und Packereipost zwischen <b>Kirchberg</b> und <b>Lengsfeld</b>: <ul style="list-style-type: none"> <li>aus Lengsfeld 8 Uhr Vorm.,</li> <li>in Kirchberg 10 " "</li> <li>aus Kirchberg 4 " 15 Min. Nachm.,</li> <li>in Lengsfeld 6 " 15 " "</li> </ul> </li> </ol>
--	--

Bsp. für Eintragung: Auerbach - Schöneck: 65/48 (+F7) [Schließung eines Kurses]

Auszug aus Postnachrichten des PVBl. 1866, 43. Stück:

Auszug aus den Postnachrichten des PVBl. 1865, 48. Stück:

### Post-Coursfachen.

I. Die Beförderungszeiten der Posten zwischen **Dresden** und **Königsbrück** werden in Folge der Verlegung der Postexpedition von Laußa nach Hermsdorf wie folgt festgestellt:

von Dresden (Postexp. No. 7) nach Hermsdorf	1 St. 35 M.
zur Expedition in Hermsdorf	— „ 5 „
von Hermsdorf nach Königsbrück	1 „ 35 „
von Königsbrück nach Hermsdorf	1 „ 30 „
zur Expedition in Hermsdorf	— „ 5 „
von Hermsdorf nach Dresden (Postexp. No. 7)	1 St. 35 M.

Vom 1. November c. an werden abgefertigt:

1) die Personen- und Packereipost zwischen **Auerbach** und **Reichenbach**

aus Auerbach	2 Uhr — Min. Vorm.,
in Lengenfeld	3 „ — „ „
aus Lengenfeld	3 „ 10 „ „
in Reichenbach	4 „ 10 „ „
aus Reichenbach	10 „ 15 „ Nachts,
in Lengenfeld	11 „ 15 „ „
aus Lengenfeld	11 „ 25 „ „
in Auerbach	12 „ 25 „ „

Dresden - Königsbrück: Eintragung:  
66/43 (+Laußa, \*Hermsdorf)  
[Schließung und Eröffnung einer  
Poststation des Kurses]

Personen- und Packereipost  
zwischen Auerbach und Reichenbach:  
Eintragung: 65/48 (Zeit)  
[Zeitveränderung eines Kurses]

Inhalt der Postverordnungsblätter sind sämtliche Dienstanweisungen an die Postbediensteten, wie Eröffnung und Schließung von Postexpeditionen, Portobestimmungen, Postorganisation bis hin zu sämtlichen Postkursangelegenheiten.

Die Auswertung der Postverordnungsblätter (1841-1867; ca. 7000 Seiten) habe ich bisher nur vom 1. Januar 1863 bis 31. Dezember 1867 geschafft.

### Auswertung der Informationen der Arbeit am Beispiel von Zschopau

Die Auswertung am Beispiel von Zschopau stellt die praktische Anwendung der Ausarbeitung für Heimatsammler, Postgeschichtler und Ortschronisten dar. Zschopau habe ich wegen des regionalen Bezugs gewählt. Andere Orte wären auch möglich gewesen.

In Zschopau eröffnete 1781 das Postamt. In Postkursbüchern und Fahrplänen ist Tschopa (alter Name von Zschopau) auf der Strecke Leipzig - Annaberg (siehe Abb. 2) erwähnt bei der Station Chemnitz. Desweiteren war Zschopau Station auf der Linie Chemnitz - Marienberg - Reitzenhain - Sebastiansberg (- Komotau - Prag; 1711 eröffnet - Prager Kutsche). In Zschopau war eine Pferdewechselstation (Alte Posthalterei).

Im Postbericht von Leipzig 1827 wird eine bedeckte Fahrpost nach Zschopau und Marienberg erwähnt, mit Anschluß von Zschopau nach Grünhainichen und Lengenfeld sowie die Prager und Wiener reitende Post über Zschopau und Marienberg weiter nach Prag.

Zur Auswertung kann auch die Postkurskarte von 1823 herangezogen werden. Zschopau lag am Postkurs Chemnitz - Marienberg und hatte keine weitere postalische Anbindung. Eine zusätzliche Meilenangabe für Porto und Extraposten nach Oederan (2 Meilen = ca. 18 km heute) wurde ebenfalls auf der Postkurskarte vermerkt.

Der Anschluss Zschopaus an die Bahn erfolgte am 1. Februar 1866 durch Eröffnung der Bahnlinie Annaberg - Chemnitz. Am 1. Mai 1866 eröffnete das fahrenden Postamtes Nr. 7.

Nr 2634. Die Eisenbahn zwischen Annaberg und Chemnitz und die Einstellung eines fahrenden Postamtes auf dieser Eisenbahnroute betreffend.

Die Eisenbahn zwischen Annaberg und Chemnitz wird vom 1. Mai dieses Jahres an zur Post-Beförderung benutzt werden.

Auf dieser Eisenbahnroute tritt ein fahrendes Postamt unter der Bezeichnung „Fahrendes Postamt Annaberg-Chemnitz Nr. 7“ in Wirksamkeit, welches dem Postamt Annaberg untergestellt ist.

Leipzig, den 19. April 1866.

(Registr.-Nr. 4526.)

Auszug aus der Postkurstabelle für Zschopau:

Nr	Kurs	N	Station	ArtK 1864/3 1	ArtK 1867	Bemerkungen
53	Chemnitz-Marienberg	2	Zschopau	PP14	-	65/21 (PP14, Zeit), 66/20 (+PP14)
59	Chemnitz-Zschopau	2	Zschopau	PP7	-	66/20 (+PP7)
202	Waldkirchen-Zschopau	2	Zschopau	B7	-	66/20 (+B7)
204	Wolkenstein-Zschopau	2	Zschopau	F7	-	66/20 (+F7)
B1	Annaberg-Chemnitz	6	Zschopau	-	FP7	

1863 bis 1867 sind fünf Postkurse aufgeführt, wobei 1864 noch vier Kurse existierten, welche 1866 durch einen Bahnpostkurs ersetzt wurden.

Eingezogen werden mit Ablauf dieses Monats folgende Posten:

- |  |   |
|--|---|
| 1) die Personen- und Packereipost zwischen <b>Leipzig</b> und <b>Annaberg</b> auf der Strecke Annaberg-Chemnitz, | 9) die beiden Personen- und Packereiposten zwischen <b>Annaberg</b> und <b>Freiberg</b> ,     |
| 2) die zwei Personen- und Packereiposten zwischen <b>Annaberg</b> und <b>Chemnitz</b> ,                          | 10) die Personen- und Packereipost zwischen <b>Annaberg</b> und <b>Marienberg</b> ,           |
| 3) die beiden Personen- und Packereiposten zwischen <b>Chemnitz</b> und <b>Marienberg</b> ,                      | 11) die beiden Personen- und Packereiposten zwischen <b>Leipzig</b> und <b>Marienberg</b> ,   |
| 4) die Personen- und Packereipost zwischen <b>Chemnitz</b> und <b>Zschopau</b> ,                                 | 12) die beiden Personen- und Packereiposten zwischen <b>Marienberg</b> und <b>Sayda</b> ,     |
| 5) die Personen- und Packereipost zwischen <b>Chemnitz</b> und <b>Leipzig</b> ,                                  | 13) die Personen- und Packereipost zwischen <b>Großhartmannsdorf</b> und <b>Sayda</b> ,       |
| 6) die Personen- und Packereipost zwischen <b>Chemnitz</b> und <b>Schellenberg</b> ,                             | 14) die Personen- und Packereipost zwischen <b>Großhartmannsdorf</b> und <b>Zöblitz</b> ,     |
| 7) die Fahrpost zwischen <b>Wolkenstein</b> und <b>Zschopau</b> ,  | 15) die drei Personen- und Packereiposten zwischen <b>Annaberg</b> und <b>Schwarzenberg</b> , |
| 8) die Botenpost zwischen <b>Waldkirchen</b> und <b>Zschopau</b> ,   |   |

Postverordnungsblatt 1866, 20. Stück, Postnachrichten (Auszug); Einstellung der Zschopauer Kurse

### Erstellen einer Kurskarte am Beispiel von Ehrenfriedersdorf (Stand 31. 12. 1867)

Anhand der Postkurstabelle besteht die Möglichkeit Kurskarten für verschiedene Orte selbst zu erstellen und damit die Postkursentwicklung zeitraumbezogen optisch darzustellen. Dazu folgender Ablauf der Auswertung der Word-Tabelle:

Sortierung der Postkurstabelle nach Stationen, Auswahl der Station Ehrenfriedersdorf:

Nr	Kurs	N	Station
298	Annaberg(Stadt)-Thum	2	Ehrenfriedersdorf
13	Annaberg-Chemnitz	2	Ehrenfriedersdorf
17	Annaberg-Leipzig	2	Ehrenfriedersdorf
255	Chemnitz-Ehrenfriedersdorf	4	Ehrenfriedersdorf
81	Ehrenfriedersdorf-Geyer	1	Ehrenfriedersdorf
295	Ehrenfriedersdorf-Wolkenstein(Bahnhof)	1	Ehrenfriedersdorf
260	Thum-Wolkenstein(Bahnhof)	2	Ehrenfriedersdorf

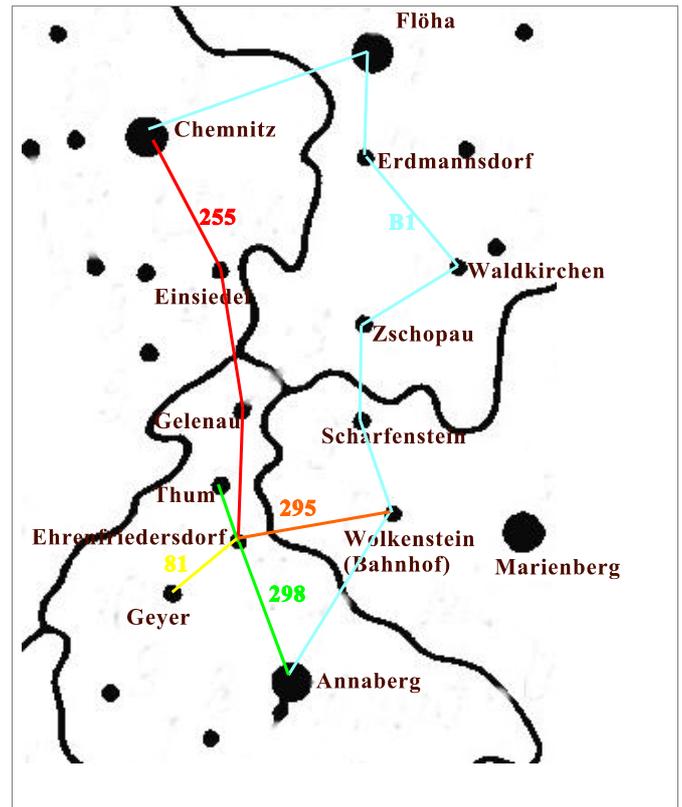
Sortierung der Tabelle nach Kursen, Feststellung des Kursverlaufs (hier Bsp: Kurs Nr. 255):

Nr	Kurs	N	Station	ArtK 1864/3 1	ArtK 1867	Bemerkungen
255	Chemnitz-Ehrenfriedersdorf	1	Chemnitz	-	F7, PP7	66/18 (*F7), 66/20 (*PP7)
255	Chemnitz-Ehrenfriedersdorf	2	Einsiedel	-	F7, PP7	66/18 (*F7), 66/20 (*PP7)
255	Chemnitz-Ehrenfriedersdorf	3	Gelenau	-	F7, PP7	66/18 (*F7), 66/20 (*PP7)
255	Chemnitz-Ehrenfriedersdorf	4	Ehrenfriedersdorf	-	F7, PP7	66/18 (*F7), 66/20 (*PP7)

Aus den Informationen lässt sich für jede Station eine entsprechende Kurskarte erstellen.

Die Ausarbeitung umfasst 20 Seiten Text ohne Abbildungen, in dem die Kursentwicklung ausführlicher dargestellt ist, sowie ca. 50 Seiten Anhänge (Postkurskarten, Postkursübersichten, Postberichte, Auszüge aus Postverordnungsblättern und Posthandbüchern...) und eine 28-seitige Tabelle mit den im untersuchten Zeitraum aufgeführten Postkursen und Bahnkursen mit den entsprechenden Stationen. Um dem Nutzer der Tabelle eigene Auswertungen zu ermöglichen, wird die Tabelle gleichzeitig als Word-Datei mitpubliziert.

Nachdem ich zum Treffen zwei Exemplare der Veröffentlichung in Umlauf gegeben hatte, war ich überrascht und erfreut zugleich, dass von den reichlich 20 Anwesenden neun sofort ein Exemplar bestellt haben.



Um den nicht zum Treffen Anwesenden auch den Erwerb eines Exemplars zu ermöglichen, würde ich bei Interesse noch einige Exemplare herstellen.

Der **Bezug des Buches** erfolgt über:

Sven Kolditz, Straße der Einheit 53, 09423 Gelenau  
Tel.: 037297/7377  
E-Mail: Kolditzgelenau@aol.com

Bezugspreis: 25 € zuzüglich Porto und Versand

Bei Bestellung ist die aktuelle Adresse des Bestellers anzugeben, die Anzahl der Exemplare, welche Art der Sortierung der ausgedruckten Postkurstabelle (entweder sortiert nach Postkursen oder nach nach Postorten) gewünscht wird und ob eine CD mit der Postkurstabelle und ausgewählten Postkurskarten beiliegen soll.

## **Adam Friedrich Zürner: Ein Briefbeleg im Zusammenhang mit seinem Wirken für die Kartographie des Kurfürstentum Sachsen und der Errichtung von Postmeilensäulen**

Arnim Knapp

### **Epoche des frühen 18. Jh.**

Kursachsen zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde regiert von August dem Starken und war noch arg gebeutelt von den Wirren des 30-jährigen Krieges und den Auswirkungen mehrerer Pest- Epidemien in Deutschland. Zu Tausenden wurden die Menschen durch die Krankheit dahin gerafft und die Städte und Dörfer verloren eine Unzahl an Bewohnern.

An Entwicklung und Verbesserung der Lebensverhältnisse war kaum zu denken, da auch bereits der lange Krieg vorher den Menschen alles genommen hatte. Die großen Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz erholten sich dank reger Wirtschafts- und Handelstätigkeit etwas schneller, wie die ländlichen Regionen. Insbesondere Leipzig entwickelte sich durch die regelmäßigen Warenmessen zur Handelsmetropole ersten Ranges und viele Orte an den Handelsstraßen profitierten am regen Warenaustausch. Der Bergbau war ebenfalls noch recht profitabel und es entwickelte sich das Handwerk in umfassender Weise. In Ost- und Mittelsachsen wurden Vorstufen der Textilwirtschaft wirksam, die sich ertragreich durchsetzen konnten.

Der Landesherr sah die Notwendigkeit der Organisation des Handelsnetzes im Kurfürstentum. Dazu war eine Neuvermessung des Territoriums erforderlich und eine Kartographierung wurde angestrebt. Durch den Ausbau der Botendienste zwischen den Herrscherhäusern und zwischen den einzelnen Verwaltungen (Städte, Dörfer, Kirche etc.) entwickelte sich ein Postdienst, den es ebenfalls zu organisieren galt. Daraus resultierend wurde späterhin eine funktionierende Fahrpost zur Beförderung von Fahrgästen notwendig. Für all diese Dienste war ein Orientierungssystem im Lande erforderlich.

Im Jahre 1713 beauftragte Kurfürst August II. den ehemaligen Pfarrer von Skassa bei Großenhain, Adam Friedrich Zürner mit der Vermessung und Kartographierung des Kurfürstentums. Dieser hatte sich mit kartographischen Arbeiten empfohlen und er übernahm die Aufgabe, die zu seinem Lebenswerk wurde.

Als Ergebnis erließ der Kurfürst am 19. September 1721 den Befehl, an den Stadttoren steinerne Postmeilensäulen die so genannten „Kursächsischen Postmeilensäulen“ mit konkreten Entfernungsangaben zu verschiedenen Orten zu setzen. Dieses Postmeilensystem durch die Einrichtung von steinernen Säulen als im gesamten Herrschaftsgebiet war vom Landesherr durch den „Codex Augustheus“ gefordert. Die Konstruktion der Säulen soll auf Anregungen des Kurfürsten selbst und vermittels bautechnischer Vorschläge Pöppelmanns als damaliger Landesarchitekt zurückzuführen sein. Genaueres ist jedoch nicht bekannt oder noch nicht ausreichend erforscht.

Zürner verantwortete die exakte Vermessung der Posttrouten, die Kennzeichnung der Standorte für die Säulen und setzte die Herstellung und Einrichtung der Säulen mit den jeweiligen Stadträten durch. Er legte ebenfalls die Angaben und Inhalte der Schriftblöcke auf den großen Distanzsäulen fest.

Bis 1750 waren ca. 1700 Säulen aller Arten im Kurfürstentum gesetzt und wiesen den Fuhrleuten, Boten und Händlern der damaligen Zeit sicher den Weg. Damit war ein Orientierungssystem geschaffen, daß ein großes Territorium überspannte und selbst grenzübergreifend Richtungshinweise ermöglichte. In dieser Form bildeten die kursächsischen Postmeilensäulen auf der Welt einmalige Funktionalität zur Unterstützung des Post- Handels- und Verkehrswesens.

### **Adam Friedrich Zürner**

Adam Friedrich Zürner (\* 15. August 1679 in Marieney im Vogtland; † 18. Dezember 1742 in Dresden) war ein evangelischer Pfarrer und deutscher Kartograph.

Land- und Grenzkommissar wurde Adam Friedrich Zürner unter August dem Starken im Jahre 1721. Geboren wurde Zürner am 15. August 1679 als Kind des Ortspfarrers von Marieney bei Oelsnitz im Vogtland. Zürner besuchte die Lateinschule in Oelsnitz, das Gymnasium in Hof und die Lateinschule in Plauen. Er absolvierte später ein Studium an der Universität Leipzig und erwarb 1702 den Magistergrad in Wittenberg. 1705 berief man ihn zum Pfarrer nach Skassa bei Großenhain, dort heiratete er auch zum ersten Mal. Sein großes Interesse galt immer auch der Kartografie. Gegenüber dem Kurfürsten empfahl er sich mit einer Landkarte von Großenhain, die er eigens zu diesem Zweck fertigte. 1713 beauftragte ihn Kurfürst August mit der kartografischen Aufnahme des Kurfürstentums und der Herstellung einer verbesserten Postkarte. Den Titel eines kurfürstlichen Geographen erhielt Zürner bereits 1716, damit bekam er jedoch immer mehr Schwierigkeiten bei der Wahrnehmung seines Pfarramtes. Ab dem Zeitpunkt seiner Berufung widmete er sich ausschließlich der Landvermessung und der Durchsetzung des Postmeilensystems im Kurfürstentum. Das war sein Lebenswerk. Ab dem Frühjahr 1722 wohnte Zürner in Dresden und heiratete dort noch zweimal, er verstarb am 18. Dezember 1742.



Adam Friedrich Zürner

Am 12. April 1713 erteilte ihm August der Starke den Auftrag, alle Ämter des Kurfürstentum Sachsen in gleicher Weise wie die beiden Karten der Ämter Großenhain und Dresden in „Mappas Geographicas“ zu bringen. Zürner sollte damit, die bereits 1586 durch den Markscheider Matthias Oeder unter Kurfürst Christian I. begonnene, jedoch aufgrund des Dreißigjährigen Krieges nicht abgeschlossene Vermessung des Kurfürstentums als zweite kursächsische Landesaufnahme zu Ende führen.

Zürner, mit dem Titel "Land- und Grenzkommissar" ausgestattet, konnte im Spätherbst 1718 seine "Neue Chursächsische Post-Charte" vorlegen. Um diesen Auftrag zu erledigen, konstruierte er einen geografischen Messwagen, mit dem sehr genaue Vermessungen durchgeführt werden konnten. Dies war eine Kutsche, in der ein Gestänge die Umdrehungen des Hinterrades auf ein Zählwerk übertrug. Mit seinen Meßwagen legte Zürner etwa 18 000 Meilen zurück.



Als Ergebnis erließ der Kurfürst am 19. September 1721 den Befehl, an den Stadttoren steinerne Postmeilensäulen die so genannten „Kursächsischen Postmeilensäulen“ mit konkreten Entfernungsangaben zu verschiedenen Orten zu setzen.

Sowohl die Kosten als auch die Verantwortung für die Setzung der Säulen lagen bei der jeweiligen Obrigkeit des Ortes. Dies erklärt, weshalb die Maßnahmen nicht auf ungeteilte Zustimmung im Lande stießen.

Aufgrund der schleppenden Umsetzung der Anweisungen musste der Kurfürst schließlich zu harten Maßnahmen greifen. So wurde Beamten für Nachlässigkeiten Disziplinarmaßnahmen und bei Terminüberschreitungen Strafen in Höhe von 20 Talern angedroht.

Da bereits dem Befehl vom 19. September 1721 eine, wahrscheinlich von Zürner selbst ausgearbeitete, 24 Punkte umfassende Denkschrift beigelegt war, ist anzunehmen, daß man von Anfang an mit Problemen rechnete. Als Vorteile der Landesvermessung wurde beispielsweise angeführt, daß die Bezahlung von Boten und Stafetten etc. überprüfbar werde und die Preise dadurch nicht mehr willkürlich festsetzbar seien, daß es weniger Klagen der Reisenden über zu hohe Entgelte geben werde, die zu dieser Zeit im hohen Maß Gerichte und Oberbehörden beschäftigten und daß Wege- und Beförderungszeit durch die Vermessung erstmals exakt festgelegt sein würden. Ein weiteres Argument war, daß Straßen im Winter und bei schlechtem Wetter besser erkennbar seien.

Besonders stark war der Widerstand gegen die Postmeilensäulen in der Oberlausitz. 1723 weigerten sich die Stadträte von Bautzen und Görlitz, Zürner in dieser Angelegenheit überhaupt zu empfangen. Erst am 31. März 1724 erklärten sich die Stände der Oberlausitz bereit, den Anweisungen Folge zu leisten.

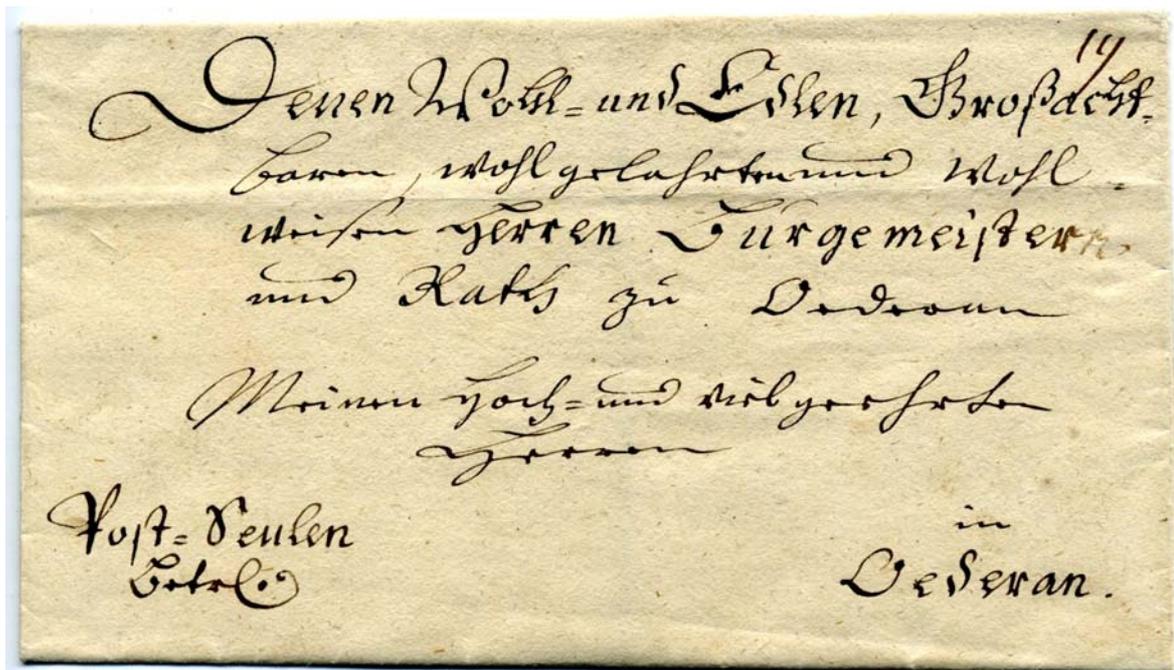
Da vereinzelt Säulen beschädigt und sogar umgeworfen wurden, setzte ein Mandat von 1724 für solche Taten „Festungshaft“ und andere „harte und exemplarische Strafen“ fest.

Aufgrund des anhaltenden Widerstandes konnte sich schließlich am 12. April 1728 der Sächsische Landtag mit dem Beschluss, die Säulen nur auf Haupt- und Poststraßen zu errichten, gegen den Kurfürsten durchsetzen.

Die auf den Säulen angegebenen Stundenangaben entsprechen keineswegs - wie oft angenommen - der durchschnittlichen "Postkutschenfahrzeit", sondern sind Entfernungen. Eine Wegstunde entspricht rund 4,5 km, also derjenigen Strecke, die man in einer Zeitstunde zu Fuß zurücklegt.

Zürners Gehilfen waren u.a.: Johann August Richter, Paul Trenckmann.

**Eigenhändiger Brief des „KÖNIGLICH POLNISCH und CHURFÜRSTLICH SÄCHSISCHEN LAND- und GRENZCOMMISAR1US“ Adam Friedrich Zürner, vom 10. Februar 1727 an den Bürgermeister und Rat von Oederan**



Sammlung A. Knapp

Der Brief wurde im Rahmen der Errichtung von „Post-Seulen“ verfasst. Er war portofrei (Betr.: Die Fortführung des Punktes im Kreis = Postalisches Zeichen für die Portofreiheit).



## Das Maßsystem

Zur damaligen Zeit bildete die Elle das Grundmaß. Insgesamt 8 Ellen entsprachen einer Rute. Die Rute hatte damit ein Maß von 4,531 m. Wiederum 1000 Ruten entsprachen einer Stunde und 2 Stunden waren wiederum eine Meile. Die kursächsische Meile hatte damit eine Länge von 9.062 m. Eine Stunde war auch eine halbe Meile und hatte damit eine Länge von 4.531 m. Die Viertelmeile war insgesamt 2.265,50 m lang, entsprach 500 Ruten oder 4000 Ellen. Eine Stunde war aber auch die Entfernung, die ein Mensch oder ein Pferd im normalen Schritt in cirka einer Stunde zurücklegen kann. Damit bekommt der Begriff "Stunde" für eine Entfernung einen praktikablen Bezug. Auf den großen Distanzsäulen finden sich in den Schriftblöcken Ortsnamen und Entfernungsangaben, die in "Stunden" ausgewiesen sind. Aus heutiger Sicht müssen wir also diese Angaben umrechnen. Die Information Dresden 12 St. heißt also heute für uns: Entfernung nach Dresden vom Standort aus  $12 \times 4,531 \text{ km} = 54,372 \text{ km}$ . Insofern kann man die Säulenangaben heute immer noch verwenden und ist erstaunt, mit welcher Exaktheit damals Zürner das Land vermessen hat.

## Die Säulenarten

Es werden 4 Hauptarten der kursächsischen Postmeilensäulen unterschieden:

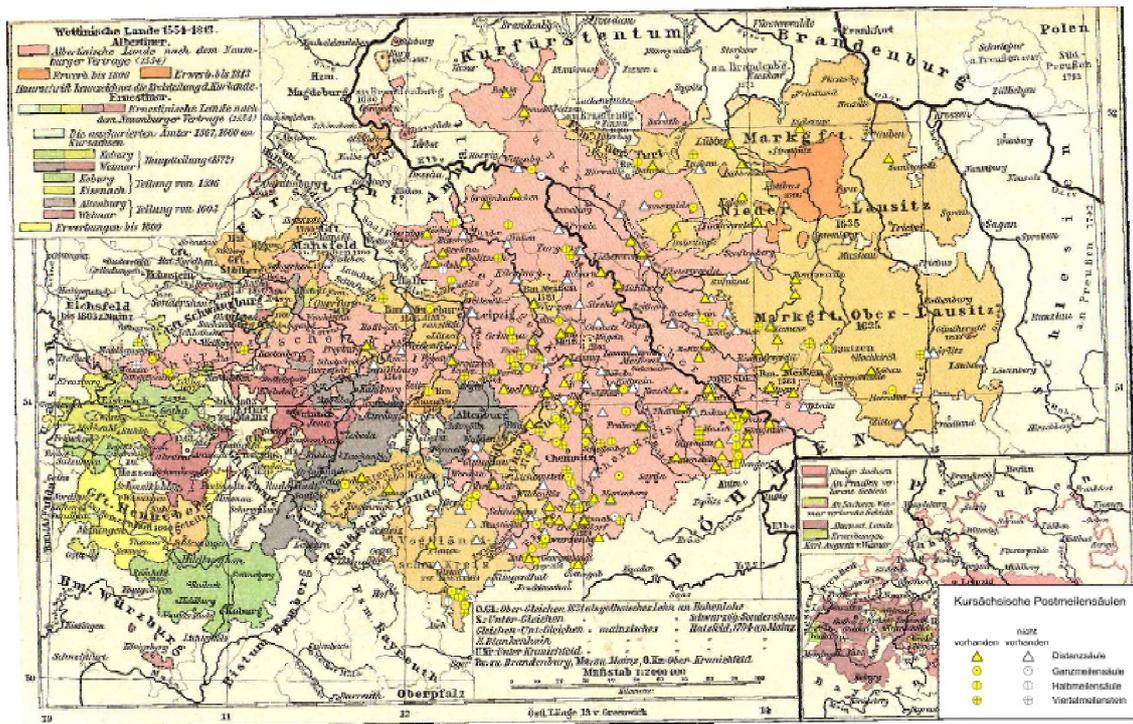
1. die großen Distanzsäulen
2. die Ganzmeilensäulen
3. die Halbmeilensäulen
4. die Viertelmeilensteine



Die großen Distanzsäulen sind die attraktivsten Vertreter der Säulentypen und werden auch Stadtsäulen genannt. Sie wurden ausschließlich in oder bei den Städten eingerichtet. Sie waren entweder Marktsäulen und standen auf den Marktplätzen im Zentrum der Ortschaften oder sie waren Torsäulen und stand an bzw. bei den Stadttoren als Orientierungshilfe.

Ganz- und Halbmeilensäulen sowie die Viertelmeilensteine waren Straßensäulen und befanden sich an den Verbindungsstraße zwischen den Ortschaften in den entsprechenden

Entfernungspunkten zueinander. Dabei wurde die Reihenfolge der Säulenarten wie folgt festgelegt: Ort mit Distanzsäule - Viertelmeilenstein - Halbmeilensäule - Viertelmeilenstein - Ganzmeilensäule - Viertelmeilenstein - Halbmeilensäule - Viertelmeilenstein - Ganzmeilensäule usw.



Heute bekannte Postmeilensäulen auf einer Karte des Königreichs Sachsen vor dem Wiener Kongress, dessen Gebietsstand sich weitgehend mit dem Kursachsens deckt.

### Distanzsäulen

Die großen Distanzsäulen sind die bedeutendsten Zeugnisse der kursächsischen Postmeilensäulen. Sie sind ca. 4,50 m hoch und haben die Form eines abgewandelten Obelisken.

Die Distanzsäulen wurden ausschließlich in oder an den Städten Kursachsens aufgebaut. Sie standen als Marktsäulen im Zentrum des Ortes oder als Torsäulen an den Toren der Stadtbefestigung. Ursprünglich waren nur Torsäulen vorgesehen, um zu sichern, daß alle Wegerichtungen aus den Stadttoren ausreichend gekennzeichnet sind. Jedoch wurde im Wesentlichen aus Geldmangel die Aufstellung einer Marktsäule häufig bevorzugt, die dann auf dem Marktplatz errichtet und auf allen Seiten entsprechend beschriftet war. Torsäulen waren meist nur auf 2 oder 3 Seiten beschriftet, da die Hauptrichtungen der an den Strecken gelegenen Ortschaften damit ausreichend bezeichnet gewesen ist. Auffallend sind die farbigen Wappenteile der Distanzsäulen im oberen Viertel des Säulenschaftes. In verschiedener Weise ist das kursächsische und polnisch-litauische Wappen nachgebildet. Es symbolisiert die Herrschaft August des Starken als Kurfürst von Sachsen und König von Polen.

An der Unterseite des Wappenteils ist regelmäßig auf blauem Grund die Darstellung der Initialen von August dem Starken in verschlungener Form als AR (Augustus Rex) wiederzufinden. Die Initialen sind in der Regel goldfarbig hinterlegt und überwiegend in den Stein eingelassen. Über dem Wappen ist regelmäßig die goldene kurfürstliche Krone aufgearbeitet. Unter dem

Wappenteil findet man auf dem Säulenschaft die Beschriftung mit den Angaben der entsprechenden Wegeführung.



Als Beispiel für eine gebräuchliche Textgestaltung die Peniger Distanzsäule :

Der Schriftblock auf dieser Distanzsäule ist sehr umfangreich und man kann daran fast alle Merkmale der inhaltlichen Verarbeitung von Wegeinformationen aufzeigen.

Von oben nach unten gelesen findet man die entsprechenden Routenführungen vom zunächst liegenden Ort bis zum entferntesten. In der Regel sind die Entfernungsangaben den genannten Ortschaften nachgestellt. Die Entfernungen sind in Stunden angegeben, hinter den Stunden finden wir oftmals auch noch die Angabe von Bruchwerten als Teilentfernung (kleiner eine Stunde). Eine Routenführung wurde mit einem Querstrich beendet. Anschließend begann eine neue Route, was aus den Entfernungsangaben einfach abzuleiten ist. Die Überschreitung der Landesgrenze wurde mit GR. oder Grenze markiert. Vor den Ortschaften erscheinen zuweilen Zahlenangaben oder Zahlen in Klammern gesetzt. Auf den Poststrecken befanden sich diverse Post- Pferdewechselstationen, die den Fahrgästen auch Verköstigung und Ruhezeiten anboten. Wenn die Poststation direkt an der Fahrtroute lag, war diese durch eine einfache Zahl markiert, wenn sie nicht direkt an der Fahrtroute lag, wurde diese als in Klammern gesetzte Zahl deutlich gemacht.

## von Penig nach

Burgstädtel	2 St:
Mittweyda	5 Std: 7/8
(1.) Noßen	11 St: 3/4
(2.) Meißen	<u>16 St: 1/8</u>
1. Chemnitz	4 St: 3/8
Oederan	9 St:
2. Freyberg	12 St: 3/8
Herzogswalda	16 St: 3/8
4. Dresden	<u>20 St: 5/8</u>
Ischopau	7 St: 7/8
2. Marienberg	10 St: 7/8
Reitzenhain	13 St: 7/8
Gr:	
Sebastianberg	15 St: 1/2
3. Commothau	18 St: 5/8
Postelberg	24 St: 3/8
Prag	<u>38 St: 7/8</u>
2. Claffenbach	6 St: 5/8
Thum	8 St: 7/8
Ehrenfriedersdorff	9 St: 7/8
Annaberg	11 St: 7/8
Wiesenthal	16 St: 5/8
Gr:	
Joachimsthal	18 St. 3/2
Schlackenwerda	20 St: 7/8
4. Carlsbad	23 St: 1/8

17 Posthorn 31

Über oder unter den Jahresangaben oder auch wie bei der Peniger Säule zwischen der Jahresangabe wurde das Posthorn mit eingearbeitet.

Das Material ist überwiegend Sandstein, aber auch Porphyrtuff, Granit, Kalkstein, je nachdem welches Material in den Regionen des Kurfürstentums zum Einsatz kam. Um lange und teure Transportwege zu vermeiden, erging die Anweisung, geeignete Materialien des unmittelbaren Umfeldes zu verwenden, was die Vielfalt der verarbeiteten Gesteine noch heute bezeugt.

## Straßensäulen

Ganzmeilensäule

Ganzmeilensäule an der Straße Breitenau – Liebenau



Als Ganzmeilensäulen finden wir steinerne Zeugnisse von ca. 3,50 m Höhe und als schlanke Obelisken durchgängig geformt mit einem schlichten Säulenfuß. Es sind Straßensäulen, die im jeweils festgelegten Abstand zueinander an den Hauptstrecken der Postwege zu finden waren. Wegen ihrer Schlichtheit sind sie heute nicht mehr so oft vertreten wie die attraktiveren Distanzsäulen. Als Inschriften tragen die Säulen die Initialen AR und das Jahr der Aufstellung sowie im Regelfalle die Nennung der benachbarten Orte mit der Meilenangabe als jeweilige Entfernung zueinander. Auch bei diesen Säulen finden wir unterschiedliche Ausgangsmaterialien vor. Als Besonderheit gegenüber den Distanzsäulen tragen die Ganzmeilensäulen (übrigens wie alle Straßensäulen) sogenannte Reihennummern. Diese Zahlenangaben beziffern die Nummer des Standortes der Säule zum Bemessungsursprung, was für die Hauptstrecken mit Dresden und Leipzig als Streckenausgangspunkte festgelegt war. Wenn Sie also auf eine Ganzmeilensäule treffen und die Reihenummer mal 2,27 multiplizieren, erhalten Sie in etwa die Straßenentfernung zum Ausgangspunkt.

## Halbmeilensäule

### Halbmeilensäule in Fürstenwalde



Halbmeilensäulen sind wegen ihrer ungewöhnlichen Bauart heute nur noch sehr selten vertreten. Sie sind ca. 3,00 m hoch und stehen auf einem niedrigen Sockel. Der Schaft hat am Sockel den geringsten quadratischen Querschnitt und verbreitert sich nach oben. Auf der Deckplatte befindet sich ein Aufsatz mit abgeschrägter Spitze. Auf dem Schaft finden sich wieder die Initialen AR und das Posthorn sowie das Jahr der Aufstellung der Säule. Ebenfalls sind die benachbarten Ortschaften mit Entfernungsangaben einarbeitet. Zuweilen wurden zwei oder drei Ortschaften mit den jeweiligen Entfernungen benannt. Wie bei den anderen Straßensäulen sind die Halbmeilensäulen nummeriert. Da sie im Abstand von einer Wegestunde aufgestellt waren, wurden sie auch Stundensäulen genannt.

## Viertelmeilensteine

### Viertelmeilenstein in Bad Lausick



Viertelmeilensteine haben weniger das Aussehen von Säulen, weshalb sie eben anders bezeichnet sind. Sie sind aber wichtiger Bestandteil des Postsäulensystems und waren einmal am häufigsten im Kurfürstentum anzutreffen. Ihr Aufbau war recht schlicht, eine rechteckige Steinplatte wurde auf ein Fundament gestellt und mit einem dachförmigen Aufsatz ergänzt. Mit dem Fundament sind Viertelmeilensteine bis 1,70 m hoch. Die Steine wurden beidseitig mit den Initialen AR und dem Posthorn versehen. Ebenfalls das Jahr der Aufstellung wurde vermerkt und eine Reihennummer an der Schmalseite angebracht. Bei den Viertelmeilensteinen (ebenfalls unter die Straßensäulen zu rechnen) waren die Reihennummern immer ungeradzahlig, da die Reihenfolge der Aufstellung der Säulen dies nur zuließ.

#### **Verbreitungsgebiet**

Die kursächsischen Postmeilensäulen befinden sich im Territorium des ehemaligen Kursachsens, was heute den gesamten Freistaat Sachsen, Teile von Sachsen-Anhalt, dem Freistaat Thüringen und Brandenburg einnimmt. Zurechnen muss man auch noch Teile des heutigen Nachbarstaates Polen, die im Grenzverlauf ebenfalls Kursachsen zugeschlagen waren.

Nachfolgersysteme der königlich-sächsischen Meilensteine befinden sich nur noch im Territorium des ehemaligen Königreiches Sachsen.

# HEINRICH KÖHLER

seit über  
**90 Jahren**  
Ihr starker Partner  
in der Philatelie



Wer das Besondere liebt,  
hohe Ansprüche hat,

Wert auf Seriosität und Bonität legt,

**FINDET FRÜHER ODER SPÄTER ZU KÖHLER**



- Drei große internationale Auktionen jährlich
- Einlieferungen von Spezial- und guten Ländersammlungen, hochwertigen Einzelstücken und ganzen Nachlässen sind jederzeit willkommen - fordern Sie unverbindlich unsere Einlieferungsunterlagen an !

- Bei geeigneten Objekten kommen wir gerne zu Ihnen

- Direktankauf von interessanten Objekten  
in jeder Größenordnung problemlos möglich



**HEINRICH  KÖHLER**

Deutschlands Ältestes Briefmarken-Auktionshaus

Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG  
Wilhelmstr. 48/as • 65183 Wiesbaden  
Telefon (06 11) 3 93 81 • Telefax (06 11) 3 93 84  
[www.heinrich-koehler.de](http://www.heinrich-koehler.de) • [auction@heinrich-koehler.de](mailto:auction@heinrich-koehler.de)

AN ESCALA GROUP COMPANY

# 38. AUKTION 12./13. DEZEMBER 2007

*Im Mai  
Spitzenergebnisse  
der 37. Auktion...*



Ausruf: 2.000,-  
Zuschlag: 4.200,-



Ausruf: 500,- Zuschlag: 1.300,-

*...und bereits  
vorliegende seltene Stücke  
für die 38. Auktion  
im Dezember...*

*...a. a. mit Auflösung der wohl größten  
Sammlung  
sächsischer Briefsammlungen!  
Liefern Sie jetzt ein -  
beste Präsentation und Verkaufsquoten!*



**POTSDAMER PHILATELISTISCHES BÜRO GMBH**

APFELWEG 12

14469 POTSDAM

TELEFON 0331 / 50 53 59 7 TELEFAX 0331 / 50 53 59 8

[www.potsdamer-phila-buero.de](http://www.potsdamer-phila-buero.de) [auktion@potsdamer-phila-buero.de](mailto:auktion@potsdamer-phila-buero.de)

**GESCHÄFTSFÜHRER: KARL-FRIEDRICH KRAUSS & DR. MICHAEL JASCH**